1Z6005EX

Mai 1982

foto-scene

Scene:
Termine, Aktionen, Veranstaltungen

Foto:
Hohe Schule der Portraitfotografie

Technik:
Neuheiten auf dem Markt

Medien:
Anleitung für eine Ton-Diaschau

Tips:
Briefpapier selbst gemacht

Hobbylabor:
Vom Dia zum Papierbild

Treffpunkt:
foto-scene vermittelt Leserkontakte

Scene:
Eine spannende Plakataktion

Die **aktuelle** Zeitschrift für Fotografie · 5. Jahrgang · Mai 1982 · **4,80 DM**

CULLMANN BLITZ-GERÄTE

Das komplette Angebot vom kompakten Mini-Blitz bis zum leistungsstarken Reportageblitz.

CULLMANN Blitzgeräte bieten modernste Technik im aktuellen Design.

Zum Beispiel CULLMANN 380 TGX. Automatisches Thyristor-Blitzgerät mit zwei Blitzköpfen und Goldspiegel-Reflektor. Zwei Lichtquellen, hohe Leistung und umfangreiches Zubehör machen das 380 TGX zu einem Blitzgerät der Extra-Klasse, das dem kreativen Fotografen neue Dimensionen der Blitz-Fotografie eröffnet.

Bitte Spezialprospekt anfordern!

Qualität hat einen Namen:
CULLMANN

CULLMANN GMBH
8506 Langenzenn-
Laubendorf
Telefon (09102) 14 14

Inhalt

4
News
Termine

5
Portraitfotografie
Beispielbilder aus dem Heimstudio (Heft 4/82)

12
Tricks und Tips
Praktische Ideen für Heimlabor und Aufnahmetechnik

14
Eigene Briefbögen
Machen wir uns doch glatt selbst . . .

18
foto-scene Treffpunkt
Adressen, Ideen, Partnerschaften

20
Reisefotografie
So gelingen Ihnen alle Bilder von unterwegs

28
Mit dem Auto um die Welt
Fotos einer faszinierenden Reise.

30
Sonntagsspaziergang
Eine Kurzgeschichte zum Fotografieren.

34
Leserbriefe
Anregungen von foto-scene Lesern.

36
Terminkalender
Ausstellungen, Veranstaltungen

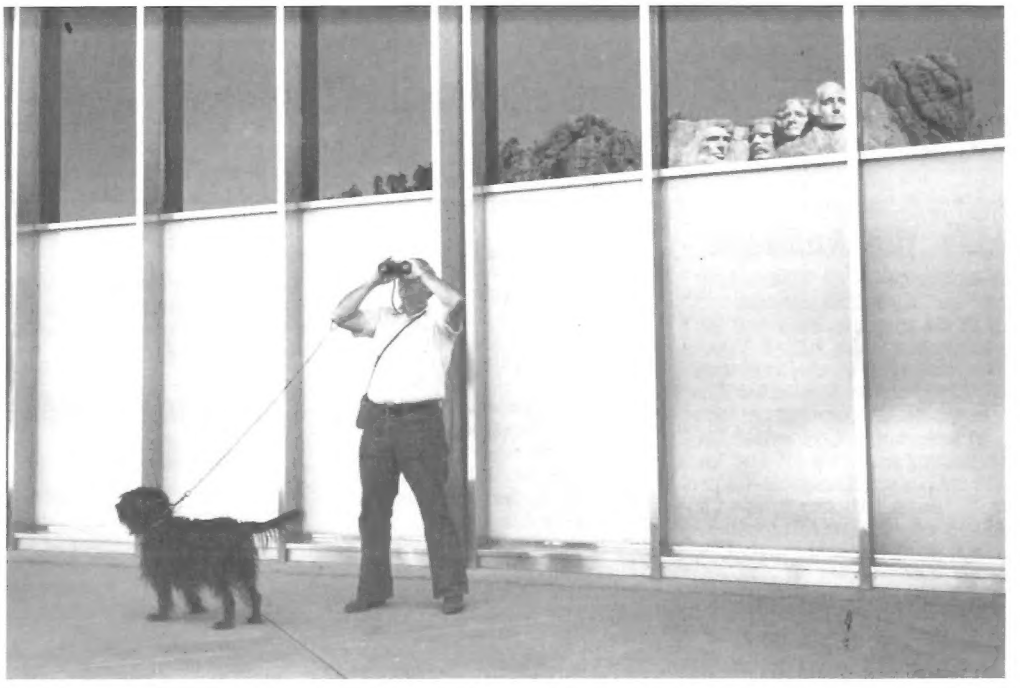
38
Fotos von unterwegs
Bilder aus einer Fußgängerzone.

40
Neue Chancen für ein altes Medium
Eine neue Serie beginnt.

46
Machen wir unsere Plakatwand selbst
Fotografie als aktuelles Medium.

48
Großbild
Wir laden Sie zu einem Großbildtag ein!

52
Cibachrome A-II
Ein hervorragendes Verfahren



Bernard L. Muller, Galerie Le Trépied, Genf

5' 1982

Neues Forum für kreative Fotografie in Düsseldorf

Eine neue Initiative zur Förderung zeitgenössischer Fotografie gibt es jetzt in Düsseldorf. „Fotoforum Düsseldorf" nennt sich die Gruppe, die eine Alternative zum kommerziellen Galerienbetrieb aufbauen möchte. Geplant ist für das nächste Jahr eine Fotoausstellung die der „Situation der kreativen Fotografie im Düsseldorfer Raum" gewidmet sein wird. Jeder aus der Gegend kann sich beteiligen mit maximal sechs Fotos im Format 18x24 cm und einigen Angaben zur Person. Wer an einer Mitarbeit interessiert ist der kann sich an die Galerie im T-Laden in der Oberbilker Allee 23 in 4000 Düsseldorf wenden. Einsendeschluß ist im August.

Marburger Videokurse

Auch in Marburg gibt es jetzt die Möglichkeit in eintägigen Seminaren den kreativen Umfang mit dem neuen Medium Video zu erlernen. Der nächste Termin ist der 15. Mai. Interessenten wenden sich an die Marburger Video Kurse, Postfach 2347, 3550 Marburg (Tel.: 06421/26166).

Ein Leckerbissen für Sammler

Auch für dieses Jahr hat Werner Umstätter wieder zwei große Photographica-Ausstellungen angesagt. Nach zwei Ausstellungen im vergangenen Jahr in Berlin und Hannover werden im Herbst „Postkarten und Marken zur Fotogeschichte" zu sehen sein. Die gleichzeitig stattfindende Börse gibt den Sammlern die Möglichkeit Sammelnswertes zu erwerben oder Doubletten zu tauschen. Wer sich frühzeitig informieren möchte, der kann sich wenden an: Umstätter-Photographica, Bernadotte Str. 84, 1000 Berlin 33.

Red Box-Bibel für Fotografen

Die „Bibel" der Berufsfotografen die „Red Box" ist mit der Ausgabe 1982 jetzt in der 12. Ausgabe erschienen. Alles was Rang und Namen hat ist in diesem Handbuch enthalten: aus Film, Funk, Fotografie, Werbung und allen anderen kommunikativen Bereichen. Neu ab dieser Auflage ist jetzt auch Adressenmaterial aus dem europäischen Ausland und Übersee. Das knapp 1000 Seiten starke Handbuch mit Register ist für 99,10 DM incl. Porto und Verpackung bei folgender Adresse zu beziehen: Red Box Verlag, Bogenstraße 20, 2000 Hamburg 13. Nachsatz: Da dieses Buch auch sehr ausführlich die Adressen und Telefonnummern aller Fotografen, Labors, Studios etc. (nach Städten in der BRD sortiert) enthält hat man hier den idealen Helfer auf der Suche nach einem Aushilfsjob oder einem Ausbildungsplatz!

Sportfoto '82 gesucht

Den Sport hat die Fotografische Gesellschaft in Bern als Thema ihres diesjährigen Wettbewerbs bestimmt. Gesucht sind Fotos, die in vielfältiger Weise alle Aspekte und Disziplinen des Sports beleuchten. Einsendeschluß ist der 31. Juli. Auszeichnungen werden in Form von Medaillen und Sachpreisen vergeben. Kontaktadresse: Fotografische Gesellschaft Bern, Postfach 4063, Ch-3001 Bern.

Neue Medienkurse

Jeweils zwei Themen stehen den Teilnehmern der Medienkurse des Studio Octopus zur Auswahl in den neuen Frühjahrs- und Sommerkursen. Die Kurse schließen aktive Tonarbeit mit ein und vermitteln Grundkenntnisse in Recherche, Themenbehandlung und Themenvermittlung mit audiovisuellen Medien. „Biographie der Dinge – das Brot", so lautet das erste Thema; im zweiten Themenbereich geht es um die Erforschung der Umwelt. Die Termine: 3. bis 8. Mai und 31. Mai bis 5. Juni für Anfänger und 26. bis 31. Juli und 23. bis 28. August für Fortgeschrittene. Genaue Informationen sind zu erfahren über Studio Octopus, 8383 Exing Nr. 23.

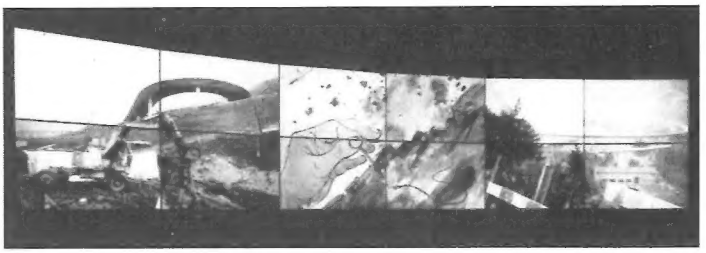
Video für Anfänger

Eine Einführung in die Videotechnik bietet die Jugendbildungsstätte in Marl an. Mit tragbaren Recordern soll die Herstellung eines kurzen Videofilms erprobt werden. Daneben können die Möglichkeiten des praktischen Einsatzes von Video in der Jugendarbeit bzw. in Vereinen diskutiert werden. Die Veranstaltung findet am 15. und 16. Mai in der Jugendbildungsstätte Röttgershof, Langenbochumer Straße 22, in 4370 Marl statt. Die Teilnehmergebühr beträgt 35 DM.

Stadt-Ökologie auf der „Grün in Erlangen '82"

28 Projektoren und 1600 Dias für den Umweltschutz

Zum kulturellen Rahmenprogramm der Darstellung naturgerechter Stadtgestaltung auf der „Grün in Erlangen '82" gehört als Hauptattraktion die Multivision „S.O.S. Schweiz".



Schon die halbrunde Projektionsfläche von 19,20 m Breite und 4,20 Höhe vermittelt ein bisher nicht bekanntes Bild-Raum-erlebnis.

Welches Verhältnis hat der Mensch heute eigentlich zur Natur? Wie ist der Homo Oeconomicus mit „seiner" Landschaft und „seiner" Natur bisher umgegangen? Wohin entwickeln sich Städte und Vorstädte, Verkehrswege und Landschaften? Diese und andere Fragen stellt die eindrucksvolle Multivision „S.O.S. Schweiz", die schon auf der 2. Schweizerischen Landesausstellung für Garten- und Landschaftsbau zu sehen war. In einer Art Bestandsaufnahme belegt sie anhand positiver wie negativer Beispiele, wie es wirklich um unsere Lebensqualität steht.

Der Große Saal der Erlanger Stadthalle wurde für die Multivision entsprechend eingerichtet. Die über 70 qm große Projektionsfläche kann so von mehr als 200 Besuchern gleichzeitig gesehen werden. Die Projektion beruht auf dem Konzept, mit authentischen Bildern Situationen und Zusammenhänge zu zeigen, die beim Betrachter Fragen auslösen. Diese Fragen spricht der Kommentar der Multivision aus. Die Dramatik der Multivision entsteht auf zwei Bildebenen: Zeichnungen von André-Paul Perret ergänzen die Fotos von Herbert Laesslé und Alexander Bukumirovic. Klassische, elektronische und folkloristische Musik akzentuiert und präzisiert die Bildaussagen.

Treffpunkt München

Die Münchner Fotogruppe im Deutschen Gewerkschaftsbund hat auch für die kommenden Monate wieder interessante Themen bereit. Das liest sich so:

4. Mai: Die herrschende Reaktion hat Räterepublik und Novemberrevolution aus den meisten Köpfen verdrängt. Darum bringt Helmut Fotos, Gedanken, Hintergründe zu diesem Abschnitt deutscher Geschichte.

18. Mai: Politprominenz abzubilden lassen wie den bürgerlichen Blättern. Auf den Seiten unserer Presse stellt sich die arbeitende Bevölkerung selber dar in ihrer Aktion. Gemeinsam bekommt man auch die fotografischen Schwierigkeiten dabei in Griff.

1. Juni: Marmortische, Vitrinen, vergoldete Wasserhähne. Wino sitzt auf einem antiken Lederstuhl und wertet auf seinen Haarschnitt. Entspannen, Plaudern, die behutsamen Finger der Friseuse an Kopfhaut und Nacken spüren – alles im Preis inklusive.

Wer teilnehmen möchte wendet sich an Herbie Seebauer, Schwanthalerstraße 64 in 8000 München 2 oder ruft Anneliese an (089/936412).

Farbfotokalender-Preis 1982

Der Kodak Farbfotokalender-Preis 1982 wurde an 23 Farbfotokalender verliehen.

LABAPHOT
Das Profi-Papier
Jetzt auch als Color-Papier (Prozeß EP 2)
LABACOLOR-CPN
Das Color-Papier für das brillante Farbbild vom Negativ.
Mit den entscheidenden Vorteilen:
■ Perfekte Farbwiedergabe ■ Gleichmäßigkeit von Em.-Nr. zu Em.-Nr.
■ Einfache Verarbeitung (auch High Speed)
Informationen sofort anfordern bei Labaphot, Postfach, D 6093 Flörsheim/Main 1, Tel. Sa.-Nr. (06145) 60 61
P-805

Faszination in der Fotografie:

Das Antlitz des Menschen

Eine Bildfolge zur Portraitfotografie

Gesichter von Menschen interessieren uns immer und immer wieder. Sicher sind Sie jetzt schon neugierig, wie das hier abgebildete Mädchen von vorne aussieht. Bitte – blättern Sie um. . . .

... ein Mensch hat viele Gesichter
Wir haben einige davon mit der Kamera eingefangen. Zuerst möglichst „normal". Das ist natürlich relativ – aber wir nehmen einmal die für ein Pass- oder Automatenfoto übliche Fotografierweise als „normal" an. Dann baten wir das Modell ein wenig den Kopf zu drehen, suchten nach der „Schokoladenseite" (schon wieder so ein subjektiver Begriff!) und veränderten auch ein wenig den Blickwinkel der Kamera. Schaut die Kamera von unten bekommt das Portrait ein wenig „Überlegenheit", wird dynamischer, frecher, erhabener. Das probieren wir mit verschiedener Beleuchtung und von verschiedenen Seiten ...

... dann ändern wir den Hintergrund! Jetzt leuchtet uns das Gesicht aus dem Dunkeln entgegen. Sofort wird das Portrait feierlicher, strenger und „älter". Hier ist die Lichtführung schon schwieriger. Sorgsam müssen wir darauf achten, daß das Licht nicht „häßliche" Schatten wirft und eventuell aus einer kleinen Nase eine riesige Kartoffel macht. Dennoch fallen diese Bilder auf. Sie ragen aus der Masse von vielen gleichartigen Bildern sicherlich heraus...

...„Was ist ein Portraitfoto?" Sicher kann man diese Frage gar nicht so klar und eineutig beantworten. Viel zu sehr sind wir alle noch beeinflußt von der Bestimmung aus den Kindertagen, daß für ein Passfoto das rechte Ohr freigelegt werden muß! Wer kennt sie nicht die Millionen beinahe gleicher Bilder, die uns diese unwürdige Bestimmung bescherte. Mit diesem Bild hier haben wir auch ein Portrait gestaltet. Mit der Hinzunahme von Körperhaltung, Raum, Hintergrund und Kleidung drücken wir jedoch eine ganz bestimmte (subjektive) Emfpindung aus. Wir geben ein Bild von unserem Modell wieder, das sich doch recht deutlich von den kleinen Bildern der vorherigen linken Seite unterscheidet ...

...jetzt haben wir ein winziges Detail verändert. Wir haben zwei Brillenmodelle zu unseren Portraitstudien mit hinzugenommen. Schon erhalten wir wieder völlig veränderte Portraits. Hier das avantgardistische, dort das modische, schmeichelnde... Ein winziges Detail hat das Gesicht unseres Modells schon wieder verändert... und gehen wir nur zwei, drei Schritte zurück. Nehmen einen etwas größeren Ausschnitt in den Sucher der Kamera, schon haben wir wieder etwas völlig Neues auf dem Film eingefangen. Nur durch die Vergrößerung

des Ausschnittes, vom Modell ist ein wenig mehr zu sehen, als nur das Gesicht oder der Kopf erhalten wir zusätzliche „Informationen" über diesen Menschen... Nehmen Sie sich einmal einige ruhige Stunden Zeit für Portraitfotos; ein faszinierendes Erlebnis, das garantieren wir Ihnen! foto-scene

Fotografieren – kinderleicht!

Für Eltern sind Kinder beliebte Fotoobjekte. Warum sollen die Kinder (mit den Eltern) nicht auch selbst fotografieren?

Beim Seminarangebot des sdf (sozialer dienst familie) vom 28.5.–1.6. in Winterberg im Sauerland geht es vor allem um das gemeinsame spielerische Lernen von Eltern und Kindern. Im Gegensatz zu vielen anderen Fotoseminaren ist dieses Weiterbildungsangebot (für Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen) auch erschwinglich, wenn man mit der ganzen Familie kommt. Referent ist Uli Gilles, Medienpädagoge.

Programm und nähere Informationen anfordern bei: sdf-sozialer dienst familie, Rhöndorfer Str. 89, 5340 Bad honnef, Tel.: 0 22 24/43 50.

Jugendfoto-wettbewerb: spontane Erlebnisse fotografieren

Spontan fotografieren. Die Welt im Foto festhalten – die reale Welt oder die Wunschwelt. Eindrücke vom Alltag oder vom Feiertag mit der Kamera sammeln. Stimmungsbilder von der Welt, wie sie von jungen Menschen gesehen und erlebt wird.

Der große Jugendfotowettbewerb „Momentaufnahme: Meine Welt", der zur photokina '82 ausgeschrieben wurde, wird in einer eigenen Ausstellung innerhalb der Bilder- und Filmschauen in der Kölner Kunsthalle vom 17.9. bis 12.10.1982 gezeigt. Gleichzeitig begründen die Veranstalter, der Fotoindustrie-Verband Frankfurt und die KölnMesse, in Zusammenarbeit mit den deutschen Sparkassen mit dem Fotowettbewerb „Momentaufnahme: Meine Welt" das erste Jugendfotoarchiv in der Bundesrepublik Deutschland.

Der seit 1954 organisierte Fotowettbewerb hat viele junge Menschen ihr Talent für die Fotografie entdecken lassen. Bekannte Fotografen, Fotopädagogen und Hochschulprofessoren von heute sind Gewinner von gestern. Unter diesem Aspekt ist auch der Untertitel des Wettbewerbs „Wir suchen die berühmten Fotografen von morgen" zu verstehen.

Dieser bundesweit größte Jugendfotowettbewerb bietet zwei Chancen: Gewinn eines der vielen ausgesetzten Preise – Reisen nach Arles zu den Fototagen; Lufthansa-Flüge zu Deutschlands schönsten Fotozielen: Workshops auf der photokina '82 sowie 100 Barpreise – und Teilnahme an der Ausstellung. Nicht das technische perfekte Foto ist gefragt, sondern das „Moment-Foto".

Foto-Comic mit Eltern und Kindern

Was ist die Steigerung von Comic? – Richtig: Foto-Comic.

So etwas selber machen können Eltern zusammen mit ihren Kindern bei einem Seminar des sdf (sozialer dienst familie) vom 25.–27.6. in Winterberg, Sauerland. Man denke sich eine Geschichte aus, fotografiere sie, stelle die Dias zusammen, fertig ist der Foto-Comic.

Im Gegensatz zu vielen anderen Fotoseminaren ist dieses Weiterbildungsangebot (für Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen) auch erschwinglich, wenn man mit der ganzen Familie kommt. Referent ist Uli Gilles, Medienpädagoge und Filter-Mitarbeiter. Programm und Informationen anfordern bei: sdf – sozialer dienst familie, Rhöndorfer Str. 89, 5340 Bad Honnef, Tel.: 0 22 24/43 50.

Unterwasser Fotosub – Cuba 1982

Für einen internationalen Wettbewerb hatte Cuba die weltbesten Unterwasser-Fotografen eingeladen. Drei Tage lang wuden die Zaubergärten der Korallen zum Film- und Fotoatelier unter Wasser. Pro Tag mußte jeder Teilnehmer jeweils zwei Farb- und zwei Schwarzweißfilme à 36 Aufnahmen belichten.
Die Ergebnisse der rund 50 aktiven Fotografen wurden zum Abschluß des Unterwasser-Festivals öffentlich vorgestellt. Cuba hat einen Großteil seiner Korallenriffe unter strikten Naturschutz gestellt, so daß in Zukunft für die Unterwasser-Fotografie eine intakte Kulisse erhalten bleibt.

Anleitung für Film- und Fotozaubereien

Eine 32-Seiten-Broschüre für das Filmen und Fotografieren mit Filtern, Vorsatz- und Tricklinsen von Rowi wird kostenlos über den Fotofachhandel verteilt. Anwendungsbeispiele, Vergleichsaufnahmen und technische Hinweise vermitteln Anregungen für den praktischen Einsatz.

„Ich kenne z. Z. keine Kamera, mit der so viel nützliche und nahezu perfekte Technik zu solch günstigem Preis angeboten wird."
Alexander Borell in Color Foto 10/80

Der bekannte Fach-Tester und Foto-Journalist Alexander Borell in seinem Kommentar (Auszüge aus Color Foto 10/80) zur PRAKTICA B 200:

„Jedenfalls fällt diese Kamera auf, vor allem in der üblichen Eintönigkeit anderer Modelle. Beim Blick durch den Sucher überrascht dessen Qualität, seine überaus saubere Klarheit. Er steht Kameras, die doppelt so viel kosten, nicht nach. Ein schräger Messkeil in doppelter Ausführung, nennt sich ‚Tripel-Messkeil', erleichtert schnelles Scharfstellen bei fast allen Motiven, mehr als mit dem sattsam bekannten Schnittbild anderer Kameras. Bei leichtem Druck auf den Auslöser leuchten rote Dioden neben den Verschlußzeiten auf. Eine Lösung, die auch bei doppelt so teuren Kameras anzutreffen und auch dort nicht besser ist. Die Verschlußzeiten reichen innerhalb der Automatik von 8 sek. bis zu 1/1000, vom Stativ aus kann man sich aber auf bis zu 40 volle Sekunden verlassen. Damit ist sie einigen Spitzenkameras mit illustren Namen bis 40fach überlegen. Und nun geht es erst richtig los: Sie können nicht nur über einen Schieber die eingestellte Blende holen und somit die Schärfentiefe auf der Mattscheibe kontrollieren. Sie können auch den Messwert speichern. Die Belichtungswerte können natürlich auch korrigiert werden und zwar um zwei volle Stufen nach Plus und Minus, dabei rasten auch halbe Stufen ein, was eine feine Differenzierung bei der Belichtung je nach Geschmack und Projektor möglich macht. Ein Vorteil, den manche Prominentenkamera nicht aufweist! Zwei Blitzkontakte – einer für Kabel, einer im Sucherschuh – vervollständigen das überaus runde Bild von dieser Kamera, wobei die synchrone Verschlußzeit mit ca. 1/90 sek. auch über dem liegt, was andere Kameras da zu bieten haben. So ist diese neue PRAKTICA B 200 alles in allem ein Prachtstück erst recht, wenn man den Preis hört, der mit dem Standardobjektiv 1.8/50 mm – das sich ohne Hilfsmittel bis zum Maßstab 1:4 in den Nahbereich hinein einstellen läßt! – bei ca. DM 500.– liegen dürfte. Ich kenne zur Zeit keine Kamera, mit der so viel nützliche und nahezu perfekte Technik zu solch günstigem Preis angeboten wird." Übrigens: Fotografieren mit der handlichen Praktica B 200 ist nicht nur Männersache! Die Praktica B 200 führt Ihnen Ihr Foto-Fachhändler vor.

PRAKTICA
– ein Qualitätsprodukt aus der DDR
Im Vertrieb der Beroflex AG
Zentrale: 1000 Berlin 15, Uhlandstr. 158
Schweiz: Beroflex AG, Schaffhauserstr. 491, CH 8052 Zürich

PENTACON
BEROFLEX

1Z 2202 F
März/April

Zeitschrift für visuelle Kommunikation

foto-scene magazin

Geschichte der Portraitfotografie · Traumberuf Fotograf? · Video und Jugendbewegung · Junge deutsche Fotografie · Neue Fotoliteratur · Interviews aus der Fotoszene · Ausstellungen · Termine

Verlag Peter Walz, Frankfurt

3

Paperback, Format 16,5x24 cm, 80 Seiten, Kunstdruck

Wenn Sie sich beeilen und uns 10 DM mit Ihrer Adresse in einen Umschlag stecken, so erhalten Sie postwendend die neueste Ausgabe des foto-scene magazins. Verlag Peter Walz Postf. 701 210, 6000 Frankfurt.

Tips und Tricks fürs Fotografieren

Gummilösung

Gummilösung eignet sich außer zum Fotos aufziehen, Fahrräder flicken und Lay-Outs montieren auch zum Abdecken von Fotos oder Zeichnungen vor chemischen Behandlungen oder Färbungen. Beim Abdecken wird sie in gleicher Weise wie Abziehlack aufgetragen. Durch Rubbeln mit dem Finger bekommen Sie die Gummilösung wieder vom Papier herunter. Nachteilig gegenüber Abziehlack ist, daß die Schicht lange klebrig bleibt und daß Sie schlecht erkennen können, welche Teile Sie abgedeckt haben, da die Gummilösung fast durchsichtig ist. Vorteilhaft ist der Preis. Es eignen sich jedoch nicht alle Gummilösungen zum Abdecken. Gut geeignet sind die Sorten Fixogum und Talons Rubber Cement. Gummilösung ist benzinlöslich.

Hütet Euch vor sauren Kartons

Der Volksmund sagt: „Sauer macht lustig". Für die Fotografierenden ist das saure Medium aber nur für Unterbrecher- und Fixierbäder tragbar und erwünscht. Wer seine Ausstellungsbilder auf Karton bringt, von denen er nicht weiß, wie hoch der PH-Wert ist, sollte lieber auf das Aufziehen verzichten. Die Hamburger Fotografin Gunhild Blauert, die großformatige Ausstellungsbilder ihrer Indienreise hergestellt und auf dunklen Kartons aufgezogen hatte, erlebte eine böse Überraschung. Die ganze Bildoberfläche war gelblichbraun verfärbt. Nur die Stellen, an denen die Haftklebeecken das Auswandern saurer Medien verhinderten, behielten die ursprüngliche Bildfarbe. Die Untersuchung ergab, daß die Bilder einwandfrei blieben, wenn man Kartons eines anderen Herstellers benutzte. Als Ergebnis dieser Beobachtung wurden einige Hersteller gebeten, die PH-Werte genauer anzugeben, damit die mühevolle Arbeit der Amateure nicht umsonst ist. Soweit wir wissen, liefert die Firma Nikor in Horb am Neckar Kartons für fotografische Zwecke, die keine Veränderungen des Bildtons verursachen.

John Holler

Projektionstisch

Haben Sie sich auch schon über wackelige Projektionstische geärgert, die noch dazu so niedrig sind, daß die Dias oder Filme nur verzerrt und entweder oben oder unten unscharf auf der Leinwand abgebildet werden? Nehmen Sie dann einfach statt eines speziellen Projektionstisches eine stabile Trittleiter und stellen Sie den Projektor auf die breite oberste Stufe.

Doppelkinn

die Trittleiter können Sie auch gut verwenden, wenn sie Personen mit einem Doppelkinn geschönt abbilden möchten. Stellen Sie sich auf die Trittleiter und lichten Sie Ihr Modell leicht von oben ab. Das Doppelkinn wird dann, wenigstens auf dem Foto, verschwunden sein.

Fingerlinge für die Finger

Wer hätte sich nicht schon mal geärgert über diese häßlichen Fingerabdrücke, die beim Rahmen von Dias immer zurückbleiben. Da gibt es eine ganz einfache Abhilfe. Kaufen Sie sich für wenig Geld Untersuchungsfingerlinge aus der Apotheke. Die sind eigentlich für den medizinischen Bereich gedacht, bieten aber auch dem Fotografen gute Dienste. So bleiben jetzt nicht nur keine Fingerabdrücke beim Rahmen von Dias zurück, sondern diese superdünnen Handschuhe sind auch beim Arbeiten mit Planfilm und speziell bei der Schalenentwicklung im Hobbylabor eine unschätzbare Hilfe.

Portraits mit Zwischenringen

Leichte Teleobjektive (75 bis 135 mm) eignen sich besonders gut für Portraitaufnahmen, da die Gesichter, mit diesen Brennweiten aufgenommen, am natürlichsten aussehen. viele Teleobjektive erlauben es jedoch nicht, nah genug an das Gesicht heranzugehen. Schrauben Sie in diesem Fall Ihren kleinsten Zwischenring hinter das Teleobjektiv. Der Einstellbereich des Teles verändert sich dadurch vorteilhaft. So können Sie z.B. statt von 1,50 m bis 00 (unendlich) von achtzig Zentimeter bis zwei Meter einstellen.

Zwischengewinde

Die Kamerahersteller haben bisher nur zwei Größen genormt, Drahtauslösergewinde und Stativgewinde. Auf Normen für Objektivanschluß und Sucheranschluß warten die Fotografen schon jahrzehntelang und sie werden wohl auch noch weiter warten müssen. Immerhin, ein Anfang ist ja schon gemacht worden. Beim Stativgewinde gibt es aber zwei Größen, 3/8 Zoll und 1/2 Zoll. Viele Gerätehersteller bieten bei Stativen, Kameras, Mikrofonen, Lampenhaltern und Blitzgeräten entweder beide Größen an; das ist am vernünftigsten. Oder Sie bieten bei Außengewinden 3/8 Zoll und bei Innengewinde 1/2 Zoll an, das ist auch gut verwendbar. Im Zubehörhandel gibt es, z.B. von Rowi und Hama, Zwischengewinde aus Stahl, innen mit 3/8 Zoll und außen mit 1/2 Zoll. Diese kleinen Stativgewindeadapter sind recht stabil und hilfreich, sie haben nur einen großen Nachteil: Wenn man es braucht, ist kein Zwischengewinde zu finden. Deshalb folgender Tip: Kaufen Sie gleich eine ganze Packung davon und verteilen sie die Zwischenstücke auf die Kameratasche, die Manteltasche, das Fahrzeug und alle

übrigen Plätze, wo Sie eins gebrauchen könnten. So haben Sie die Gewähr, daß Sie wenigstens ein Zwischenstück finden, wenn Sie oder befreundete Fotografen eins brauchen.

Es gibt auch Zwischengewinde aus Aluminium, darunter welche mit einem großen Innen- und kleinem Außengewinde. Diese Gewinde benötigen Sie z.B., um eine kleine Kamera an einem Fachstativ zu befestigen. Da ist es jedoch besser, wenn Sie auf diese „Befestigung" verzichten, denn die Aluminiumzwischenstücke brechen rasch und unerwartet. Kaufen Sie Zwischengewinde lieber nur aus Stahl.

Reservefilm

Es empfiehlt sich, immer einen höchstempfindlichen Film als Reservefilm in der Kameratasche zu haben. So könnte es passieren, daß das Blitzlicht seinen Geist aufgibt, weil die Batterien oder die Akkus leer und keine Ersatzbatterien vorhanden sind. Vielleicht hat ja auch jemand nach dem Fotografieren vergessen, das Blitzgerät auszuschalten. Mit einem hochempfindlichen Film können Sie zur Not auch ohne Blitz abends oder in Innenräumen fotografieren. Einen hochempfindlichen Film können Sie auch bei schlechtem und erst recht bei stürmischem Wetter gut gebrauchen, denn normale Filme sind zu langsam, um schnell bewegte Äste scharf abzubilden. Als Film empfehle ich irgendeinen 27 DIN/400 ASA-Film oder noch empfindlicher, den Kodak Recording Film (Royal-X-Rollfilm) mit 32 DIN/1200 ASA. Dieser Film ist jedoch so empfindlich, daß Sie damit tagsüber nicht fotografieren können, denn Ihre Kamera hat sicher keine 4000/stel Sekunde und Blende 45.

Blitzartig vorn. Die neuen Blitzgeräte von Bauer.

Modernste Blitztechnik, hoher Ausstattungsstandard, erschwinglich gemacht. Das ist die vielleicht gelungenste Kombination, die ein Blitzgerät heute bieten kann. Der Bauer E 536 ABS ist eine solche technisch hochwertige und vernünftige Lösung: Leitzahl 36, Automatikbereich 9 m. Servo-Technik für den Einsatz als lichtstarkes Zweitgerät zur Unterstützung des Kamerablitzes oder zur besseren Ausleuchtung Ihrer Motive. Dazu die energiesparende Serienthyristor-Computerschaltung, eine Abschaltautomatik, ein komplettes Filter-Set mit Weitwinkel-Scheibe.
Die Leitzahlen der neuen Bauer-Blitzgeräte reichen von 18 bis 36. Ihr Fachhändler zeigt Ihnen gern, wie zuverlässig Bauer Blitztechnik funktioniert und wie vielseitig sie ist.

BAUER Film-Foto-Video-Experten
Nizo
von BOSCH

design'82 stuttgart

BA P 3/1982 BMZ

Info-Scheck.

Bitte schicken Sie mir kostenlos den Prospekt zum Bauer-Blitzgeräte-Programm.

Name

Straße

PLZ/Ort

An Robert Bosch GmbH
Geschäftsbereich Photokino
Abt. VFW, Am Inselkraftwerk 10
7000 Stuttgart 60

Ihr eigener Briefbogen

Sicher hatten Sie schon einmal den Wunsch nach gedruckten Visitenkarten, nach Briefpapier mit Ihrer Adresse, oder nach allerlei sonstigen Schildchen für Wohnungstür, Buchrücken, Karteien und anderem mehr.

Wenn Sie sich nach derartigen Dingen in einer Druckerei erkundigen, werden Sie sich oftmals über die verhältnismäßig hohen Preise die für derartige Arbeiten verlangt werden ärgern. Das hat seine Ursache in den geringen Auflagen die im Bereich der Privatdrucksachen benötigt werden. So ist es für einen Drucker natürlich wirtschaftlicher den ganzen Tag lang die Druckmaschine mit einem, in sehr hoher Auflage gedruckten, Firmenprospekt laufen zu lassen, als alle paar Minuten die Maschine anzuhalten und immer wieder neue Motive (ev. sogar in verschiedenen) Farben zu drucken.

Als Hobbyfotograf und Besitzer eines Heimlabors können wir uns da in manchen Bereichen behelfen. „Gedrucktes" das hinterher nicht noch zusätzlich beschreib- oder beschriftbar sein muß, wie Türschilder, Karteikärtchen, Visitenkarten machen wir uns da glatt selbst. Ganz einfach im Hobbylabor und ohne Druckerei.

Aber auch bei Drucksachen, die hinterher noch weiter beschrieben werden sollen wie z.B. Briefbogen können wir uns helfen.

Wie das gemacht wird erklärt der folgende Bericht:

Damit das ganze jetzt für Sie sehr einfach ist teilen wir unser grafisches Vorhaben in zwei Teile:

Teil 1 Drucksachen die nicht mehr beschriftet werden müssen (Visitenkarten, Schilder etc).

Teil 2 Drucksachen die noch beschriftet werden sollen (Briefpapier, Kuverts, etc.)

Warum diese Teilung? Ganz einfach für den Teil 1 arbeiten wir auf Fotopapier und für den Teil 2 erstellen wir nur ein Zwischenprodukt, das dann noch zum (Schnell)Drucker muß. Bei Visitenkarten, Schildern etc. erstellen wir im Heimlabor bereits unser Endprodukt und verfügen so gleichsam über unsere eigene kleine „Fotodruckerei"; bei den Briefbogen erstellen wir mit dem Hilfsmittel „Heimlabor" die Druckvorlage für den Schnelldruck und sparen so wesentlich an Kosten.

Die Schriftvorlage

Am schönsten ist natürlich „richtige" Satz-Schrift. Diese gibt es in einer riesigen Auswahl von Schriften und Ausführungen. Sie haben meistens tolle und wohlklingende Namen. Die Entstehung der unterschiedlichen „Druck"-Schriften ist historisch bedingt; d.h. jede Zeit- und Kulturepoche wollte sich auch in „ihrer" Schrift ausdrücken und wiederfinden. So verfügen wir heute hier über einen richtigen Schatz von verschiedenen Schriften, die wir wiederum für unsere unterschiedlichen Stimmungen und Ausdrucksformen gezielt und gekonnt einsetzen können. Das reicht von der mittelalterlichen Frakturschrift aus der Zeit der Gutenberg-Bibel, über klassische Antiqua-Schriften (wie heute noch in den Tageszeitungen bei den Überschriften) weiter zu nüchternen grotesken Schriften wie Helvetica oder Futura hin bis zu modernen, verspielten oder zeitgemäßen Schriften wie der American Typewrighter, der Souvenir oder der Tiffany.

Wir haben Ihnen jetzt hier einmal nacheinander ein Stück Satz in den unterschiedlichsten Schriftarten abgesetzt. (Beispiele aus dem fotoscene Schriftenvorrat).

Am schönsten ist natürlich „richtige" Satz-Schrift. Diese gibt es in einer riesigen Auswahl von Schriften und Ausführungen. Sie haben meistens tolle und wohlklingende Namen. Die Entstehung der unterschiedlichen „Druck"-Schriften ist historisch bedingt; d.h. jede Zeit- und Kulturepoche wollte sich in „ihrer" Schrift ausdrücken und wiederfinden.
Helvetica.

Am schönsten ist natürlich „richtige" Satz-Schrift. Diese gibt es in einer riesigen Auswahl von Schriften und Ausführungen. Sie haben meistens tolle und wohlklingende Namen. Die Entstehung der unterschiedlichen „Druck"-Schriften ist historisch bedingt; d.h. jede Zeit- und Kulturepoche wollte sich in „ihrer" Schrift ausdrükken und wiederfinden.
American Typewrighter

Am schönsten ist natürlich „richtige" Satz-Schrift. Diese gibt es in einer riesigen Auswahl von Schriften und Ausführungen. Sie haben meistens tolle und wohlklingende Namen. Die Entstehung der unterschiedlichen „Druck"-Schriften ist historisch bedingt; d.h. jede Zeit- und Kulturepoche wollte sich in „ihrer" Schrift ausdrücken und wiederfinden.
Avant Garde

Am schönsten ist natürlich „richtige" Satz-Schrift. Diese git es in einer riesigen Auswahl von Schriften und Ausführungen. Sie haben meistens tolle und wohlklingende Namen. Die Entstehung der unterschiedlichen „Druck"-Schriften ist historisch bedingt; d.h. jede Zeit- und Kulturepoche wollte sich in „ihrer" Schrift ausdrücken und wiederfinden.
Futura

Am schönsten ist natürlich „richtige" Satz-Schrift. Diese gibt es in einer riesigen Auswahl von Schriften und Ausführungen. Sie haben meistens tolle und wohlklingende Namen. Die Entstehung der unterschiedlichen „Druck"-Schriften ist historisch bedingt; d.h. jede Zeit- und Kulturepoche wollte sich in „ihrer" Schrift ausdrücken und wiederfinden.
Times

Am schönsten ist natürlich „richtige" Satz-Schrift. Diese gibt es in einer riesigen Auswahl von Schriften und Ausführungen. Sie haben meistens tolle und wohlklingende Namen. Die Entstehung

Fotografie praktisch angewandt Folge II:

So machen Sie im Hobbylabor Vorlagen für tolle Briefbögen

der unterschiedlichen „Druck"-Schriften ist historisch bedingt; d.h. jede Zeit- und Kulturepoche wollte sich in „ihrer" Schrift ausdrücken und wiederfinden.
Tiffany

Am schönsten ist natürlich „richtige" Satz-Schrift. Diese gibt es in einer riesigen Auswahl von Schriften und Ausführungen. Sie haben meistens tolle und wohlklingende Namen. Die Entstehung der unterschiedlichen „Druck"-Schriften ist historisch bedingt; d.h. jede Zeit- und Kulturepoche wollte sich in „ihrer" Schrift ausdrücken und wiederfinden.
Souvenir

Am schönsten ist natürlich „richtige" Satz-Schrift. Diese gibt es in einer riesigen Auswahl von Schriften und Ausführungen. Sie haben meistens tolle und wohlklingende Namen. Die Entstehung der unterschiedlichen „Druck"-Schriften ist historisch bedingt; d.h. jede Zeit- und Kulturepoche wollte sich in „ihrer" Schrift ausdrücken und wiederfinden.
Lo-Type

Am schönsten ist natürlich „richtige" Satz-Schrift. Diese gibt es in einer riesigen Auswahl von Schriften und Ausführungen. Sie haben meistens tolle und wohlklingede Namen. Die Entstehung der unterschiedlichen „Druck"-Schriften ist historisch bedingt; d.h. jede Zeit- und Kulturepoche wollte sich in „ihrer" Schrift ausdrücken und wiederfinden.
Rockwell

Neben den Schriftarten der Schreibmaschine (hier gibt es bei den teueren Kugelkopf oder gar Typenrad-Maschinen auch tolle Schriften) und unserer Handschrift stehen uns also für unsere Drucksachen diese Satz-Schriften zur Verfügung.

Bleiben wir einmal bei den echten Satzschriften. Wie kommt man an eine derartige Schrift heran? Da gibt es zwei Möglichkeiten. Der erste Weg führt ins Grafiker/Schreibwarengeschäft zum Ständer mit den Letraset-Rubbelbuchstaben. Hier gibt es ein riesiges Angebot beinahe aller bekannten Schriften zum Abreiben. Das Ganze funktioniert relativ einfach. Man zieht eine Schutzfolie von dem Buchstabenbogen ab und reibt mit der Rückseite eines Bleistiftes oder einer leeren Kullimine den Buchstaben auf ein darunterliegendes Blatt Papier (besser ist eine Plastikfolie) ab. Da auf einem Bogen Letraset alle Buchstaben öfters abgesetzt sind, hat man so schon einen kleinen Vorrat an Schrift.

Georg Hans Maier, Fachlehrer, Bergweg 13, 8761 Testhof,
Bankverbindung: Sparkasse Bergland, Konto: 789 64 415, (BLZ: 987 678 56)
Telefon: 0 89 89/7 87 67

Georg Hans Maier
Fachlehrer,

Maier, Bergweg 13, 8761 Testhof,

Telefon: 0 89 89/7 87 67

Bankverbindung: Sparkasse Bergland,
Konto: 789 64 415, (BLZ: 987 678 56)

Bergweg 13,
8761 Testhof

Achtung! Kaufen Sie Letrasetbögen nur in großen, guten Fachgeschäften. Was niemand gerne zugibt: Diese Bögen sind nicht unbegrenzt haltbar und lagerfähig. Wenn ihnen also ein kleines Schreibwarengeschäft zwei/drei-Jahre-alte Bögen andreht funktioniert die Sache nicht. Die Buchstaben lassen sich nicht mehr geschmeidig und reibungslos abrubbeln, sie brechen und kleben an der falschen Seite. Das kommt vom Austrocknen. Also aufgepasst!

Für das Absetzen eines Namens oder eines Schriftzuges reichen diese Bögen völlig aus. Schwierig wird es bei kleiner Schrift, so unter einem halben Zentimeter Größe. Hier kann man kaum mehr genau arbeiten (abrubbeln) und die einzelnen Buchstaben tanzen und schwimmen.

Auch bei relativ viel Satz, langen Kontoverbindungen, Banknamen bei Briefbögen, Straßennamen etc. ist die Rubbelei schon fast eine Schinderei. Hier hilft dann nur noch echter Satz.

Wir hier im foto-scene Produktionsteam haben uns darüber, wie Sie zu diesem Satz kommen, jetzt längere Zeit den Kopf zerbrochen und sind zu folgendem Entschluß gekommen. Wir liefern Ihnen diesen Satz als Sonder-Service der foto-scene! Denn! Auf normalem Wege kommen Sie bei einer Lichtsatz-Setzerei nur sehr teuer oder gar nicht zu dem begehrten Satz. Hier ist für wenige Zeilen entweder der Aufwand zu hoch und zu teuer oder man liebt derartigen „Kleinkram" überhaupt nicht und schickt Sie wieder weg.

Unser besonderes Angebot!

Wir setzen Ihren Text für 30,– DM (Vorauskasse, Scheck oder Schein) bis zu vier Zeilen Schreibmaschine 40 Anschläge (incl. Porto, MwSt, Rücksendung).

Wir brauchen also von Ihnen ein Blatt Schreibmaschinenpapier mit vier Zeilen maximal 40 Anschläge Text; mehr nicht!

Da wir diesen Satz ohne Probleme an einem Stück setzen können, die grafische Verteilung für eine Visitenkarte, einen Briefbogen oder andere Drucksachen machen Sie selbst erst später, können Sie diesen Raum völlig ausnutzen. Sie können also hintereinander weg und ohne Rücksicht auf die Gestaltung zum Beispiel folgendes setzen lassen:

Georg Hans Maier, Fachlehrer, Bergweg 13, 8761 Testhof
Bankverbindung: Sparkasse Bergland, Konto: 78 964 415
(BLZ 987 678 56), Telefon: 0 89 89/7 87 67, Brigitte Mehr,
Troisdorfer Weg 675, 765 Langebach, Telefon: 0 78 76/9 88 98.

Diesen Satz schicken wir Ihnen in einem Block als Lichtsatzfilm in einer der vorgestellten Schriften in drei Millimeter großer Schrift (Höhe der Buchstaben). Wir schicken Ihnen also keine Bleibuchstaben, sondern wie heute üblich modernsten Lichtsatzfilm. Das ist ein transparenter Reprofilm auf dem Ihre Schrift in höchster Qualität und Güte aufbelichtet ist! In einem Satzblock mischen wir die Schriften nicht und verwenden auch nicht fette oder magere Typen. Sonderwünsche sind nicht möglich! Bitte gewünschte Schriftart, nach den Beispielen, angeben!

Wir behalten uns außerdem vor diese ganze Sache wiedereinzustellen, wenn uns das ganze zu sehr nervt oder Zeit kostet. Aber probieren wollen wir es schon mal. Schicken Sie uns also Ihre Satzwünsche!

Da wir diesen Text jetzt im Heimlabor duplizieren, vergrößern und verkleinern können, haben wir bereits damit eine Schriftgrundlage mit der wir vom Türschild, über Visitenkarten, Briefbögen bis hin zum Plakat alles selbst machen können. Wir brauchen also häufig keinen neuen Satz, keine größeren Buchstaben und machen auch die grafische Gestaltung, also die Verteilung der Wörter und Namen selbst.

Mit den Arbeitsschritten hierfür wollen wir uns jetzt einmal näher befassen.

Sie bekommen also Post von der foto-scene Redaktion und finden darin einen Filmstreifen mit Ihrem gewünschten Satz. Damit marschieren Sie in Ihr Heimlabor.

Was Sie jetzt noch brauchen ist etwas Repro- oder Strichfilm. Kleine Mengen dieses Filmes gibt es in amateurfreundlichen Verpackungen und Mengen von Labaphot (Info: Telefon: 0 61 45/60 61) unter der Bezeichnung Labalith.

Ferner brauchen Sie eine Glasplatte, ca. 25x35 cm groß, möglichst etwas dicker als normales Fensterglas (3-5 mm Stärke).

Das wäre schon alles! Jetzt kann es losgehen.

Als erstes kurbeln wir unser Vergrößerungsgerät ganz nach oben. Wir legen kein Negativ in die Filmbühne sondern stellen das Gerät nur so ein, daß möglichst das ganze Grundbrett gleichmäßig beleuchtet und ausgeleuchtet wird. Wir benutzen also unser Vergrößerungsgerät in diesem Falle nur als Lichtquelle. Bei roter (oder gedämpfter gelbgrüner) Dunkelkammerbeleuchtung öffnen wir unsere Reprofilmpackung und legen eine Probe davon (ein ca. drei Zentimeter breiter Streifen) mit der Schicht nach oben (das ist immer die hellere Seite!) auf das Grundbrett. Das Vergrößerungsgerät haben wir in dieser Phase natürlich noch ausgeschaltet. Damit es keine unerwünschten Reflektionen gibt haben wir unser Vergrößerer-Grundbrett am besten mit einem Stück schwarzen oder grauen Karton abgedeckt.

Auf dieses Probestück Reprofilm, das jetzt mit der Schicht nach oben auf dem Vergrößerer-Grundbrett liegt, legen wir unseren Lichtsatzfilm so, daß man die Schrift lesen kann! Darüber kommt die sauber geputzte und möglichst unverkratzte Glasplatte zum Beschweren. Achten Sie darauf, daß diese Glasplatte die beiden Filme einwandfrei gleichmäßig zusammen drückt, sonst kopieren feine Einzelheiten nicht sauber!

Wir stellen an der Schaltuhr des Vergrößerers 3 Sekunden bei völlig geöffneter Blende ein und kopieren also unseren Lichtsatzfilm auf ein Stück Reprofilm. Diesen Vorgang nennt man auch umkopieren!

Die weitere Verarbeitung ist ganz, ganz einfach. Genauso wie ein Stück Fotopapier in Entwickler, Wasser/Stopbad und Fixierbad. Trocknen mit einem Fön oder an der Leine wie PE-Papier. Achten Sie beim Entwickeln darauf, daß der Reprofilm auf der Rückseite beinahe genauso schwarz entwickelt wie auf der Vorderseite (im Entwickler umdrehen)! Ihr Probefilm muß also nach der Verarbeitung völlig schwarz sein und auch gegen eine 60-Watt Schreibtischlampe diese nicht oder nur sehr schwach durchscheinen lassen. Wenn nicht, waren die 3 Sekunden bei Ihrem Vergrößerer zu kurz. Die Schrift steht jetzt negativ auf schwarzem Grund. Kontrollieren Sie, am besten mit einer kleinen Lupe, ob noch alle Buchstaben gleichmäßig scharf umkopiert sind. Wenn die 3 Sekunden bei Ihrem Vergrößerer extrem zuviel Licht wären, könnte es auch sein, daß die Schrift im Negativ wesentlich dünner/magerer erscheint. Das sollten wir vermeiden.

So, wir haben also ein genauso großes Negativ von unserem Satzfilm im Kontakt hergestellt. Arbeiten Sie schon bei diesem Schritt sehr sorgfältig. Denn wir schleppen sonst Fehler oder

Unsauberheiten über alle Arbeitsschritte mit!

Wenn wir jetzt dieses Negativ trocknen, können wir es nochmals umkopieren und erhalten damit ein Duplikat unseres Satzfilmes. Dieses Duplikat können wir mit einer kleinen Schere zerschneiden und wir können auf einer kleinen Karte oder auf einem Blatt Schreibmaschinenpapier mit den einzelnen Stückchen grafische Gestaltungen ausprobieren, indem wir einfach die Schnippsel hin- und her schieben.

Bald werden Sie dabei feststellen, daß es besser wäre dieses oder jene Wort größer, d.h. in größeren Buchstaben zu besitzen. Das machen wir doch glatt auch wieder selbst! Wir spannen unser Strichfilmnegativ in die Bildbühne des Vergrößerers und vergrößern bestimmte Worte. Sind Sie hier mal gar nicht schüchtern, wenn Sie ihren Namen beispielsweise quer über den Kopf eines DIN-A 4 großen, normalen Briefbogens haben möchten, bitteschön das geht problemlos. Die Schrift bleibt einwandfrei scharf! Da ihr Ur-Schriftfilm (den wir, wie Sie inzwischen sicher schon gemerkt haben, niemals zerschneiden!) einwandfrei scharf, bleiben auch alle Vergrößerungen genauso gestochen scharf!

Wir haben jetzt zwei Möglichkeiten. Möglichkeit eins wäre, Sie vergrößern wieder auf Film. Die zweite Möglichkeit wäre, daß Sie auf Fotopapier vergrößern. (Bitte immer etwas abblenden, dann arbeitet das Vergrößerungsobjektiv schärfer!).
Bleiben wir einmal beim Fotopapier. Hier erhalten wir also einige Schriftschnipsel, teilweise von den Vergrößerungen, teilweise können wir ja auch unser Schriftnegativ in der Originalgröße einfach auf Fotopapier kopieren.

Alle diese Schriftstücke kleben wir nun, ganz nach unseren Wünschen auf einem Blatt Schreibmaschinenpapier mit Klebstoff auf, ganz so wie später einmal der Briefbogen aussehen soll.

(Wenn Sie Fensterumschläge verwenden wollen, organisieren Sie sich am besten einen anderen Briefbogen einer Firma und nehmen hiervon den Stand für die Adresszeile bzw. die Absenderangabe ab, die dann auch bei ihrem Briefbogen erscheinen soll. Man kann auch auf blauem Millimeterpapier kleben.

Mit dieser Montage (Linien mit dem Tuschefüller!) marschieren Sie zum nächstgelegenen Schnelldruck. Bitte nicht in eine „normale" Druckerei. Hier nimmt man Ihnen wieder viel zuviel Geld ab. Die Schnelldruckereien mit ihren kleinen Rotaprintmaschinen sind darauf eingerichtet direkt von dieser Ihrer Druckvorlage für 20,– bis 30,– DM 100 bis 300 Stück Briefbogen zu drucken. Mehr darf das ganze auf keinen Fall kosten! Meistens gibt es dafür schon sogar schönes Papier mit Wasserzeichen oder Leinenstruktur. Wenn der Drucker in der Maschine die Farbe wechseln soll kostet das mehr, denn dazu muß die Maschine eine W eile stehen und geputzt werden! Richtpreis: 30,– DM. Achten Sie vor allem darauf, daß man Ihnen keine weiteren Kosten berechnet. Schnelldruckereien können direkt von ihrer Montage eine Druckplatte erstellen. (Die Montage wird mit einer Reprokamera auf eine fotoempfindliche Druckplatte abfotografiert!) und dürfen so nichts mehr zusätzlich für Satz- oder Repro-Arbeiten verlangen.

Hier jetzt nochmal die Arbeitsschritte in Stichpunkten.

- Wir besorgen uns Lichtsatz oder rubbeln Letrasetbuchstaben auf ein Stück durchsichtige Folie ab.

Eine derartige Klarfolie ist manchmal etwas schwierig zu beschaffen. Wenn Sie gar keine Folie (Grafiker-Fachgeschäft: Montagefolie 0,3 Millimeter) auftreiben können, dann hilft nur ein Weg, der allerdings ein bißchen teuer ist. Werfen Sie ein Blatt Reprofilm – ohne vorherige Belichtung und Entwicklung – gleich in den Fixierer. Es wird völlig klar, da sich das – unbelichtete – Silber in der Filmschicht auflöst. Das ist allerdings wirklich nur eine Notlösung und mag schon mal angehen, wenn man nur ein Blatt Folie braucht!

- Wir kopieren diese (positive) Schriftvorlage zum Strichnegativ um
- Wir vergrößern von diesem Negativ bestimmte Wörter mit dem Vergrößerer auf Fotopapier.
- Wir kleben aus diesen Stücken eine Montage und bringen diese in eine „Schnell"-Druckerei.

Daß man diese Arbeitsschritte jetzt natürlich nicht nur für einen Briefbogen, sondern auch für einen Prospekt, für ein Flugblatt und für tausend andere Drucksachen mehr anwendet liegt auf der Hand. Mit unserem Hobbylabor haben wir so ein interessantes Instrument für die grafische Gestaltung zur Verfügung.

Brauchen wir von einer „Drucksache" die hinterher nicht mehr beschrieben wird (Türschild/Kartei/Visitenkarte) nur eine kleine Auflage, so 50 bis 100 Stück, dann können wir uns auch mit dem Kopieren auf Fotopapier helfen.

So machen Sie im Hobbylabor tolle Briefbögen

Fotografie praktisch angewandt!

Hier bietet die Firma Tura verschiedene farbige Fotopapiere an, die man unbedingt mal ausprobieren sollte. Es gibt diese Papiere unter der Bezeichnung Tura pastell in verschiedenen Pastell-Tönen und auch – was ganz besonders chic ist – in Silber und Gold!

Erkundigen Sie sich darüber bei Ihrem Fotohändler; die farbigen Fotopapiere sind – falls nicht vorrätig – ganz rasch lieferbar. Der ganz tolle Trick dabei ist, daß es diese Materialien sogar selbstklebend gibt. Das bedeutet, wir können uns so in der Dunkelkammer selbst Aufkleber machen! Hier sind der Lust zum Experimentieren keine Grenzen gesetzt, denn es lassen sich ja dann auf diesem Papier auch Schriftteile und richtige Fotos kombinieren.

Wie das geht? Auch wieder mit dem Reprobzw. Satzfilm!

Wir stellen unser Vergrößerungsgerät so ein, als würden wir ganz normal eine normale Vergrößerung anfertigen wollen. Nur legen wir vor der Belichtung des Fotopapiers über dieses Fotopapier ein Stück Reprofilm, das durch die Glasplatte angepreßt wird. Verwenden wir einen klaren Film, also ein Schriftpositiv, dann haben wir aus dem Foto Schrift herauskopiert, sie bleibt also bei der Vergrößerung weiß. Wollen wir Schrift einkopieren bekommt die Vergrößerung nach der normalen Belichtung ganz einfach ein Stück Strichfilmnegativ aufgelegt und noch eine Belichtung.

Das ist insgesamt ein wenig kniffeliger als wir das hier so schreiben; Da man vorher genau überlegen muß ob man in einem hellen Bildteil schwarze Schrift haben will oder aus einem dunklen Bildteil die Schrift hell herauskopieren will. Hier hilft probieren über studieren.

Falls Sie nicht mit den beschriebenen Verfahren zurecht kommen oder sonstige Probleme haben, rufen Sie uns an, wir helfen gerne:

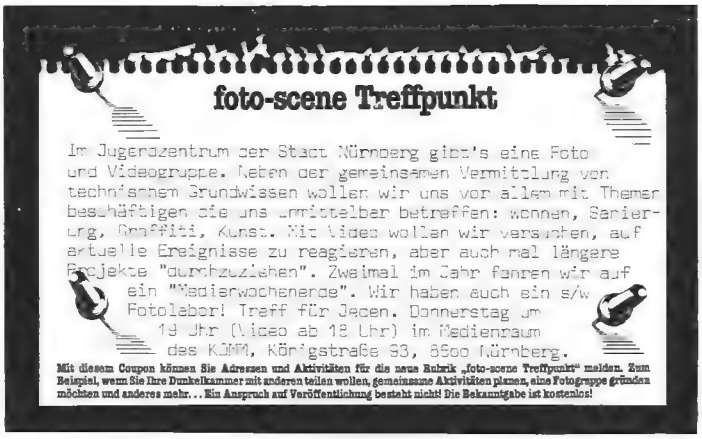
foto-scene 0611/62 53 42.
Viel Spaß mit den Schrift- und Reproarbeiten.

Beim Nächstenmal zeigen wir, wie man Schrift in Fotos einkopiert!

Unter dem Stichwort „Gemeinsam geht's doch besser" haben wir in der letzten Zeit Kleinanzeigen veröffentlicht, die zur gemeinsamen Fotoarbeit in Studio und Labor einladen. Neben den vielen Anzeigen auf der Suche nach Gruppenaktivitäten vor und hinter der Kamera, die wir daraufhin erhalten haben, finden sich jedoch auch viele nach dem Muster: „Bin Student (oder: Habe Studium abgebrochen), möchte mein Hobby zum Beruf machen, suche Ausbildungsplatz oder Lehrstelle."

Gemeinsam geht's doch besser!

Für gemeinsame Fotoarbeit



Wer immer das geschrieben hat, er wird es ernst meinen; und auch wir müssen das ernst nehmen: heutzutage ist es eine schwerwiegende Entscheidung, Fotograf zu werden – und davon seinen Lebensunterhalt (oder gar den von sich und seiner Familie) zu bestreiten. Die Fotografie ist ein schönes und unerschöpfliches Hobby, kann kreatives Ausdrucksmittel und wichtige Dokumentationsform des eigenen Lebens sein; ihre Möglichkeiten sind so weit gestreut, daß sich jeden Tag neue entdecken lassen.

Doch die Fotografie zum Beruf zu wählen, verlangt sehr viel Mut, Ausdauer und Durchhaltevermögen. Fotografen werden immer noch in großen Zahlen ausgebildet, die Arbeitsmöglichkeiten werden aber immer geringer. Einige Beispiele: nach Schätzungen amtlicher Berufsfeldforscher arbeiten nur 5-10% aller ausgebildeten Fotografen nach fünf Jahren noch im Beruf; bei den meisten Arbeitsämtern gelten Fotografen als nahezu unvermittelbar; auf eine Annonce für eine Stelle als Universitäts-Instituts-Fotograf (so ziemlich der langweiligste Job im Beruf) melden sich durchschnittlich 400 Bewerber; mehr als die Hälfte aller Selbstständigen im Fotografenberuf machen nach einem Jahr spätestens ihren Betrieb wieder zu. Und die anderen? Die Bildhonorare bei Zeitungen und Zeitschriften sind fürchterlich niedrig, und wer als angestellter Bildjournalist untergekommen ist, wird dank freiwilliger Selbstzensur im Verlagsbetrieb nur noch brav das abliefern, was ihm seinen Posten erhält.

Da gibt es natürlich den Traum vom selbstständigen Werbefotografen, vom rasenden und weltreisenden Bildreporter der großen Illustrierten. Da gibt es den alternativen Traum vom kleinen Fotostudio auf dem Land oder in der Kleinstadt, das von Paß- und Hochzeitsbildern lebt und viel freie Arbeit ermöglicht, die dann in den schönen Fotogalerien ausgestellt wird. Und da gibt es noch tausend individuelle Träume vom Fotografenberuf, doch leider nur eine sehr banale Realität: die der täglichen Arbeit für den minimalen Lebensunterhalt. Und bis ein Fotograf als Selbständiger so etabliert ist, daß er wirklich gut (also wie ein mittlerer Angestellter) davon leben kann, muß er sechs bis zehn Jahre härteste Arbeit investiert haben. Ausnahmen von diesen Regeln gibt es, doch die sollten a) nicht darüber hinwegtäuschen, daß sie Ausnahmen und somit Bestätigungen der Regel sind, und die sollten b) nicht die Motivation zur Berufswahl Fotograf sein.

Und dann sollte man sich noch etwas ganz genau überlegen: gute Ausbildungsplätze sind rar – nicht ganz wie sechs Richtige am Samstagabend, aber beinahe. Und diese guten Ausbildungsplätze sind so gesucht, das ihre Inhaber nie auf eine Anzeige in „foto-scene aktuell" antworten werden. Wen der Bazillus Fotografie so getroffen hat, daß er aus Hobby und Lebensbegleiter Beruf und Lebensinhalt machen möchte, sollte die Wahl des Ausbildungsplatzes selbst in die Hand nehmen. Eine Übersicht mit allen Ausbildungswegen und Adressen gibt Rolf Sachsse in seinem Beruf „Ausbildungswege zur Fotografie" (Mahnert-Lueg-Verlag, München, DM 19,80), das auch Bewertungen einzelner Ausbildungsarten enthält.

Und wer sich seiner selbst noch nicht ganz sicher ist, der sollte es sich dreimal überlegen, ob er die Fotografie zum Beruf machen will: fast jeder andere Beruf braucht die Fotografie zur Dokumentation, bei politischer und anderer Betätigung ist die Fotografie unentbehrlicher Begleiter und in jedem Fall ist sie eine Leidenschaft, von der man nie mehr läßt. Ob man von dieser Leidenschaft leben möchte, hängt wie bei der großen Liebe vom Risiko ab, das einzugehen man bereit ist...

foto-scene

Der Studienführer zum Arbeitsbereich Fotografie – ein unentbehrliches Arbeitsmittel für alle Interessierten

Dieses Buch gibt allen, die den Beruf des Fotografen anstreben, eine ausführliche Basisinformation über das Berufsbild und die Ausbildungsmöglichkeiten an die Hand. Es enthält Beschreibungen der Ausbildungsstätten (Hoch- und Fachschulen, Lehranstalten) deren Aufnahmebedingungen, Studiengänge und Prüfungsordnungen. Daneben werden alternative Zugangswege zum Fotografenberuf beschrieben und in einer einleitenden Abhandlung die Entwicklung des Berufes aufgezeigt. Ein Begriffsverzeichnis und Literaturhinweise vervollständigen den Band.

96 Seiten, Broschur, DM 19,80
Erhältlich in Ihrer Buchhandlung.
Bitte fordern Sie Prospekte an.

M-L Mahnert-Lueg-Verlag, Franz Joseph-Str. 14, 8000 München 40, Tel 089/34 55 25 26

foto-scene Treffpunkt

Fotoamateur mit eigenem Labor sucht junge Dame die Interesse an Fotoarbeiten hat. Günter Broders, Falchstr. 47B, 7ooo Stuttgart 5o, Telefon: o711-532o87

Mit diesem Coupon können Sie Adressen und Aktivitäten für die neue Rubrik „foto-scene Treffpunkt" melden. Zum Beispiel, wenn Sie Ihre Dunkelkammer mit anderen teilen wollen, gemeinsame Aktivitäten planen, eine Fotogruppe gründen möchten und anderes mehr… Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht! Die Bekanntgabe ist kostenlos! Fü gewerbliche Aktivitäten bedienen Sie sich bitte des Kleinanzeigenteils.

foto-scene Treffpunkt

Tel. 06106 4006 Reinhard jun. Raum Ffm, Offb, HU

HILFE! LETZTE-HOFFNUNG-ANZEIGE!!

Wir sind zwei Design+Grafik-Studenten an der Hochsch.f.Gestaltung Offenbach u. finanzieren das Studium mit kl. Aufträgen, meist bildhafte Raumdekorationen od. Foto-Werbung. Nachdem bisherige Inserate erfolglos blieben u."Chauvi-Schwein"bei pers. Anfragen noch die mildeste Beschimpfung war, suchen wir hiermit verzweifelt eine Mitarbeiterin, ein Mädchen f. Alles, d.h.: helfende Hand, TA, Modell, Sekretärin, usw. Wenn Du Erf.mit Foto/ Dekoration/BwL hast, min.18J., unabh., hübsch u. groß bist, ruf uns an! weitersagen.....

Mit diesem Coupon können Sie Adressen und Aktivitäten für die neue Rubrik „foto-scene Treffpunkt" melden. Zum Beispiel, wenn Sie Ihre Dunkelkammer mit anderen teilen wollen, gemeinsame Aktivitäten planen, eine Fotogruppe gründen möchten und anderes mehr… Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht! Die Bekanntgabe ist kostenlos!

foto-scene Treffpunkt

Wir suchen junge Fotostudenten und Fotografen, die über ihre Erfahrungen beim Einstieg in's Berufsleben berichten können.

foto-scene magazin, Postfach 701210, 6000 Frankfurt.

Mit diesem Coupon können Sie Adressen und Aktivitäten für die neue Rubrik „foto-scene Treffpunkt" melden. Zum Beispiel, wenn Sie Ihre Dunkelkammer mit anderen teilen wollen, gemeinsame Aktivitäten planen, eine Fotogruppe gründen möchten und anderes mehr… Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht! Die Bekanntgabe ist kostenlos! Fü gewerbliche Aktivitäten bedienen Sie sich bitte des Kleinanzeigenteils.

foto-scene Treffpunkt

Ich(m/21) Suche Kontakt zu engagierten Amateurphotographen(-innen), die sich mit dem Thema "Akt" auseinandersetzen, zwecks Gedankenaustausches und gemeinsamer Arbeit (Ministudio+kompl. S/W-Labor vorh.)

Michael Vogt
Turmstraße 81
1000 Berlin 21
Tel.:(030)393 62 66
(ab 17.00 Uhr)

Mit diesem Coupon können Sie Adressen und Aktivitäten für die neue Rubrik „foto-scene Treffpunkt" melden. Zum Beispiel, wenn Sie Ihre Dunkelkammer mit anderen teilen wollen, gemeinsame Aktivitäten planen, eine Fotogruppe gründen möchten und anderes mehr… Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht! Die Bekanntgabe ist kostenlos!

foto-scene Treffpunkt

[illegible] mal die eigenen Fotos vorstellen! Wir eröffnen im Juni/Juli eine kleine Fotogalerie und suchen Leute die gerne einmal ausstellen möchten. Außerdem bieten wir ein Mietstudio und suchen dafür Modelle jeglichen Alters und Aussehens, damit wir für dieses Studio eine Modellkartei aufbauen können. Zuschriften mit Rückporto und Umschlag bitte an:
Rainer Pfeiffer, Joachim Schahl,
Norbert S.Wartus, Forststraße 13a/1
7000 Stuttgart 1

Mit diesem Coupon können Sie Adressen und Aktivitäten für die neue Rubrik „foto-scene Treffpunkt" melden. Zum Beispiel, wenn Sie Ihre Dunkelkammer mit anderen teilen wollen, gemeinsame Aktivitäten planen, eine Fotogruppe gründen möchten und anderes mehr… Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht! Die Bekanntgabe ist kostenlos!

foto-scene Treffpunkt

Wenn Sie Probleme mit bestimmten Verfahren, Prozessen und Arbeitsabläufen haben, wenn bei Ihnen im Hobby partout dieses oder jenes nicht klappt - verzagen Sie nicht - schreiben Sie uns, wir helfen Ihnen nach Möglichkeit.

Schreiben Sie an foto-scene Treffpunkt Postfach 7o 12 1o, 6ooo Frankfurt!

Mit diesem Coupon können Sie Adressen und Aktivitäten für die neue Rubrik „foto-scene Treffpunkt" melden. Zum Beispiel, wenn Sie Ihre Dunkelkammer mit anderen teilen wollen, gemeinsame Aktivitäten planen, eine Fotogruppe gründen möchten und anderes mehr… Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht! Die Bekanntgabe ist kostenlos! Fü gewerbliche Aktivitäten bedienen Sie sich bitte des Kleinanzeigenteils.

foto-scene Treffpunkt

Mit diesem Coupon können Sie Adressen und Aktivitäten für die neue Rubrik „foto-scene Treffpunkt" melden. Zum Beispiel, wenn Sie Ihre Dunkelkammer mit anderen teilen wollen, gemeinsame Aktivitäten planen, eine Fotogruppe gründen möchten und anderes mehr… Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht! Die Bekanntgabe ist kostenlos!

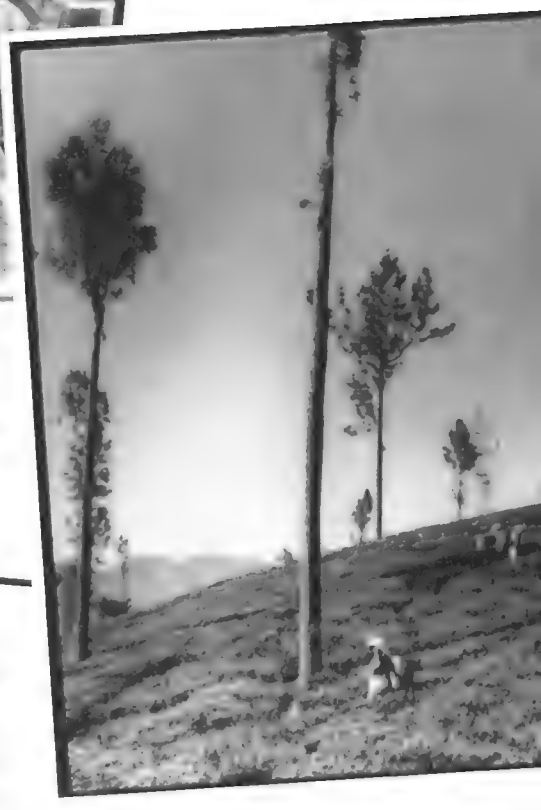
Der Abdruck dieser Veröffentlichung wird kostenlos sein; jedoch besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung. Wer diese Sache mehr gewerbsmäßig, denn gemeinnützig betreibt, sollte ein paar Zeilen (und ein paar Mark) für den Kleinanzeigenteil übrig haben; wer es mit dem Sex sehr dringend hat, sollte sich lieber einschlägigerer Magazine bedienen.

Praktische Tips für bessere Urlaubsbilder

Mit der Kamera auf Reise

Jetzt beginnt wieder die Planungszeit für die Sommerferien. Reiseveranstalter überschütten die Urlaubswilligen mit bunten Katalogen voll farbiger Fotos von Reisezielen aus aller Welt. Zeit auch für Fotografen, sich vielleicht einige Gedanken zu machen, um vom Urlaub nicht nur die üblichen 08/15 Knipsbildchen mit nach Hause zu bringen. Für unsere Überlegungen ist es dabei unwichtig, ob Sie nun an die Ostsee fahren oder etwa nach Sri Lanka, wie die Frankfurter Fotografin Ulla Reimer, deren Bilder wir hier zeigen.

Weitere Fotos aus Sri Lanka von Ulla Reimer sind vom 1. Juli bis zum 31. August in der Stadtbibliothek in Frankfurt-Rödelheim im Rahmen des Summertime-Programms zu sehen.



Reisefotografie, was ist das eigentlich? Es ist keine bestimmte Aufnahmetechnik oder Motivwahl, sondern mehr ein Sammelbegriff, der alle Gebiete der sogenannten allgemeinen Fotografie einschließt. Dazu gehört die Landschafts- und Architekturfotografie genauso wie Reportage- oder Serienfotografie. Auch Sachaufnahmen und Nahfotos zählen dazu. Sie sehen also schon, der Reisefotograf muß nicht von der Ausrüstung her vielseitig sein, sondern sich auch schon vor seiner Reise mit den Gegebenheiten des besuchten Landes vertraut machen. Wenn Sie zu guten Ergebnissen kommen wollen, empfiehlt es sich, schon zu Hause einschlägige Literatur über das Gastland zu studieren. Reiseführer und Bildbände können Ihnen einen guten Einblick in das Typische des Landes geben. Versuchen Sie schon vorher, das Charakteristische Ihres Reiseziels herauszufinden. Legen Sie sich eine „Checkliste" an, welche Motive Sie wo fotografieren wollen. Informieren Sie sich auch über Zoll- und Einfuhrbestimmungen, um nicht an der Grenze unliebsame Überraschungen zu erleben. Manche Länder haben strenge Bestimmungen darüber, welche fotografischen Ausrüstungsgegenstände mitgeführt werden dürfen.

Ein guter Schutz gegen „fremde Liebhaber"

Ein Kameragehäuse mit zwei, drei Objektiven fällt meist unter „normale" Touristenausrüstung. Die Mitnahme einer Vielzahl von Kameras und Objektiven kann aber schon zu Komplikationen führen. In jedem Fall ist es gut, wenn Sie eine Liste aller mitgeführten Geräte mit genauer Bezeichnung und Seriennummer bei sich haben und diese dann gegebenenfalls vorzeigen. die Liste kann auch wichtig werden, falls Ihre Ausrüstung „fremde Liebhaber" finden und gestohlen werden sollte (hoffentlich nicht!).

Stellen Sie Ihre Ausrüstung schon zu Hause sorgfältig zusammen, denn die Wiederholung einer Aufnahme ist unterwegs meist unmöglich. Ein Motiv, daß Sie wegen falscher Ausrüstung nicht fotografieren können, ist dann unwiederbringlich futsch.

Wie macht's der Profi

Die Frankfurter Fotografin Ulla Reimer war ursprünglich nach Ceylon gekommen, um eine Reportage über die Tee-Ernte zu fotografieren: „doch als ich dann in Sri Lanka das Leben der Ceylonesen sah, habe ich auch versucht, die Menschen so zu fotografieren, wie sie wirklich sind. Von den Bildern der Touristikprospekte blieb da nicht viel übrig." Auf die Frage, wie Sie als Europäerin in den Slums fotografieren konnte sagt Ulla Reimer: „Ich habe schon von Frankfurt aus für meine Tee-Reportage ein Auto mit Fahrer gemietet. Mit dem bin ich dann über Land gefahren. Der Fahrer hat mich auch in die Slums begleitet und mit den Leuten geredet. Die Ceylonesen ließen sich dann meistens fotografieren. Doch ohne Begleiter ist es für einen Europäer mit Kamera sehr viel schwieriger. Mein Fahrer hat mich meistens vor kniffeligen Situationen bewahrt. Als man einmal versucht hatte, mir die Kamera von der Schulter zu reißen, hat er sofort eingegriffen, so daß mir nichts gestohlen wurde.

Allerdings habe ich Portraitaufnahmen von Ceylonesen unbemerkt nur aus größerer Distanz mit dem Teleobjektiv gemacht, um Aufsehen zu vermeiden".

Nach Ihrer Ausrüstung gefragt sagt Sie: „Ich hatte auf der Reise jeweils eine Kleinbildkamera mit zweitem Gehäuse mit, dazu die Objektive 16 mm, 24 mm, 35 mm, 180 mm und ein 500er Spiegelobjektiv. Nachteilig erwies sich nur die Unterbringung der Ausrüstung in einer normalen Fototasche. In Sri Lanka ist die Luft sehr feucht und läßt die Metallteile von Kameras und Objektiven schnell korridieren. Ich hatte eine dicke Schicht von Reiskörnern auf den Boden der Fototasche gestreut, sie sollten die Feuchtigkeit aufsaugen. Das hat leider nicht ganz geholfen, ein Kameragehäuse hatte nach der Reise leichte Oxydationsschäden."

Das nächste Mal mit Alu-Koffer

„Nächstes Mal würde ich meine Ausrüstung in einem stabilen, wasserdichten Aluminiumkoffer verstauen. In den Koffer kommen dann zusätzlich Tütchen mit Silikagel, das die Feuchtigkeit aufsaugt. Aufpassen muß man auch an den Flughäfen. In Colombo zum Beispiel wird das Fluggepäck noch geröngt. Kommen Filme in den Genuß einer derartigen „Behandlung sind diese

anschließend verschleiert oder sogar geschwärzt. Ich hatte alle meine Filme in der Jacke untergebracht und so unbeschädigt mit nach Hause genommen."

Diese Erlebnisse von Ulla Reimer sollten Sie natürlich nicht entmutigen. Bei weniger exotischen Reisezielen sind auch die Probleme geringer und können bei sorgfältiger Vorplanung fast ganz ausgeschaltet werden. Diebstähle schmerzen zum Beispiel weniger, wenn die Fotoausrüstung ausreichend versichert ist. Zum Beispiel tritt eine Reisegepäckversicherung ein. Noch vorteilhafter sind spezielle Foto- oder „All risk"-Versicherungen. Ihr Versicherungsvertreter kann Ihnen bestimmt eine derartige Versicherung vermitteln. Vorsicht ist natürlich besser, deshalb haben Sie immer ein Aug auf Ihre Fotogeräte. Keine Kameras im Restaurant oder Cafe auf entfernte Stühle und Tische legen. Fotoapparate auch nicht locker über die Schulter hängen. auf der Brust getragen, ist die Kamera immer im Blickfeld. Benutzen Sie unauffällige Fototaschen, den Verschluß beim Tragen dem Körper zugewandt. Taschendiebe haben dann schlechte karten, wenn sie lange Finger machen wollen. Trotzdem ist Vorsicht im Gedränge und bei Menschenmengen geboten. Protzen Sie nicht mit blitzenden Kameras, lassen Sie lieber den Teil der Ausrüstung, den Sie nicht benötigen, im Hotel. Ihre Schulter wird es Ihnen auch danke, es sei denn Sie reisen mit einem starken „Fotoassistenten" oder einer „Fotoassistentin".

Welche Ausrüstung zu welchem Zweck?

Da kommen wir gleich zu der Frage, wie sollte die Fotoausrüstung aussehen. Ulla Reimer führt ja bei ihren Reisen eine ziemlich umfangreiche Ausrüstung mit. Müssen Sie das auch, um zu guten Fotos zu kommen? – Natürlich nicht.

Die kleinste und leichteste Ausrüstung besteht aus der „klassischen" Kombination: Gehäuse, 35er, 90er. Das 35 mm Weitwinkel wird bevorzugt für Architektur und Landschaft sowie für Schnappschüsse aus kurzer Entfernung benutzt. Das leichte 90er (auch 85er) Teleobjektiv ist ideal für Portraits, zur Straffung von Landschaftsansichten oder für Detailaufnahmen. Beliebt ist diese Zusammenstellung besonders bei Meßsucherkameras (Leica-M, Minolta CL), weil die Ausrüstung wirklich superleicht und kompakt ist. Bei Spiegelreflexkameras könnten Sie noch einen guten Telekonverter ergänzen, dann haben Sie auch eine längere Brennweite. Ein zweites Kameragehäuse mit gleichen Anschlüssen spart entweder den Objektivwechsel (wenn Sie nur auf einer Filmsorte fotografieren) oder Sie können Farbe und Schwarzweiß nebeneinander fotografieren. Markieren Sie aber deutlich die Gehäuse, damit Sie nicht ein Motiv in Schwarzweiß fotografieren, daß vielleicht nur durch seine Farben wirkungsvoll war. Ein zweites Gehäuse ist möglicherweise auch die Rettung bei einem Defekt in der anderen Kamera. Elektronische Fotogeräte brauchen „Saft", denken Sie auch an passende Ersatz-Stromquellen: Batterien.

Zoomobjektive sparen Platz

Wollen Sie größere Brennweitenbereiche abdekken und trotzdem nicht viel mehr Geräte mitnehmen, empfehlen sich Zoomobjektive: eines im Bereich 24–50 mm oder 35–75 mm und ein zweites im Bereich 70–210 mm für Portraits oder unbemerkte Schnappschüsse aus der Entfernung. Zur Abrundung Ihrer Ausstattung können Sie ein 21er oder 24er für extreme Weitwinkelperspektiven und ein 55 mm Makroobjektiv für Nahaufnahmen mitnehmen. Mit einem 300 bis 500 mm Teleobjektiv ist Ihre Ausrüstung schon professionell und Sie sind dann fast allen Situationen gewachsen. Für Großformat-Fans (ab 6x6 aufwärts) gelten diese Objektivempfehlungen entsprechend. Nur müssen Sie dann mit einem Vielfachen des Gewichts rechnen. Schrauben Sie auf Ihre Objektive ein farbloses UV-Schutzfilter oder ein leichts Skylightfilter und die Sonnenblende. Sie schützen so die empfindlichen Linsenoberflächen vor Kratzern und Fingerabdrücken. Lieber ab und zu ein neues Filter kaufen als ein teures Objektiv. Nach einem Regen können Wasser-

tropfen dann auch mal mit dem nicht mehr ganz weißen Taschentuch abgewischt werden.
Was brauchen Sie noch an Zubehör? Motorantriebe oder Autowinder für Ihre Kameras belasten ihre Schulter. Prüfen Sie auf der Waage, ob das Mehrgewicht den Vorteil der schnelleren Schußbereitschaft aufwiegt. Ein kompaktes Computerblitzgerät bringt Licht in die dunkelste Hütte.

Vorsicht, in vielen Museen und Kirchen ist die Verwendung von Blitzlicht nicht gestattet. Vergessen Sie nicht das Ladegerät oder Ersatzbatterien für Ihre „Ersatzsonne". Ganz nützlich ist auch ein Klemm- oder Einbeinstativ. (z.B. das Cullmann Touring-Set aus der foto-scene). Es ist nicht groß und verhindert bei Teleaufnahmen und langen Verschlußzeiten das Verwackeln. Viele Fotografen stecken ein Polfilter in die Fototasche. Es bringt bei Verwendung von Diafilmen die Farben kräftiger heraus und löscht u.U. Spiegelungen. Nehmen Sie ruhig Effekt- und Farbfilter in größerer Anzahl mit, sie belasten kaum die Fototasche und können, motivgerecht eingesetzt, große Wirkungen erzielen.

Ein paar Worte zum Film

Jetzt noch ein paar Worte zum Film. Egal welche Sorte Sie bevorzugen, nehmen Sie genügend Filme mit. Nichts ist schlimmer als plötzlich feststellen zu müssen, daß das Fotomaterial knapp wird. Filme im Ausland zu kaufen ist oft riskant, denn Sie wissen meistens nicht, wie alt das Material ist und ob es ordnungsgemäß gelagert wurde. Wenn Sie Farbdiafilme benutzen, achten Sie darauf, daß alle die gleiche Emulsionsnummer tragen. Zwischen den einzelnen Emulsionen können nämlich geringe Farbunterschiede auftreten. Ratsam ist es, Filme mit mittlerer Empfindlichkeit einzupacken (21–24 DIN). Sie sind am universellsten einsetzbar und haben nur ein geringes Bildkorn. Für S/W-Filme gilt dies genauso. Schärfefanatiker nehmen lieber einen 25 oder 64 ASA-Film bzw. eine S/W-Film von 15–18 DIN, der im Feinstkornentwickler verarbeitet, so gut wie kein Korn zeigt.

„Ich bin nach Ceylon gekommen, um eine Reportage über die Tee-Ernte zu fotografieren. Doch als ich dann die Ceylonesen sah, habe ich versucht, die Menschen so zu fotografieren wie sie wirklich sind."

Ein Notizbuch tut gute Dienste

Fehlt noch etwas? Ja, ein Notizbüchlein mit Kugelschreiber, damit Sie Ihre Motive bei der späteren Auswertung zu Hause betexten können. Zu leicht vergißt man ohne Gedankenstütze, was die Aufnahme im Einzelnen zeigen. Notieren Sie sich gleich beim Fotografieren Stichworte. Bilder werden interessanter, wenn Sie auch zu den Motiven etwas erzählen können, z.B. bei einem Diavortrag.

Nun Schluß mit den Vorbereitungen (endlich!), ich möchte Ihnen nur noch einige praktische Tips mit auf die Reise geben. Die vielen neuen Eindrücke in fernen, fremden Ländern machen es einem nicht einfach, sich auf Wesentliches, Typisches zu konzentrieren. Hüten Sie sich also, wild

drauflos zu knipsen. Gehen Sie mit Bedacht an Ihre Fotomotive heran. In Großstädten empfiehlt es sich, erst einmal einen Stadtbummel mit kleinem Fotogepäck zu machen, um die interessanten Bildmotive „auszukundschaften". Vielleicht bekommen Sie von Einheimischen, die Sie kennenlernen, Tips für gute Fotomotive. Oder Sie mieten ein Taxi für eine Stadtrundfahrt. Taxifahrer kennen sich in ihrer Stadt gut aus und sind häufig excellente Fremdenführer. Meiden Sie dabei die Mittagsstunden für Aufnahmen. Nutzen Sie lieber die fotogenen Tageszeiten am Vormittag, Nachmittag und Abend. Lassen Sie sich durch Nebel, Regen und Sturm nicht vom Fotografieren abhalten. So entstehen stimmungsvolle und interessante Bilder, die sich von den üblichen abheben.

Vor Klischees wird gewarnt

Vor Klischees sei besonders gewarnt. Wollen Sie Klischeebilder vermeiden, orientieren Sie sich am Besten an Hand von Klischees, wie man es nicht machen sollte. Ansichtspostkarten zeigen Ihnen die üblichen Blickwinkel, meist langweilig und statisch fotografiert. Sie können nun zwei Dinge tun, entweder meiden Sie diese Orte und fotografieren lieber andere, für Sie typische Ansichten oder aber Sie setzen Ihren Ergeiz daran, tausendfach geknipste Motive „anders", auf Ihre eigene Art, zu sehen. Benutzen Sie dazu vielleicht ein langes Tele, ein extremes Weitwinkel an Ihrer Kamera. Orange- und Rotfilter verstärken bei Verwendung von S/W-Filmen die Kontraste und bringen auch Wolken kräftig heraus. Versuchen Sie doch einmal eine Nachtaufnahme oder fotografieren Sie in der Morgen- und Abenddämmerung. Gleiches gilt nicht nur für Sehenswürdigkeiten, sondern ebenfalls für Architektur-, Landschaftsfotos etc.

Jeder hat ein Recht am eigenen Bild

Wenn Sie lieber Menschen fotografieren, stürzen Sie sich bitte nicht rücksichtslos auf ihre hilflosen „Foto-Opfer". Jeder hat ein Recht am eigenen Bild und eine Menschenwürde. Ehe Sie in Handgreiflichkeiten mit Leuten geraten, die Sie fotografiert haben, versuchen Sie eine Einverständniserklärung zu bekommen. Sind Sie der Landessprache nicht mächtig, verständigen Sie sich mit Zeichensprache. Wollen Sie Unannehmlichkeiten von vornherein aus dem Weg gehen, schrauben Sie ein langes Teleobjektiv auf die Kamera und fotografieren aus der Ferne, aus dem offenen Autofenster oder aus einer Toreinfahrt oder Nische. Die Portraits von Ulla Reimer entstanden zum Beispiel alle mit einem 18er Tele oder einem 500er Spiegelobjektiv.

Zum Abschluß möchte ich noch etwas zur Bildauswahl bemerken. Seien Sie bei der Durchsicht ihres Materials kritisch. Nicht die Entstehungsgeschichte interessiert den unbefangenen Betrachter, sondern einzig und allein die Bildwirkung! Ich wünsche Ihnen „gut Licht" für ihre nächste (Foto-)Reise. +++

Dirk Zimmer
Fotos: Ulla Reimer, Frankfurt

Reizvolle Motive

Bella Pinsky fotografierte zwischen den Stühlen

Ein Auge für graphisch reizvolle Motivkonstellationen hat die amerikanische Fotografin Bella Pinsky. Hier zeigt Sie spielerische natürliche Kompositionen mit Stühlen. Ihr zentrales Anliegen in ihrer künstlerischen und fotografischen Tätigkeit ist die Vergegenwärtigung ihres direkten Lebensraumes. Was Bella Pinsky am liebsten fotografiert sind gefundene Motive aus ihrer Umgebung. Die zwei Fotos der mal in Reihen und mal in Gruppen aufgestellten Stühle bilden einen reizvollen Kontrast zueinander, der noch verstärkt wird durch das dritte Foto eines einzelnen Stuhles der in der Einsamkeit der Bergwelt seltsam fremd anmutet. Bella Pinsky zeigt wie man durch die Zuordnung von ähnlichen Elementen wie hier von Sitz- und Liegemöbeln reizvolle Kontraste innerhalb einer Serie von Fotos erzeugen kann. Da steht das Miteinander der in Gruppen aufgestellten Sesselchen gegen das Nebeneinander der starr in eine Richtung blickenden Liegestühlen. Bella Pinsky wurde 1949 in Philadelphia geboren, hat am Pratt Institute in New York ein Kunststudium absolviert und ging anschließend an das City College in New York wo sie ihren Abschluß in Werbung und Design machte. Heute arbeitet sie als freischaffende Designerin und Fotografin.

Im Auto durch zwei Welten

Als Clärenore Stinnes 1927 zu jener aufsehenerregenden Expedition startete, hatte sie sich bereits als Rennfahrerin einen Namen gemacht. Doch das Vorhaben, im Auto um die Welt zu fahren, wurde von der Öffentlichkeit skeptisch betrachtet. Trotzdem brach sie im Mai 1927 auf, begleitet von zwei Automechanikern und einem Fotografen: Carl-Axel Söderström.

Clärenore steuerte ihre Serienlimousine Marke „Adler" durch Sibirien und China, über die Anden und die Rocky Mountains, durch Sandwüsten und Eismeere. Meistens querfeldein, Straßen gab es kaum. Die beiden Monteure gaben schon in Rußland auf, nur der Fotograf hielt zusammen mit ihr bis zum Ende durch. Nach ihrer Rückkehr heirateten sie.

Während der zwei Jahre dauernden Fahrt drehte Carl-Axel Söderström einen Dokumentarfilm, der dann 1929 in Deutschlands großen Kinos lief. Fünfzig Jahre später entdeckt der Hamburger Filmemacher Michael Kuball dieses Dokument; dazu unzählige Fotos und ein nahezu lückenloses Reisetagebuch, das den authentischen Alltag dieser unglaublichen Fahrt festhält.

Michael Kuball stellt Carl-Axel Söderströms private Dokumente zu einem Foto-Tagebuch zusammen und ergänzt es durch Auszüge aus dem Reisebericht, den Clärenore Söderström 1929 als Buch veröffentlichte.

So wird die Geschichte der ersten Autofahrt um die Welt aus zwei unterschiedlichen Perspektiven erzählt, aus der Sicht der Rennfahrerin und der ihres Reisegefährten.

Die beherzte Clärenore Stinnes.

Peking, 18. März.

Clärenore Stinnes, die Tochter des verstorbenen Hugo Stinnes, ist auf ihrer Automobilreise in Peking eingetroffen. Sie hatte im Mai 1927 Berlin auf ihrem Adlerwagen verlassen und ihren Weg über den Balkan, Angora, Syrien, Persien, Kaukasien, Sibirien und die Mongolei genommen. Zwei Monate mußte sie in Irkutsk warten, bis das Eis des Baikalsees die genügende Festigkeit bekommen hatte. Den 40 Km. langen Weg über den See schildert sie als den aufregendsten Teil ihrer Reise. Wiederholt geriet sie in der Mongolei in Gefahr, in die Hände von Banditen zu fallen, und mußte daher große Umwege machen. Nach einwöchigem Aufenthalt in Peking wird sie ihren Weg nach Mukden und weiter nach Korea, Japan und Amerika fortsetzen.

Persien, 29. Juli 1927
Stinnes will, daß wir nach Täbris weiterfahren. Sie will so schnell wie möglich nachkommen. Kurz nach Mittag sind wir gestartet. Die englische Kolonie hat uns in jeder Beziehung geholfen. Man lud uns sogar ein zu Whisky, Butterbrot und Kaviar – alles, was man sich wünschen kann. Sie gaben uns Glück mit auf den Weg, aber dieser ist beinahe nicht befahrbar: Löcher und Steine. Es ist ein Wunder, daß wir nicht umkippen. Ich fahre den Lastwagen auch selbst fünf Stunden lang. Eine Sau-Arbeit. Einmal schweben die Vorderräder schon über dem Abgrund, ein nervenspannender Augenblick. Nur das Glück hilft uns auf den Weg zurück. Wie lange kann das noch gutgehen ohne größeren Unfall? Nach vielen Schwierigkeiten erreichen wir das Dorf Yemtgen und beschließen im Hotel Adler zu übernachten. Treffen hier drei Russen, die Kriegsgefangene in Deutschland gewesen sind. Sie sprechen ganz gut deutsch und besorgen Wein. Wir laden sie zu einem Essen aus der Konservendose ein.

Sowjetunion, 21. August 1927
Herrlich, nur noch 326 km bis Moskau. In der Silberstadt Tula müssen wir für den Lastwagen drei neue Federblätter schmieden lassen. In der Zwischenzeit machen wir einen Abstecher zum Geburtshaus von Tolstoi, das hinter Eichen und Birken versteckt in einem alten Park liegt. Tolstois Nichte und Großnichte hüten das Anwesen, in dem der Dichter gelebt und geschrieben hat.
Mit Einbruch der Nacht erreichen wir Serpuchow und versuchen im Gasthaus Unterkunft zu finden. Fahren auch mit unseren Wagen auf den Hinterhof mit überlaufenden Kloaken und Abfällen undefinierbarer Natur. Sich in diesem Haus ins Bett zu legen, wäre wahrscheinlich mit Lebensgefahr verbunden gewesen. Als wir uns nach einem anderen Quartier umsehen, treffen wir auf der Straße einen Polizisten, der uns mit ins Gefängnis nimmt, wo wir auf dem Hof im Auto übernachten.
Wir sind bisher 9715 km gefahren. Reiseroute: Or'ol – Moensk – Cern – Tula – Serpuchow.

Sowjetunion, 24. September 1927
Balijeff weckt uns um 7.45 Uhr. Er hat die Reserveteile mit, allerbestes Weißbrot sowie eine herrliche Lederhose, die ich selber bezahle, kostet 20 Rubel. Nachdem wir die neue Hinterachse in den kleinen Wagen eingebaut haben, fahren wir 76 km weit zur nächsten Stadt, um Proviant einzukaufen. Wir klappern alle Geschäfte ab und können zuletzt 1 Kilo Weißbrot und 1 Kilo Zukker bekommen. Das ist nicht gerade viel in Anbetracht der langen Reise. Rußland ist arm dran, und will man etwas einkaufen, sollte man sich schon morgens um 6 Uhr anstellen und warten, bis die Läden um 10 Uhr öffnen.
Es regnet unaufhörlich, und die Wege sind kaum befahrbar. Wir beschließen, es bis Nowossibirsk zu versuchen. Schlimmstenfalls müssen wir in Sibirien überwintern. Das hört sich nicht besonders angenehm an, aber wir haben keine andere Wahl. Viel lieber wäre ich zu Hause, als sechs lange Monate im Schnee zu warten, aber irgendwie muß ich ja mein Geld verdienen.
Abends essen wir Ente, Kartoffeln und Kohl und sind alle sehr zufriden. Ich steuere eine Flasche Wein bei und wir machen es uns gemütlich.
Wir spielen Schallplatten auf unserem Reisegrammophon. Heidtlinger, Fräulein Stinnes und ich machen einen Ringkampf im Heu. Ich lache bis mir die Tränen fließen. Frl. Stinnes wird von Tag zu Tag kameradschaftlicher, und gut kochen kann sie auch.

Sowjetunion, 6. Oktober 1927.
Eine schlechte Nacht. Balijeff hat Alpträume und schreit, daß er von einem Zug überfahren wird. Wir haben Mühe, ihn zu beruhigen und zu überzeugen, daß er nur träumt.

Das erste, was ich am Morgen sehe, ist, daß man unseren sowjetischen Auto-Wimpel kaputtgeschnitten und eine Hälfte gestohlen hat.
Fräulein Stinnes hat starke Zahnschmerzen. Sie nimmt Morphium, das hilft etwas. Wir versuchen, einen Zahnarzt zu finden. Sie sitzt hinten eingepackt im Standard und leidet schwer. Ich fahre so schnell wie der Wagen es aushält.
Um die Mittagszeit kommen wir an den Vatka-Fluß und überqueren ihn mit einer Fähre, die sicher schon 160 Jahre alt ist. Die Besatzung ist total besoffen. Mit der Pistole zwingen wir die Bande, uns überzusetzen. Am Nachmittag treffen wir auf den ersten Wolf, der eine zeitlang vor dem Auto herläuft. Balijeff will ihn

schießen, aber der Abstand ist zu groß. Das Benzin fängt an, knapp zu werden. Es gibt keine Möglichkeit etwas zu kaufen. Wir versuchen es bei der nächsten Bahnstation, die wir nach vielen Wegschwierigkeiten erreichen. Ohne Erfolg. wir übernachten auf einem kleinen Bauernhof. Schmutzig, aber warm. Schon die Wärme und das Heu sind wie ein Himmelreich.
Wir sind 11.343 km gefahren. Reiseroute: Arsk – Malmyz – Kilmet – Selty.

Söderströms Photo-Tagebuch 1927–1929
Die erste Autofahrt einer Frau um die Welt
Hrsg. von Michael Kuball und Clärenore Söderström
Wolfgang Krüger Verlag, Frankfurt 1981
248 Seiten mit 183 Abb., Pappband
DM 48,—

Sonntagsnachmittagsbesuche

Eine Kurzgeschichte von Sabine Wortmann mit Fotos von Andreas Hoffmann

Sonntage haben mich schon immer beeindruckt. Sie sind außergewöhnlich: außergewöhnlich in ihrer Langeweile, außergewöhnlich in ihrer Rastlosigkeit, außergewöhnlich in ihrer stupiden Gewöhnlichkeit.

Sonntag nachmittag: Komm, wir besuchen, komm wir gehen spazieren, komm, wir tanken auf und tauchen unter.

Komm mich besuchen; wir wollen erzählen, fotografieren, Wein und Tabak holen. Deswegen läuft gegen dich und mich nun ein Strafantrag wegen des Verdachts auf Vorbereitung eines terroristischen Anschlags.

Ja, das erstaunt, nicht wahr? Aber es ist wahr: wir beide werden verdächtigt, eine subversive Tätigkeit zu planen.

Wozu ist ein Sonntagnachmittag sonst da? Also dieser war ausgefüllt mit Begegnungen: es beteiligten sich die direkt Betroffenen (Polizeiausbildungskaserne), die ausführenden Organe (Streifenbeamten), die ermittelnden Organe (Kripo) und natürlich die opfernden Organe (wir). Und uns wollten sie alle kennenlernen; dabei ist nichts vorgefallen, was dieses außergewöhnliche Interesse gerechtfertigt hätte. Nur: du und ich – wir haben uns für einen Sonntagnachmittag zu unkonventionell benommen. Durch uns wurden Gehirnzellen in Bewegung gebracht, die sonst im öden Sonntagnachmittagsgehabe verfault wären.

Wir trinken Kaffee und wollen samt Kameras hoch zum Kiosk gehen, um uns hinterher mit Wein und Tabak einen netten Plausch zu bereiten.

Unterwegs bist du vom Zaun der nachbarlichen Polizeikaserne völlig eingenommen. Deine schon lange laufende Fotoserie über Zäune hat dich wieder eingefangen. „Der Natozaun! Sieh dir den Natozaun an! Also so was. . . Nein, wie häßlich der aussieht! . . . Was ist das hier überhaupt?"

Noch während du den Zaun bestaunst, überschlagen sich schon deine Gedanken: du suchst das Foto künstlerisch so aufzunehmen, daß es den passenden Aussagewert erhält. Völlig vom Thema eingenommen, konzentriert und begeistert über das unvermutet treffende Motiv, das den Sinn der Zaunserie ausgezeichnet verdeutlicht, bist du für Minuten der realen Welt entrückt.

Mich interessieren unterdessen mehr die Lichtverhältnisse, das Spiel des Lichtes an den Gebäuden der Kaserne. Also fotografieren wir: den Zaun, die Gebäude, wobei du schließlich noch auf einen kleinen Mauervorsprung kletterst, um eine günstigere Perspektive zu haben. Dabei fiel mir auf, daß uns die anderen Passanten und Autofahrer merkwürdig ansahen. Und daß es vor allen Dingen einen Autofahrer gibt, der auf der Straße wendet und dann sein Auto vor der Kaserne kurz parkt.

„Du bist sicher, daß es nicht verboten ist, hier zu fotografieren?"
„Quatsch, warum soll das verboten sein? Es ist doch nur eine Anlage der Polizei. Außerdem habe ich schon 1000 Fotos davon gemacht, ohne daß jemand was sagte."

„Ach, die Polizei ist hinter uns her. Wir werden verfolgt".

Nun, nach ungefähr 15 Min. tingeln wir weiter, Richtung Kiosk. Zufällig drehst du dich um: „Ach, die Polizei ist hinter uns her. Wir werden verfolgt!" „Na klar, die wollen dich kennenlernen. So berühmt wie du bist. . ." An der Ecke vor dem Friseurladen bleiben wir stehen, um zu beratschlagen, ob wir das aufnehmen oder nicht. Da spricht und der eine Polizist an, ob wir das seien, die da unten gerade fotografiert haben, dort an der Kaserne. „Ja klar." Wir beide wie aus einem Mund, völlig begeistert über ihr Interesse.

Augenblicklich zückt der eine Schrank sein Funksprechgerät; aufgeregt flüstert er hinein: „Wir haben sie, wir haben sie!"

Wir sehen uns an: etwas verständnislos und irritiert schüttle ich den Kopf, während sich bei dir ein Anflug von Grinsen auf dem Gesicht zeigt. Es verändert sich schnell in gespannte Ratlosigkeit. Papiere haben wir nicht bei uns.

„Tja, denn . . . Kommen Sie doch bitte mit!" Flankiert von den beiden Schränken machen wir uns auf den Weg zurück.

„Und Du hast gesagt, es ist nicht verboten!" Wie ein Vorwurf klingt das, und ich bekomme ein leicht schlechtes Gewissen: Wieder zurückgehen, erklären müssen, Zeit verlieren. Wo du immer unter Zeitdruck stehst! „Ach was hast Du gesagt, was soll daran schon verboten sein!"

Du wendest dich an die Schränke: „So, man darf da also wirklich nicht fotografieren?" Sie schütteln bedauernd den Kopf. Du erklärst ihnen kurz deine Idee mit der Zaunserie und sie hören interessiert zu. Wir geleiten sie mit durch den interessanten Zaun hindurch in den Beobachtungskasten, gläsern und mit weit gehaltenem Rundblick. Von hier aus werden jeden Tag die Ein- und Ausgänge kontrolliert, Türen automatisch geöffnet und geschlossen. Hier sitzen heute noch drei weitere Polizisten: sie alle blicken einem nun nicht mehr so langweiligen Sonntagnachmittag entgegen. Na gut, denke ich, schaue in die spannungsgeladenen Gesichter und bin bereit, ihnen ein wenig Abwechslung zu verschaffen. Sie darf nur nicht zu lange dauern.

Schwarzhaar mit Hakennase hinter einem geheimnisvollen Pult fragt wieder nach Ausweisen. Ich hole den Studentenausweis hervor: rot vom letzten Waschgang mit Jeans zerknittert und eingerissen händige ich ihm meine Existenzberechtigung aus. Die Angaben zu meiner Person sind nicht mehr vollständig lesbar. So muß ich teilweise nachhelfen. Nachdem auch du dich näher zu dir geäußert hast, sogar die Nummer in deinem Personalausweis auswendig angeben möchtest, um den Freunden Arbeit zu ersparen, ist ein gewichtiger Schritt getan: wir sind aufgeschrieben, festgehalten, prinzipiell nicht mehr zu verlieren. Das erleichterte Aufatmen der Polizisten über diese Sicherheit, die sie nun mit Nachdruck zur Schau stellen, befriedigt uns beide. Denn immerhin, dank unseres kreativen Eingreifens in ihren Bereich konnten sie endlich einmal vor Ort ihre Machtbefugnisse demonstrieren. Sie profilieren sich als durchaus kompetent zum Schutze des Volkes. Ich bin mit ihren Leistungen zufrieden. Ohne über dieses kurze Intermezzo ärgerlich zu werden, ziehe ich meinen Parka an und rüste mich zum Gehen.

„Ja, das war's wohl. Wiedersehen."

Doch so schnell ist man hier nicht: mittlerweile war ein relativ schmächtiger, grau-grüner Mann eingetreten, dem die fünf anwesenden Polizisten ohne weiteres die Ausführung der sich nun anschließenden Maßnahmen übergaben. Ab nun lag alles bei ihm, wir unterstanden seinen Beschlüssen.

Diese waren im höchsten Grade geheim und von wesentlicher Bedeutung für das zukünftige Wohlergehen der Kaserne. Ohne Informationen verließ der namenlose Einsatzleiter den Glaskasten. Den Zettel, auf dem die Angaben zu unserer Person notiert waren, nahm er mit. Ein sicheres Anzeichen dafür, daß man unsere Gegenwart für längere Zeit wünschte. Parka ausziehen, sich auf bereitgestellte Stühle setzen, warten. Auch du ergibst dich ohne Murren in dein Schicksal.

Wir unterhalten uns – sie flüstern miteinander. Wir sehen uns an – sie beobachten uns unauffällig. Wir schweigen – sie rauchen, rücken Stühle. Wir unterhalten uns – sie hören unauffällig zu.

Während einer dieser Schweigeminuten, sehen wir uns genauer im Glaskasten um: das zentrale Pult, einer Kneipentheke nicht unähnlich mit vielen geheimnisvollen roten und grünen Lämpchen. Zwei Telefone: flacher Hörer, das Gehäuse im Pult versenkt, Drucktastatur. Weiter: ein Glaskästchen mit dicken Schlüsselbunden. Über einem steht: „Waffenkammer." Hinter uns: der Fernschreiber; im Augenblick ohne Funktion.

Der Forscher in dir regt sich: neugierig, doch sehr taktvoll treibst du deine Menschenstudien. Physiognomie, Spezialbereich Gesicht und Mimik der Polizisten; alles sehr bemerkenswert. Vorsichtig und sehr diplomatisch lenkst du mich dann von meiner Raumbeschauung ab. Unser Gesprächsthema: Unsere Polizeikontakte hüben und drüben der Mauer. Häufiger müssen wir lachen, doch vorsichtig, nicht zu laut, denn immerhin: sie hören zu und bekommen mit, was sie wissen sollen. Doch auch die Beschützer verhalten sich nun verstärkt menschlich. Man richtet sich halt miteinander ein.

Doch die Zeit wird zäh. Ich denke an Tabak, an Wein, an den Kiosk, der um 17.00 schließt: es ist kurz davor. Da, das Telefon klingelt. Dienstbeflissen reißt Schwarzhaar mit Hakennase den Hörer an's gierig lauschende Ohr. Höchst eifrig schreibt er etwas auf. Spannung erfüllt wieder den Raum. Sein strammes „Nein", „In Ordnung", steigert den Eindruck enormer Wichtigkeit.

Doch welch eine Enttäuschung: der Ruf galt nicht uns. Der Typ hüllt sich in geheimnisvolles Schweigen. Wir sehen uns die Enttäuschung gegenseitig an. Lange kann es nun nicht mehr dauern. Doch, es dauert. „Wissen Sie, wann genau das Kiosk oben schließt?"

Aber dann, endlich klingelt es wieder, und wir sehen Schwarzhaar mit Hakennase an, daß wir besprochen werden. Langsam wird uns das Gerangel um Abwechslung bei den Kameraden zu lästig. Denn schließlich geht es auf unsere Kosten: und da muß schon etwas passieren. Hilfsbereitschaft, auch Verständnis haben Grenzen.

Hakennase gibt die Instruktionen weiter: „Es wird gleich ein Streifenwagen kommen, der mit Ihnen zu Ihrer Wohnung fährt. Dort werden dann Ihre Ausweise überprüft." Mein Gott! Für diese Entscheidung haben wir fast zwei Stunden gewartet.

„Ach, das ist gut, dann können wir vielleicht noch an einem anderen Kiosk vorbeifahren, um Wein zu holen, ja?" frage ich

„Ich denke an Tabak, an Wein, an den Kiosk der um 17 Uhr schließt: es ist kurz davor. Da, das Telefon klingelt".

„Es wird gleich ein Streifenwagen kommen, der mit Ihnen zu Ihrer Wohnung fährt. Dort werden dann Ihre Ausweise überprüft".

einfach, um den aufkommenden Ärger bei dir und mir ob des langen Aufenthalts zu mindern. Die Belegschaft lacht über mich. Wie es scheint, haben sie Sinn für Humor. „Da müssen Sie die Kollegen fragen."

Jetzt kommt Bewegung auf: Der Einsatzleiter kehrt etwas atemlos zurück, baut sich vor uns auf: „Ich muß die Filme einbehalten, denn es besteht der Verdacht gegen Sie, daß Sie Aufnahmen von diesem Bereich gemacht haben zwecks Vorbereitung eines terroristischen Anschlags."

Pause – die Katze ist aus dem Sack.

„Wie bitte, terroristischer Anschlag?" „Ja, Verdacht auf politische Straftat."

Er sieht uns siegessicher an. Das ist ein Hammer: Allgemein klingt die Terroszene ab, und in B.S. hält sie Einzug! Das ist völlig absurd. Einfach falsch. Er sieht unsere staunenden Gesichter und gibt Erläuterungen: „Dieses ist ein im höchsten Maße gefärdeter Sicherheitskomplex! Sie haben fotografiert. Sagen Sie, was und warum und wieviele Fotos Sie gemacht haben!

„In Deutschland", so erklärst du noch einmal, „ist alles eingezäunt. Alles, sogar die kleinste Parzelle. Der Privatmensch zäunt alles ein, sein Haus, sein Grab, abgeriegelt, abgetrennt, eingefaßt. Regelrechte Zaunfetischisten, die aus irgendwelchen Gründen die Umwelt mit Ihren Zäunen verschandeln. Nun ist es schon soweit gekommen, daß sogar Straßen, Bürgersteige, Straßenübergänge durch Zäune der häßlichsten und geschmacklosesten Art umgeben sind. Wegen dieser Zäune kann man die Straße noch nicht einmal dort, wo man gern möchte überqueren sondern wird gezwungen, das am dazu vorgeschriebenen Platz zu tun. Das ist neben dem rein ästhetischen noch ein weiterer negativer Aspekt. " „Und," fügst du noch hinzu, „Ihr Natozaun, also wirklich, der ist ja wirklich häßlich! Aber wieviele Fotos ich gemacht habe. . .?" „Acht Stück!" Ich.

„Also, wenn es Ihnen um unseren Zaun ging, warum haben Sie sich dann, wie es uns von einem Passanten erzählt wurde, auf den Mauervorsprung gestellt, haben also über den Zaun hinweg fotografiert?"

Da war es heraus: Nun hatte er uns überführt – glaubt er. Er hat unsere Argumente widerlegt, und das mit der Aussage eines Passanten. Nicht die Wache im Glaskasten hat unsere Aktion, die direkt vor deren Augen stattfand gesehen, sondern ein kritisch- aufgeklärter, verantwortungsbewußter, im höchsten Maße mitdenkender Passant.

Der Typ im metallicgrünen Opel, das ist uns beiden im selben Augenblick klar, der war's. Der hat wohl zu viele Krimis gesehen und kann über seinen beschränkten Horizont nicht hinausdenken.

Wer kennt den größten Feind im ganzen Land? Es ist und bleibt der Denunziant! Du läßt dich nicht aus der Ruhe bringen. Geduldig erklärst du die wichtigste Grundbedingung für ein gutes Foto: „Wenn Sie die betreffenden Fotos sehen, dann werden Sie feststellen, daß ich den Natozaun von einer besseren Perspektive aus fotografiert habe." Doch die Belehrung reicht dir nicht. Du gehst systematisch gegen den hinterhältigen und dumm- bornierten Angriff auf deine Integrität vor: Du lenkst die Aufmerksamkeit des Einsatzleiters freundlich auf den wesentlichen Widerspruch in seiner Konstruktion: „Wenn wir wirklich einen Anschlag vorbereien würden, ja glauben Sie denn, wir würden so demonstrativ, so offen

fotografieren? Das wäre ja wohl zu auffällig! Außerdem: Sie haben kein Schild angebracht, welches das Fotografieren verbietet. Und ich bin als Fotograf relativ bekannt: Ich hatte schon Ausstellungen in der Querschnittgalerie. Es stand schon ein Artikel über mich in der Zeitung. Also, das müßte sogar Ihnen einleuchten. . . !"

Leiter ist etwas irritiert. Ja, latent zeigen sich Anzeichen von Unsicherheit. Seine Verdächtigungskonstruktion droht mit peinlichem Krachen zusammenzubrechen. Doch er findet einen Ausweg: „Sie müssen das verstehen: Dies ist ein höchst sicherheitsgefährdeter Gebäudekomplex. Und gestern wurde eine hochstehende Person von Terroristen gekidnapt. Und nach Rücksprache mit der Kripo bin ich nun dazu verpflichtet, die Filme zu beschlagnahmen. Acht Fotos. . . So viele. . . Nein, ich muß sie sicherstellen! „Und wenn wir die Filme nicht freiwillig hergeben?" „Sicherstellen werde ich sie auf jeden Fall. Sie können Widerspruch – schriftlich – einlegen." Du versuchst es mit einer anderen Taktik: Du erwähnst dein Erlebnis mit ostberliner Vopos, die sich nach langem Gespräch bereitfanden, deinen Film nicht einzubehalten.

Doch Leiter hat leider Vorgesetzte, die über den Fall bereits informiert sind. Man merkt ganz deutlich sein Unbehagen; nein, also die Verantwortung eigenständiger Entscheidungen kann er nun nicht mehr übernehmen. Er hält sich also an die Absprache mit der Kripo. Die Filme müssen her! Aber wenn das ganze jetzt wirklich. . .? Ach was. . .? Er verschanzt sich So macht er sich kleiner als ursprünglich geplant. Was nicht paßt, wird passend gemacht.

Die beiden angeforderten Streifenbeamten betreten den Raum. Sie bringen neuen Schwung in die Angelegenheit. Während Einsatzleiter kurz erläutert, an welchem Punkt die Diskussion steckenblieb, werden wir beide schnell gemustert. Ein Streifenpolizist kommentiert treffend: „Ist doch alles klar: Hobbyfotografen, was sollen wir denn hier?" Da beweist sich der vernünftige Menschenverstand, geschliffen an der Praxis vor Ort.

„Nein, die Personalien müssen schon eingesehen werden," hält der Partner entgegen. Er erklärt uns die Position des Einsatzleiters und bittet dich, noch einmal deine Gründe für das Fotografieren aufzudecken. Freudig kommst du dem nach und erklärst zum dritten Mal deine Motivation. Denn wann bitte schön, bietet sich einem ambitionierten, sachlich- kritischen Fotografen so eine exzellente Möglichkeit, Motivation, Funktion und Aussage der eigenen Produktion zu offenbaren? Wann darf man schon wirklich interessierten Menschen, zu denen man unter normalen Umständen gar keinen Kontakt hat, so ausgiebig über sich selbst, über Anschauungen, Einstellungen, Interessen erzählen? Daß man sich, was situationsgebunden ist, wiederholt, fällt unter diesem wichtigen Aspekt nicht weiter ins Gewicht. Es könnte ja sein, daß man diesen Menschen, die sich häufig wegen ihres Berufes leider nur unter eingeschränktem Blickwinkel mit der Umwelt auseinandersetzen können, einmal interessantere Anregungen gibt, daß man ihnen hilft, ihr Anpassungspotential zu erweitern. Das ist eine soziale Aufgabe, die du gern erfüllst. Und der drahtige Streifenpolizist mit Namen Lothar hört wirklich offen zu.

Doch dann muß der Formalität Rechnung getragen werden. Lothar bestimmt, – rational und organisatorisch begabt – daß wir nun zu den Wohnsitzen fahren, um die Personalausweise zu kontrollieren. Ich bin als erste dran. Als wir zum Wagen gehen, höre ich Lothar sagen: „Also wirklich, der Junge hat Recht; der Zaun sieht wirklich überhaupt nicht gut aus!" Nach der Prüfung bei mir fahren wir alle zu dir. Der Fahrer klärt schnell die Fronten: „Also, Sie legen natürlich Widerspruch gegen die Beschlagnahmung ein. Dann bekommen Sie die Filme schneller zurück. Ach ja, und vergessen Sie nicht, Schadenersatz zu fordern." Gemütliches Vertrauen durchströmt das Wageninnere. Ich spüre genau, wie du den Kontakt zu den beiden intensivieren möchtest. Noch etwas vorsichtig fragst du nach dem konkreten Grund der Prozedur: „Ach wissen Sie, die Kollegen sind etwas nervös. Da konstruiert man sich schon mal leicht was zusammen. Wichtig ist, daß die Ihnen sagen, wessen man Sie beschuldigt." Wir sind unter Menschen. Sie erzählen uns aus ihrer Berufserfahrung, teilweise ärgerlichen Situationen, die es oft verhindern, daß sie als Streifenpolizisten noch human und nach eigenem Ermessen

„Also wirklich, der Junge hat Recht: der Zaun sieht wirklich überhaupt nicht gut aus".

handeln können. Mißtrauen wird ihnen im Dienst und durch ihn anerzogen. Sie erzählen packend, interessant, offen.

Du holst deinen Ausweis, ich Tabak und Wein – wir fahren zurück, sicher nun, daß die Sache erledigt ist. Wir haben kaum den Glaskasten betreten, als der Einsatzleiter schon mitteilt: „Frau Kladde hat angerufen. Wenn ihr den beiden also den Widerspruch gegen die Beschlagnahmung empfohlen habt dann könnt ihr die Formulare auch selbst ausfüllen!" Unser Freund verläßt bestimmt und abrupt den Raum. Man hat also mitgehört und abgehört.

Gespanntes Schweigen unter den Anwesenden. Der Leiter hat es noch nicht geschafft, die Strafformulare für uns zu besorgen. Hilfesuchend wendet er sich an Lothar, der jedoch nur für Autodelikte solche Zettel bei sich hat. Es wird gesucht, man findet, es kann weitergehen.

„So, der Klatte oder Kladde oder wie immer sie heißen mag, der wollen wir mal ein nettes Briefchen schreiben." Voller Gelüste setzt sich unser Freund hin, um nach Lothars Anweisungen das Formular auszufüllen. Das geschieht ganz in unserem Sinne: „Tathergang, Widerspruch, Straftat (ohne nähere Definition), Anspruch auf Schadensersatz. Lothar schlägt vor, die Dias rahmen zu lassen – von der Kripo. Der Einsatzleiter hält sich gewichtig im Hintergrund. Ob er wohl merkt, welch peinlicher Lapsus ihm passierte? Er hat seine Paragraphen und Anweisungen brav erfüllt: es herrscht wieder Friede im Land – leider kein Vertrauen.

„Ach, wissen Sie, die Kollegen sind etwas nervös. Da konstruiert man sich schon mal leicht was zusammen".

Unsere Freunde bringen uns zurück zur Wohnung. Du wünschst dem Fahrer noch, daß er nun selbst keinen Ärger wegen uns bekommt. „Machen sie sich keine Sorgen," meint er souverän, „von der lassen wir uns nicht fertig machen. Und ich werde noch mit ganz anderen Leuten fertig!"

Schade, daß es so wenige selbständig Denkende gibt. Schade, daß die Wenigsten Courage besitzen!

Die Geschichte beruht auf einer wahren Begebenheit. Nach drei Wochen bekamen wir jene „mysteriösen" Filme zurück.

Buchreihe

Publizistische Fotografie

folgende Bände sind lieferbar:

Honorare + Handelsbräuche

Dieses erfolgreiche Buch war lange Zeit völlig vergriffen und liegt nun neu bearbeitet und neu gegliedert vor. Dieses Buch spricht Bildanbieter wie Bildverbraucher gleichermaßen an. Die sieben Kapitel behandeln „den Beruf", „das rechtliche Umfeld", „den Markt", „Honorare", „die Organisation der Branche" und am Rande „Steuerfragen" und „EDV-Entwicklungen".
270 Seiten, 28,00 DM

Recht + Geschäft

Dieser Band aus derselben Buchreihe behandelt vor allem Rechtsfragen (BRD) Persönlichkeitsrecht, Recht am eigenen Bild, Luftbilder, Schutzfristen, Fahndungsfotos, Bildzitate, Fotografierverbote, Zeugnisverweigerungsrecht der Bildjournalisten u.a.. Fachanwälte haben Einzelprobleme behandelt und diese in allgemeinverständlicher Form wiedergegeben.
200 Seiten, 30,00 DM

Bildjournalisten-enquete

Ein Novum der Branche. Ein Forschungsbericht über den Beruf des Bildjournalisten in der BRD. Erstellt im Auftrag des Bundespresseamtes. Die wirtschaftliche und berufliche Situation der Bildjournalisten aber auch der Randgruppen wie Bilddokumentare und die der Bildredakteure werden hier aufgezeichnet und durchleuchtet. Wege der Fort- und Weiterbildung werden aufgezeigt. Etwas ähnliches gab es bisher nicht. . .
200 Seiten, 30,00 DM

Bestellung:

Bitte liefern Sie mir

- ○ Honorare + Handelsbräuche 28,- DM
- ○ Recht + Geschäft 30,- DM
- ○ Bildjournalistenquete 30,- DM

Lieferadresse:

(Datum) (Unterschrift)

(in allen Preisen sind 6,5 % MwSt., Porto, Verpack. enthalten)

Lieferung nur gegen Vorauskasse (Scheck bei der Bestellung beilegen)
über
Verlag Peter Walz,
Postfach 701 210,
D-6000 Frankfurt

leserforum

„Sehr geehrter Herr Veit,
ich möchte Ihnen erstmal für Ihren großartigen Artikel in foto-scene gratulieren. Da ich selbst schon etwas Erfahrung im Großformateigenbau habe, interessiert mich Ihre Entwicklung natürlich sehr. Mein Problem war bisher immer die Teilebeschaffung und wie ich Ihrem Artikel in 2/82 entnehmen kann, haben Sie dieses Problem zufriedenstellend gelöst. Ich gratuliere Ihnen dazu . . ." (Hubert Ahrens, Portweg 11, 45 Osnabrück).

Ihre Beiträge in der Zeitschrift „Filter/foto scene" finde ich hervorragend. Ich halte diese Zeitschrift für die derzeit beste in der BRD. . . " (Heiko Ruthardt, Tempelweg 11, 8351 Altschönau)

*

Hiermit . . . möchte ich mich gleichzeitig für Ihre Initiativen in dieser Angelegenheit bedanken. Denn wo gab es bis heute für einen vom KB Format (Practica) zum Mittelformat (Mamiya) übergesiedelten, nach noch mehr Möglichkeiten hungernden Fotomenschen diese (auch relativ preiswerte) Chance zum ersehnten Großformat. . ." (Mich. Reska, Artusstr. 4, 4 Düsseldorf)

*

Seit 2 Jahren fotografiere ich im Format 9x12. Da mir der finanzielle Aufwand zur Beschaffung einer Sinar, Toyo oder Wista zu hoch ist, benutze ich eine alte Plattenkamera. Diese hat leider außer doppeltem Laufbodenauszug und Höhenverstellung der Frontstandarte keine Verstellungsmöglichkeiten. Aus diesem Grund verfolge ich seit einiger Zeit gespannt Ihre Veröffentlichungen über Großformat-Bausätze. Für Ihr Engagement auf diesem Gebiet möchte ich mich bei Ihnen bedanken. . ." (Wolf Lefevre, Kaltentaler Str. 7, Stgt 80)

*

Mit Freude habe ich Ihren Beitrag im filtermagazin gelesen. Ihre Anregung zum Bau einer Großformatkamera habe ich wahrgenommen. . ." (Winfr. Schumm, Schwäb. Hall)

*

Habe Ihren Artikel in der Zeitschrift „Filter/foto-scene" über den Eigenbau einer Großformatkamera mit sehr großem Interesse gelesen. . . Ihnen wünsche ich weiterhin viel Erfolg bei Ihren nachahmenswerten Bauexperimenen!" (Conrad von Randow, Am Hofgarten 17, 53 Bonn 1)

*

Mit großem Interesse habe ich Ihren Leserbrief in „filter" 10/81 gelesen. Ebenso las ich in der „foto-scene" 1/82 den großen Artikel und ich finde es stark, daß Sie sich diese Mühe gemacht haben. Auch dieser Artikel, mit der Ankündigung, daß Sie im nächsten „foto-scene" Ihren Eigenbau vorstellen, hat mich so gefesselt, daß ich es, wie Sie sehen, nicht erwarten konnte, mir von Ihnen eine Bauanleitung zu erbitten. . ." (Frank Wegener)

*

„Vielen Dank für den „sauberen" Artikel in foto-scene '82" über die Eigenbau Großbildkamera! Der Artikel hat mein uneingeschränktes Interesse gefunden. . . auch wäre ich an dem im Artikel angesprochenen „Beschlagsatz" interessiert, da ich bei einem ähnlichen Unternehmen bereits ein Paar Schuhe „durchgewetzt" habe. (Axel Grenzer, an der oberen Marsch 5, 3 Hannover 21)

*

Bereits Ihr erster Artikel über die Bender View Camera hat mir sehr gut gefallen. Auch Ihren neuen Bericht mit den Eigenbautips finde ich hervorragend. . ." (Wolfg. Hermann, Scharnhauser Str. 103, 7 Stgt.)

*

„Erstmal möchte ich Ihnen für Ihre ausgezeichneten Artikel in der Zeitschrift „foto-scene/filter" ein großes Lob aussprechen, ebenso für Ihren unermüdlichen Einsatz, Eigenbaupläne für eine Großformatkamera zu entwerfen. Ich interessiere mich nun sehr für diese Baupläne, bin allerdings Laie auf dem Sektor Großbildfotografie, so daß ich jetzt schon um Ihr Einverständnis nachfragen möchte, Sie mit Fragen zu überhäufen, sollte ich in einer Sackgasse stecken. Es wäre schön, weiterhin von Ihren Fähigkeiten profitieren zu können!". . . (Eugen Bechmann, Verdener Str. 9 F, 28 Bremen 1)

Vielseitige Verwendung der Durst-Entwicklungsmaschine RCP 20

Für die Herstellung von Farbbildern in meinem Amateur-Labor hatte ich mir vor zwei Jahren die Durst Entwicklungsmaschine RCP 20 angeschafft. Weil in meinem Labor auch häufig schwarz-weiß-Arbeiten anfallen und die RCP während dieser Zeit ungenutzt im Labor herumstand, kam mir die Idee, die Maschine eventuell nutzbringend für die Herstellung von Schwarz-Weiß-Bildern einzusetzen.

Jedoch nicht so, wie der pfiffige Amateur nun denken mag, indem ich die Maschine statt mit Farbchemikalien nun mit Schwarz-Weiß-Chemikalien fülle und mit Walzenracks fahre. Das geht natürlich auch, wobei man jedoch die Zeitersparnis, die PE-Papiere beinhalten auf dem 7-Minuten-Weg durch die Maschine wieder verlieren würde.

Deshalb benutze ich die RCP unter Weglassung der Walzenracks sozusagen als beheizbare Doppelschale. Die 1. Entwicklerwanne fülle ich mit Entwickler (Eukoton, Eukobrom, Eukospeed oder andere), die kleine Wanne bleibt leer und in die letzte Wanne kommt Unterbrecherbad. Für Fixierbad benutze ich eine einzelne Schale außerhalb der Maschine im Anschluß an das Unterbrecherbad.

Der Transport der Papiere von Bad zu Bad erfolgt auf die herkömmliche Weise manuell, mit Hilfe von Bilderzangen. Nun kann ich den Entwickler (und gleichzeitig zwangsweise auch das Unterbrecherbad) beliebig temperieren.

Das bedeutet zum Beispiel unter Verwendung von Tetenal-Eukospeed bei 25° eine Entwicklungszeit von 40 Sekunden, bei 30° eine Entwicklungszeit von 30 Sekunden und bei 35° eine Entwicklungszeit von nur 20 Sekunden. Das beste an diesem Verfahren ist jedoch die permanente Bewegung des Entwicklers durch die eingebaute Umwälzpumpe sowie die konstante Entwicklertemperatur. Das mit der Schichtseite nach unten eingelegte PE-Blatt wird beständig und gleichmäßig mit frischem Entwickler versorgt und zwar so gleichmäßig, wie man es mit einer handbewegten Schale nicht besser machen kann.

Wenn die Maschine mit 2-2^1/$_2$ Litern befüllt ist, lassen sich auf diese Weise Formate bis zu 20x25 cm Größe verarbeiten. Hat man viele und eilige Abzüge oder Vergrößerungen zu entwickeln, lassen sich bis zum Format 18x24 cm auch zwei Blatt gleichzeitig verarbeiten, indem man sie mit der Rückseite aneinanderlegt, das heißt ein Blatt liegt mit der Schichtseite nach unten und ein Blatt mit der Schichtseite nach oben. Auch dann noch ist die gleichmäßige Bespülung mit Entwickler gewährleistet.

Die Reinigung des Entwicklerteils der Maschine und der Umwälzeinrichtung erfolgt schnell und gründlich, indem man einen passenden Kunststoffschlauch in die seitliche Austrittsöffnung der Umwälzeinrichtung steckt, und mit Hilfe der Umwälzpumpe frisches Wasser aus der Wanne durch den installierten Schlauch direkt nach draußen in den Abfluß leitet.

Mit dieser, etwas anderen Verwendung der Durst RCP 20, als sie vom Hersteller vorgesehen ist, habe ich nur beste Erfahrungen gemacht, die ich meinen Amateurkollegen nicht vorenthalten möchte.

Die Methode hat den Vorteil, daß ich die verhältnismäßig teure Maschine auch dann verwenden kann, wenn ich keine Farbbilder anfertige und daß die Maschine während dieser Zeit nicht ungenutzt herumsteht. Durch den höheren Nutzeffekt der RCP 20 ist eine schnellere Amortisation der immerhin 1.300,– – 1.400,– DM – Investition gewährleistet,wenn man sein Labor einmal vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet. Außerdem hilft sie auf einfache Art und Weise die Schwarz-Weiß-Dunkelkammerarbeit enorm zu beschleunigen.

Ich bin auf diese Verwendungsart gestoßen, weil ich häufiger große Serien und eilige Schwarz-Weiß-Vergrößerungen bis zum Format 20x25 cm anfertigen muß.

Ich möchte jedenfalls auf meine RCP 20 nicht mehr verzichten und hoffe, daß dieser Artikel andere RCP-Besitzer animiert, die vielseitige Verwendbarkeit ihrer Entwicklungsmaschine einmal selbst auszuprobieren.

Karl König
Postfach 107
4019 Monheim

Zum besten Schwarzweiß-Film von ILFORD gehört auch der beste Entwicklungsdienst.

Fachleute und Fotoamateure haben es längst bestätigt: Einen Schwarzweiß-Film wie den ILFORD XP1 gab es noch nie. Das grundlegend Neue daran: Ein Schwarzweiß-Film, der auf der Farbfilm-Technologie basiert und auch wie ein Farbfilm entwickelt wird.

Versandbeutel:

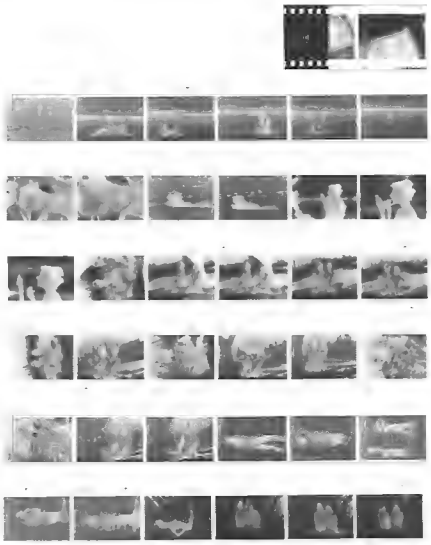
Dafür kann man ihn buchstäblich belichten wie man will – sein Belichtungsspielraum ist außergewöhnlich: Aufnahmen entsprechend 18DIN oder 30DIN auf der gleichen Filmrolle bringen Resultate mit einer Feinkörnigkeit, Detailzeichnung und Gradation, die selbst erfahrene Fotografen erstaunt haben.

Natürlich gibt es einen Entwickler-Satz für den XP1. Aber wer es noch einfacher und bequemer haben will, kauft sich am besten beim Fotohändler einen Versandbeutel, der zugleich als Entwicklungs-Gutschein gilt, und bringt den belichteten Film zur Post.

Wenige Tage später kommen die Negative in einer Klarsicht-Archivtasche zusammen mit einem Kontaktbogen zurück.

Kontaktkopie:

Klarsicht-Plastik-Archivtasche:



Sagt noch einer, daß es in der Schwarzweiß-Fotografie nichts Neues gibt? ILFORD erwartet gerne Ihren ersten XP1-Film.

ILFORD XP1 400

QUALITÄT IN SCHWARZ-WEISS

ILFORD GmbH
Dornhofstraße 100, 6078 Neu-Isenburg

Werkstatt für Fotografie der VHS Kreuzberg	**1000 Berlin 61** Friedrichstraße 210	bis 23.5. ab 23.5.	**John R. Goshage** Zeitgenössische mexikanische Fotografie
Fokus Bilderladen	**1000 Berlin 12** Dahlmannstraße 5	bis 22.5. 26.5.-26.6.	**Ginny Lloyd** **Joachim Noack**
PPS Galerie F.C. Gundlach	**2000 Hamburg 4** Feldstraße /Hochhaus 1	28.4.-31.5.	**Elliott Erwitt**
Staatliche Landesbildstelle	**2000 Hamburg 57** Kieler Straße 171	Mai	**Claus-Gergen Köhler** „Stationen einer biologischen Evolution"
Photogalerie The Compagnie	**2000 Hamburg 20** Lehmweg 29	6.5.-7.6.	**Jacques Damase,** Verleger, stellt berühmte fotografen vor
Olympus Galerie	**2000 Hamburg 36** Große Bleichen 31	ab 17. Mai	**Christian Haase** „Circus Roncalli"
Fotogalerie Spectrum	**3000 Hannover** Kunstmuseum	18.5.-4.7.	**John R. Goshage, Nicholas Nixon** (Junge amerikanische Fotografie)
Oktogon	**3000 Hannover** Hallerstraße 7	bis 22.5. 27.5.-1.7.	**Hans-Martin Küsters,** „Vom Kind" **Wilhelm Schürmann**
Lister Werkstatt Harnischstraße 9	**3000 Hannover-List**	bis 14.5.	**Hilde Jenny Janssen, Gettina Huch**
CCD Galerie	**4000 Düsseldorf** Hüttenstraße 47	bis 11.5.	**Horst P. Horst** „Fotografien aus fünf Jahrzehnten"
T-Laden Galerie	**4000 Düsseldorf** Oberbilker Allee 23	3.5.-30.6.	**Christoph Föster,** „Portraits aus Griechenland"
Galerie Taube	**4060 Viersen**	10.5.-19.6.	**Joachim Fliegner** „Magisches Interieur" (Farbfotografien)
Galerie „Die Schallplatte"	**4100 Duisburg** Sonnenwall 12	19.4.-29.5.	**Joachim F. Trautner** „Juist"
Fotografische Sammlung Museum Folkwang	**4300 Essen** Bismarckstraße 64-66	bis 9.5.	**Lisette Model, Larry Fink**
Gesamthochschule Essen, Werkstatt	**4300 Essen** Universitätsstr. 12	bis 21.5. 25.5.-18.6.	Bilder von Demonstrationen „Selbstdarstellungen" (Arbeiten von Studenten)
Fotogalerie Szene	**4500 Osnabrück** Bruchstraße 18	bis 9.5. 10.5.-6.6.	**Friedel Kantant** **Rudolf Kulda**
Produzentengalerie Schäfer	**4620 Castrop-Rauxel** Am Stadtgarten 6	26.4.-29.6.	**Erika Schäfer** „Fantasie-Landschaften"
Kulturhistorisches Museum	**4800 Bielefeld** Welle 61	20.6.-15.8.	**Carl Strüwe** „Fotografien 1924–1962"
Fachhochschule Bielefeld	**4800 Bielefeld** Lampingstraße 3	bis 15.5.	freie Studentenausstellung
Galerie Wilde	**5000 Köln 1** auf dem Behrlich	Mai	**Albert Renger-Patzsch** „Ruhrgebiet – Landschaften"
Rheinisches Landesmuseum	**5300 Bonn** Colmantstraße 14-16	bis 6.6.	„Das Portrait in der Fotografie" Teil III
Frankfurter Kunstverein	**6000 Frankfurt** Steinernes Haus, Markt 44	bis 16.5. 25.5.-11.7.	**Wolfram Eder** Fotografien **Peter Hujar, Larry Clark** (Fotografien), **Larry Rivers** (Zeichnungen)
foto art Galerie Karin Steins	**6000 Frankfurt** Goethestraße 30, IV	bis 29.5.	**Till Leeser** „Innenräume"
Galerie Netzhaut	**6000 Frankfurt** Humboldtstraße 79	bis 19.5.	**Regina Schmecken**
Leica-Galerie	**6330 Wetzlar** Ernst-Leitz-Straße	Mai	**Hans-Eberhard Thust,** „Südamerikanische Meditationen"
Fotogalerie im Schloß Philippsruhe	**6450 Hanau**	bis 16.5.4. 22.5.-20.6.	„Graue Welle" (Fotografien Gesamthochschule Kassel) **H. Stamm und Fuchs** „Vergangenheitsbewältigung"
Galerie Lindemanns	**7000 Stuttgart** Nadlerstraße 10	bis 12.5.	**Wolf Dieter Gericke**
Fotogalerie Katzenauge	**7120 Bietigheim-Bissingen** Hauptstraße 52	14.4.-24.5.	**Günter Geyer** „Farbquadrate"
Galerie Atelier Gaiser	**7912 Weißenhorn** Kaiser-Karl-Straße 8	19.4.-22.5.	Künstler aus der Region Aachen: **Ales Sobota** (Fotografie), **Hartmut Albrecht** (fotorealistische Zeichnungen) **Gottfried Dahmen** (Radierungen + Zeichnungen)
Galerie Lange-Irschl	**8000 München** Türkenstraße 64	5.4.-15.5.	**Albert Renger-Patzsch**
Rudi Renner Fotogalerie	**8000 München 22** Mannhardtstraße 4	21.4.-19.5.	**Paul den Hollander**
POL-Galerie	**8000 Müncen 40** Hohenstaufenstraße	2.4.-22.5. 29.5.-17.7.	**Luigi Ghirri** „Objets Trouvés" (Farbfotografie) **Toto Frima** „Autopolaroids"
Galerie Pich	**8000 München** Adelgundstraße 18	bis 12.5.	Gruppe „Da" zeigt Sofortbilder
Galerie „Pro Foto" Ursula Ehrhardt	**8500 Nürnberg** Unschlitplatz 10	bis 30.6.	**Gottfried Salzmann** (Farbfotografien)

DGPh-Kongreß „Fotografie als Sprache“

Die Deutsche Gesellschaft für Fotografie gibt in ihrem diesjährigen Kongreß „Fotografie als Sprache“ einen Überblick über das Kommunikationsmittel Fotografie in der Schulung, der Werbung, der angewandten Fotografie und anderen Bereichen.

Namhafte Referenten aus der medizinischen und Kommunikationswissenschaft, der Pädagogik, der Werbepraxis und der bildnerischen Fotografie werden vom 4. bis 6. Juni 1982 im Kurfürstlichen Schloß und im Gutenberg-Museum in Mainz Theorien sowie Arbeits- und Forschungsergebnisse zur Diskussion gestellt.

Seminar für Modefotografie

Das 3. Seminar für Modefotografie von und mitWalter E. Lautenbacher vom Bund freischaffender Fotodesigner findet vom 3. bis zum 14. Mai in Leonberg bei Stuttgart statt. An dem Seminar sind sieben Referenten und fünf Fotomodelle beteiligt. Die Gebühr beträgt 2.800 DM. Informationsmaterial und Anmedekarten werden auf Anfragen zugesandt. Anschrift: Walter E. Lautenbacher, Obere Burghalde 39, 7250 Leonberg.

Sonderheft: Fotografie in Frankreich

„Lendemains“ die Zeitschrift für Frankreichforschung und Französischstudium erscheint in ihrer neuesten Ausgabe mit dem Schwerpunkt Fotografie im Frankreich des 19. Jahrhunderts. Hier geht es um den Zusammenhang von Fotografie und Literatur, um französische Modefotografie, um Courbets Realismus und die Fotografie ebenso wie um die Fotografie der Pariser Commune um nur einige Themen zu nennen. Die Zeitschrift ist zum Preis von 10 DM über den Pahl Rugenstein Verlag, Gottesweg 54, 5000 Köln oder direkt über den Buchhandel zu beziehen.

Diane Arbus in der Berner Foto-Galerie, Bern

Neueröffnung mit Diane Arbus

Eine neue Fotogalerie wird im schweizerischen Bern demnächst ihre Türen öffnen. Die Galerie wird berühmte klassische Fotografen vorstellen. Sie wird aber auch noch jungen, unbekannten Fotografen eine Chance geben mit ihren Bildern an die Öffentlichkeit zu treten. Vom 13. Mai bis zum 3. Juli zeigt die Berner Fotogalerie (Bollwerk 19) in Bern Fotografien der amerikanischen Fotografin Diane Arbus.

DGPh-Kulturpreis 1982 für Eliot Porter und Reinhart Wolf

Die Deutsche Gesellschaft für Fotografie hat ihren diesjährigen Kulturpreis doppelt vergeben; ausgezeichnet werden der amerikanische Naturfotograf Eliot Porter, Santa Fé, und der Hamburger Werbe- und Architekturfotograf Reinhart Wolf.

Die farbigen Landschaftsaufnahmen Porters haben schon in den fünfziger Jahren die Öffentlichkeit beeindruckt, da sie bereits von dem Gedanken des damals noch wenig beachteten Umweltschutzes mitgetragen waren. Porter, Jahrgang 1901, war ursprünglich forschend und lehrend in den Hochschulfächern Bakteriologie und Biochemie tätig, bis er 1939 seine Lehrtätigkeit aufgab, um sich der Vogel- und Landschaftsfotografie allein zu widmen. 1940 spezialisierte er sich dabei auf die Farbe. Seine Aufnahmen befinden sich in bedeutenen amerikanischen Museen; anläßlich der photokina Bilderschauen 1982 wird in Köln ein Bilderzyklus von Eliot Porter ausgestellt werden.

Reinhart Wolf, Jahrgang 1930, hat die Werbefotografie seit seinen beruflichen Anfängen zu einem hohen Niveau mit internationalem Ansehen geführt. Darüberhinaus hat er in den letzten Jahren die Architektur unserer Zeit als davon unabhänige Thematik aufgespürt und mit eigenständigen fotografisch-künstlerischen Mitteln dargestellt. Seine Darstellungsart ist dokumentarisch, aber zugleich schöpferisch im Auffinden des Unentdeckten. Seine Bücher, so „Gesichter von Gebäuden“ und „New York“ (1980), zeigen eine meisterliche farbige Architekturfotografie.

Die Überreichung des Kulturpreises findet im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der photokina Bilder- und Filmschauen am 17. September 1982 in Köln statt.

Broschüre „Silberfotografie und nichtkonventionelle Verfahren“ erschienen

Referate und Podiumsdiskussion des im Mai 1981 veranstalteten Kongresses „Silberfotografie und nichtkonventionelle Verfahren – Partner oder Konkurrenten?“ liegen jetzt als Veröffentlichung vor. Das aktuelle Thema des Verhältnisses der klassischen Fotoverfahren zu neuen silberfreien Techniken wird in zwölf Beiträgen namhafter Referenten aus Industrie, Forschung und Praxis, Medizin, Grafik und Fernsehen eingehend behandelt und mit vielen Abbildungen illustriert.

Die 96seitige Broschüre kann zum Preis von DM 24,-- vom GFW-Verlag, Postfach 200340, 4000 Düsseldorf 1, direkt bezogen werden.

Kunst und Fotografie

Eine umfassende Bibliographie über die gegenseitigen Einflüsse von Malerei und Fotografie hat jetzt die Europäische Gesellschaft für Geschichte der Fotografie publiziert. Daneben hat die Gesellschaft in ihrem Newsletter Nr. 3 weitere Bücherlisten zu aktuellen Neuerscheinungen, Katalogen und Dissertationen zusammengestellt. Auskünfte über: European Society for the History of Photography, Provinciaal Museum voor Fotografie, Karel Oomsstraat 11, B-2000 Antwerpen.

Foto-Design als Auftrag

„Foto-Design als Auftrag“ – das ist der Titel einer Ausstellung des Bundes freischaffender Foto-Designer (BFF) zur photokina Köln vom 6. bis 12. Oktober 1982. Die Ausstellung soll einen Überblick über die besten fotografischen Realisationen werblicher und redaktioneller Aufgaben geben und damit die Funktion des Foto-Design als Kommunikationsmittler zwischen Industrie- und Foto-Designern belegen. Gezeigt werden neben ausgewählten Beispielen fotografisch gestalteter Werbung und Publikation auch die vergrößerten Originalaufnahmen.

Bilder im Vorübergehen

Herbert Kather fotografierte in einer Fußgängerzone

Ein Stück Alltag zeigt Herbert Kather in seinen Bildern – ein Stück Alltag wie ihn jeder erleben kann. Seine Fotografien entstanden in einer Fußgängerzone, sie halten für einen Moment die Zeit an und machen nachdenklich. Sie erzählen vom schnellen Vorbeihasten der Menschen, das zum Großstadtleben ebenso gehört wie die Anonymität des Einzelnen in der Masse. Diesen Aspekt hat der Fotograf Herbert Kather mit seiner Kamera aus der Fülle möglicher Bilder herausgegriffen und in den Mittelpunkt seiner Serie gerückt.

OFFERMA

ALLE

Neue Chancen für ein altes Medium

Jahrelang galt die Tonbildschau als „out of date", als ein altmodisches Medium aus jener Zeit, als man sich Film noch nicht leisten konnte und Video noch nicht kannte. Nur im Bereich der Werbung wurde das Medium in den 50er Jahren immer weiterentwickelt, zunächst zur Überblendschau und schließlich zur Multivision. Die Werbeleute, die bestimmt nicht auf den Pfennig schauen mußten, wußten schon, warum sie für ihre Präsentationen und Messe-Schauen nicht Film oder Video wählten, sondern Dia – AV. Sie haben nämlich frühzeitig herausgefunden, daß die Kombination Standfoto + Dia für die Vermittlung unschätzbare Vorteile bietet. . .

In den öffentlichen Medienzentralen verstauben die Tonbilder der 60er Jahre, – die meistens eher illustrierten Referaten ähneln als echter Audiovision –, und das staatliche Bildungsmedienmonopol FWU stellte bereits vor einigen Jahren die Produktion von Tonbildschauen ganz ein.

Man hatte sich inzwischen in das neue Medium Video verliebt, und Industrie und Handel wirkten kräftig an der Video-Euphorie mit, ein neuer Markt wurde erschlossen. An einem kurzlebigen Video-Recorder läßt sich freilich mehr verdienen als an einem Diaprojektor. Und hinter dem Video-Boom stehen nicht zuletzt die wirtschaftlichen Interessen der Porno-Industrie.

Inzwischen stehen sie überall herum, die Monitore und Recorder – in vier unvereinbaren Normen, demnächst in fünf. Nur eine verschwindend geringe Zahl von Mitarbeitern in den Institutionen nützt die Geräte ihren vielgerühmten Möglichkeiten entsprechend. Für die praktische Medienarbeit hat sich durch die Video-Invasion nichts wesentlich verbessert. Soweit zu den Institutionen (– und einigen Video-Enthusiasten der Szene, die immer noch von „emazipatorischer Video-Arbeit" reden).

Schauplatzwechsel. Basisgruppen, Bürgerinitiativen, Jugendgruppen, Komitees, Projektgruppen, Sozialarbeiter, Frauengruppen, Dritte-Welt-Aktionsgruppen, Öko-Gruppen und die vielen Fotoamateure, die mehr mit ihrer Fotografie wollen, als nur Urlaubsdias zu zeigen. . . Das sind Gruppen und Leute, die in ihrer Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit auf sich allein gestellt sind, auch im Bereich technischer Medien. Hier können wir in den letzten zehn Jahren eine gegenteilige Entwicklung feststellen: Pfadfinder machen eine Tonbildreihe über Jugendarbeitslosigkeit; Mädchen in einem Berliner Freizeitheim eine Serie über Freundschaft, eine andere Gruppe über Drogenprobleme. In Bremen macht die Gruppe „Fototon" eine Originalton-Diaschau über das Leben im Knast. In Marburg macht eine studentische Aktionsgruppe einen Tonbildverleih über Brasilien auf; in Renningen bei Stuttgart verleiht die „Friedenspädagogische Medienwerkstatt" Tondiaschauen; Amnesty International setzt in seiner Öffentlichkeitsarbeit Tondiaschauen ein; eine Troisdorfer Schülergruppe macht mit ihrem Lehrer eine Tondiaschau über „Angst in der Schule"; eine Frankfurter Frauengruppe die Serie „Frauen gegen Krieg"; schwäbische Bauern machen eine Mundart-Tonbildschau über den Zusammenhang zwischen Futtermittelimporten aus der Dritten Welt und landwirtschaftlicher Überproduktion in der EG; eine Schweizer Gruppe baut einen Zusammenschluß entwicklungspolitischer Tonbildproduzenten auf europäischer Ebene auf; eine Gruppe von jungen Leuten, die sich am Niederrhein in Bürgerinitiativen organisiert haben, machen eine Tondiaschau gegen die drohende Stationierung neuer amerikanischer Mittelstreckenraketen in ihrer Heimat – dort allein werden 50 Kopien der Serie an andere lokale Bürgerinitiativen weitergegeben und Hunderte in der ganzen Bundesrepublik verteilt; das Münchner „AVZ BASIS-MEDIEN" führt seit 1975 mit Erfolg einen unabhängigen Tonbildverleih mit heute über 50 Titeln; außerdem führt es Werkstatt-Seminare zur Selbstherstellung von Tondiaschauen durch, die immer häufiger nachgefragt werden. . .

Woher diese Entwicklung? Man kann geradezu von einer Renaissance eines „klassischen" Mediums sprechen.

Gewiß sind audiovisuelle Medien in der heutigen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit unverzichtbar. Doch wie oft enttäuschten AV-Medien die in sie gesetzten Erwartungen?

Fotolabor-Information:
Entwickeln im Hobby-Labor:
Ein Stück Freiheit, ein Stück Freizeit.

Sie bestimmen die Schönheit Ihrer Fotos! Machen Sie etwas besseres daraus! Nach Ihren Vorstellungen. Sie werden sehen: Bilder selber machen, macht Spaß!
Wir geben Ihnen mit unseren Photochemikalien die Sicherheit für professionelle Ergebnisse. Color, Schwarzweiß, Hilfsmittel, ein großes Programm.

Schreiben Sie uns, wenn Sie zunächst einmal informiert sein wollen, welcher Bereich Sie interessiert: Phototechnischer Beratungsdienst, Postfach 2029, 2000 Norderstedt.

TETENAL
Spitzenprodukte der Photochemie
C 82

Das ist vor allem immer dann der Fall, wenn ihr Einsatz mit einem unverhältnismäßig hohen technischen und finanziellen Aufwand verbunden ist, und wenn sie als fertige Massenware der konkreten Situation, in der wir ein Medium brauchen, nicht angepaßt sind. Daraus läßt sich der Schluß ziehen, daß audiovisuelle Medien nur dann wirklich „emanzipatorisch", d.h. von einem politisch-pädadogischen Nutzen sind, wenn sie in ihrer Struktur offen sind und sich trivialer (d.h. im Alltag zur Verfügung stehender) Techniken bedienen. Das sind Techniken und Geräte, die möglichst weit verbreitet sind, wie Fotoapparat, Diaprojektor und Cassetten-Recorder. Kurz: Für eine bewußtseinsbildende Arbeit ist ein audiovisuelles Medium umso produktiver, je trivialer seine Technik. Das Medium, das am weitesten diese Forderung erfüllt, erscheint in den verschiedensten Variationen und Bezeichnungen: Tonbild, Tonbildreihe, Tonbildserie, Tonbildschau, Tondiaschau, Dia-AV...
Was wir also in der letzten Zeit beobachten können, ist, daß immer mehr Gruppen und Personen dort, wo für ihre eigene Arbeit keine geeigneten Medien zur Verfügung stehen, sie diese – vorzugsweise in Zusammenarbeit mit ihrer Zielgruppe – selbst herstellen. Von diesem Standpunkt aus ist nichts naheliegender als die Tondiaschau.

Machen Sie doch selbst einmal eine Tondiaschau! Ratschläge und Tips für die praktische Arbeit folgen – jeden Monat auf diesen Seiten.

Die Tondiaschau ist ein robustes und handliches Medium, – ein Medium, das man sozusagen „in die Tasche stecken" kann. Bild- und Tonqualität sind der von Video, 8-mm und 16-mm-Film weit überlegen.

Die Tondiaschau ist ein emanzipatorisches Medium. Sie kann prinzipiell von jedermann produziert und vorgeführt werden. Es werden weder Vorführschein noch kostspielige Geräte benötigt. Tondiaschauen orientieren sich an den Bedürfnissen der Mediennutzer und dienen der Herstellung einer kritischen Öffentlichkeit.

Die Tondiaschau ist ein aktuelles Medium. Die leichte Austauschbarkeit einzelner Textpassagen und Dias ermöglicht eine ständige Akutalisierung und Verbesserung. Eine Tondiaschau veraltet nicht so schnell.

Tondiaschauen können aufgrund ihrer relativ niedrigen Herstellungskosten zielgruppen-bezogen produziert werden.

Die Tondiaschau ist ein didaktisches Medium. Sie beansprucht Auge und Ohr in gleichem Maße. Aufmerksamkeit und Faszination gehen nicht auf Kosten der Gedächtnishaftung. Das ausgeglichene Verhältnis zwischen Bild und Ton wird noch ergänzt durch die Transparenz der Argumentationsschritte und Machart.

Die Tondiaschau ist ein Medium der sozialen Kommunikation. Sie wird nicht zusammenhanglos vorgeführt, sondern im Zusammenhang thematischer Diskussion und Aktionen. Tondiaschauen können diese Diskussionsphasen bereits in ihrem Aufbau mit einbeziehen („Sollbruchstellen" für Unterbrechung und Wiederholung). Wegen ihrer unkomplizierten „Basistechnik" und ihrer großen Nähe zur gesellschaftlichen Basis nennen wir Tondiaschauen auch „audiovisuelle Basismedien", oder kurz: „Medien von unten". In ihnen können sich auch kleinere Gruppen ohne großen institutionellen und ökonomischen Rückhalt unverfälscht artikulieren.

Vorabdruck des Handbuchs „Ton + Dia", das im Frühjahr 1983 im Jugenddienst-Verlag, Wuppertal, erscheint und über den Buchhandel erhältlich sein wird.

Anschrift des Verfassers und zugleich Bezugsadresse der im Text angegebenen Medienbeispiele: Julien Kurt Biere, AVZ BASISMEDIEN e.V., Pariser Str. 7, 8000 München 80, Tel.: (089) 4484808.

der Labor-belichtungsmesser

für ganz genaue, die nicht mehr schätzen wollen.
JOBO **COMPARATOR**
der preiswerte Laborbelichtungsmesser für die Praxis, um Material und Zeit zu sparen.
Zur Bestimmung der Belichtungszeit bei s/w, C-Neg. und Colordia.
LED-Lichtwaage.

JOBO
Neuen Katalog anfordern von: JOBO Labortechnik
Postfach 210 110
5270 Gummersbach 21

Vom Diavortrag zur Ton

Der freie Dia-Vortrag

Die technisch einfachste Form der Dia-Vorführung ist zweifellos der frei gesprochene Dia-Vortrag, – ohne Recorder, Lautsprecher und Überblendgerät. Daß dies auch die leichteste Form sei, ist freilich ein Irrtum, denn nichts scheint schwieriger zu sein, als sich bei der Vorführung und Kommentierung der eigenen Aufnahmen, die man ja sozusagen selbst erlebt hat, zu disziplinieren, weder die Bilder noch die Zuschauer mit unnötig langen Ausführungen zu überfordern. Wenn folgende Regeln beachtet werden, ist schon viel gewonnen:

Umfang

Bei einer normalen Projektion ohne Überblendgerät ist der Anzahl der Dias eine Grenze gesetzt, die man auf keinen Fall überschreiten sollte, da der ständige Wechsel vom hellen Projektionsbild zur Dunkelphase und umgekehrt unweigerlich eine physiologisch bedingte Ermüdung bewirkt. Wieviel Bilder genau Sie Ihrem Publikum zumuten – das heißt ja immer auch: wieviele Dunkelphasen! – hängt auch von der Situation ab: Bei einer Informations- oder Bildungsveranstaltung sollten es nicht mehr als 50 Dias sein, die Sie auf einmal vorführen; bei privaten Vorführungen (z.B. Reisebericht) im Freundeskreis können es schon einmal einige Dias mehr sein, Sie sollten sich aber 100 Dias als absolut oberste Grenze setzen! Ein untrüglicher Hinweis dafür, ob Sie die richtige Länge für Ihre Vorführung getroffen haben, ist es, wenn Ihre Zuschauer im Anschluß eher leichtes Bedauern äußern, daß „es schon vorbei sei", anstatt erleichtert aufzuatmen.

Bild-Auswahl

Stellen Sie eine Diaserie nur auf dem Leuchtpult zusammen! Nur so haben Sie den nötigen Überblick über das Ganze und können die Proportionen richtig gestalten, die großen Spannungsbögen entwerfen und geeignete Übergänge von einem Bild zum nächsten finden. Mischen Sie nicht Hoch- und Querformat! Querformat ist auf jeden Fall vorzuziehen. Unsere Augen sind ja nebeneinander angeordnet, wir nehmen die Welt vor allem horizontal wahr, – unsere vertikale Wahrnehmung ist weit weniger ausgeprägt. Film und Fernsehen liefern täglich Beweise dafür, daß selbst hohe, schlanke Gegenstände (wie z.B. Türme) auch im Querformat einen angemessenen Ausdruck finden können. Die einzelnen Aufnahmen sollten nicht nur nach inhaltlichen Gesichtspunkten zusammengestellt werden (also danach, was die Bilder zeigen), sondern auch danach, wie sie etwas zeigen. D.h. bei der Gestaltung von Bildfolgen sind auch formale Kriterien zu berücksichtigen wie:

- Farbharmonie und -Kontrast
- Ton (dunkle Dias, helle Dias – low key, high key)
- Bildschwerpunkt und Linien
- Kamera-Einstellung (Einstellgröße: Von Totale bis Detail)
- Kamera-Standpunkt und Perspektive (Normal-, Auf- und Untersicht)
- Bewegungsrichtungen (abgebildeter Personen und Gegenstände)

Leuchtpult

Kommentar

Vermeiden Sie grundsätzlich Fingerzeig-Kommentare wie: „Auf diesem Bild sieht man...!" Dies einem Zuschauer einer Diaserie zu sagen, ist etwa genauso intelligent wie in einem Roman ständig zu schreiben: „Sie lesen auf dieser Seite, daß Kommissar X...". Es heißt also auch nicht: „Dies ist das Rathaus vom XYZ", sondern einfach „Das Rathaus von XYZ". Wir haben es zwar mit einer einfachen Form, aber immerhin mit Audiovision zu tun, d.h. mit kombinierter Ton-Bild-Information. In der audiovisuellen Kommunikation ist weder das Bild allein die Botschaft noch der Text, sondern erst im Zusammentreffen von Text und Bild entschlüsselt sich der gemeinte Sinn – im Kopf des Zuschauers also. Bringen Sie ihn nicht um die Freude, selbständig erkennen, denken und beurteilen zu können, indem Sie ihm erklären, was er jetzt zu sehen hat. (Mir ist es schon passiert, daß Zuschauer auf meinem eigenen Dias etwas gesehen haben, was ich bis dahin noch gar nicht selbst entdeckt hatte). Und schließlich: Sollten Bilder nicht für sich selbst sprechen? Wenn man das Gefühl hat, sie erklären zu müssen, handelt es sich meistens um mißlungene Aufnahmen.

Ton-Bild-Zusammenhang

Hierher gehört auch die oft gestellte Frage nach der optimalen Stand-

LABAPHOT
Das Profi-Papier
Jetzt auch im „Großraum"-Format
20 x 30 cm als 50-Blatt-Packung in den Sorten Labaspeed A 314 (Perle), Labacolor CPN 314 (Perle) und Labachrome CPR 312 (edelmatt). Mit den entscheidenden Vorteilen:
■ Volle Nutzung des S/W-Kleinbildnegativs ■ Volle Nutzung des CN-Kleinbildnegativs ■ Volle Nutzung des CR-Kleinbildnegativs
Informationen sofort anfordern bei Labaphot, Postfach, D 6093 Flörsheim/Main 1, Tel. Sa.-Nr. (06145) 60 61
P-804

bildschau

zeit eines Dias. Eine fixe Zahl oder Formel läßt sich hier als Antwort sicher nicht geben, wohl aber eine Faustregel: Sogenannte „Totalen", also Aufnahmen, die einen Gegenstand samt seiner Umgebung vollständig abbilden und somit eine Fülle von Einzelheiten aufweisen, können gut 10 bis 15 Sekunden stehen (das entspricht einem Hauptsatz mit Nebensätzen oder zwei, drei kurzen Sätzen), nur in besonderen Fällen noch länger. Halbtotalen, die sich nur auf den Gegenstand beschränken bzw. eine Person abbilden, können in der Regel in 7 bis 10 Sekunden erfaßt werden. Nahaufnahmen und Ausschnitte sollten dementsprechend kürzer projiziert werden. Wichtig ist auf jeden Fall, daß die zeitlichen Proportionen stimmen, daß also Details deutlich kürzere Standzeiten haben als Übersichten – nur so entsteht Rhythmus. Und gerade hier gilt: Keine Regel ohne Ausnahme! (Eine Landkarte kann ich gut eine halbe Minute und länger stehen lassen. Selbstverständlich haben die Bilder in Diaserien mit mehr meditativem Charakter ausgeprägt lange Standzeiten). Aber ganz allgemein gilt: Überziehen Sie nicht die Projektionszeiten, die ein Motiv verträgt, sonst bewirken Sie beim Zuschauer Langeweile und Zerstreutheit. Beobachten Sie Ihre Zuschauer einmal während der Vorführung, und Sie werden genau sehen, wann sie „genug haben".

Neben dem formalen Gesichtspunkt der Einstellgröße sind es natürlich inhaltliche und dramaturgische Kriterien, die die Standzeit eines Bildes bestimmen. Bilder einer Diaserie sind ja so etwas wie Auslöser, sie stoßen sich gegenseitig an. Jedes Dia bereitet die Wahrnehmung des nächsten vor. Man spricht auch von einem „Induktionseffekt". Eine formale Induktion liegt z.B. dann vor, wenn auf eine Totale ein Ausschnitt desselben Motivs folt (vergleichbar einem filmischen Zoom-Effekt). Werden Bilder formal so aneinandergereiht, können sie kürzer stehen. Gleiches gilt für Bilder, die über eine inhaltliche Induktion zueinander führen. Auch diese benötigen eine kürzere Standzeit als solche Bilder, die inhaltlich nichts miteinander zu tun haben. (Mehr über diese Fragen im Abschnitt „Dramaturgie").

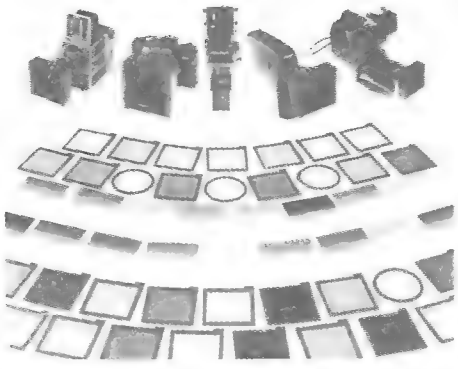
Auf keinen Fall aber bestimmt die Länge des Textes die Standzeit eines Bildes, im Gegenteil: die Länge des Kommentars hat sich nach der optimalen Standzeit des Bildes zu richten! Wenn Sie diese Regel wirklich beachten, werden Sie sogenannte „Tonbildscheren" weitgehend vermeiden können, – also jene unangenehmen Ausschweifungen des Vortragenden über ein Bild, das bereits viel zu lange steht und schon längst nichts mehr mit dem zu tun hat, worüber er spricht...

Wer stimmlich gut ausgestattet und rhetorisch begabt ist, dem soll hier auf keinen Fall der frei gesprochene Vortrag ausgeredet werden. Nur: das sind die wenigsten unter uns. Für viele, die in der Öffentlichkeit Dias einsetzen müssen, wäre es eine große Entlastung, wenn sie eine Serie mit Grundinformationen – die sie in jedem Vortrag, ganz gleich wo er stattfindet, immer wiederholen müssen – als Tonbildschau gestalteten, quasi als Grundbaustein, auf den dann Diavorträge zu bestimmten weiterführenden Fragen aufgebaut werden können (je nach Publikum und Situation). Es kann also in der Medienarbeit nicht darum gehen, die beiden Formen der unvertonten und der vertonten Diaserie in ihren Vor- und Nachteilen gegeneinander auszuspielen, sondern nur darum, sie sinnvoll aufeinander zu beziehen.

CROMATEK
Effekt-Filter-System

ALTERNATIVE GESTALTUNG OHNE GRENZEN

FOTO
FILM
VIDEO
LABOR

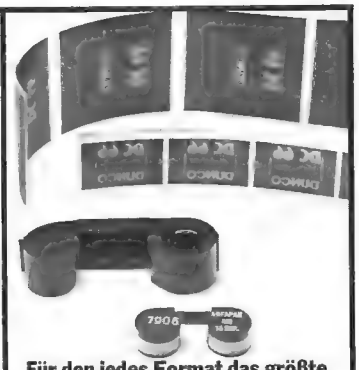


Mit dem **Cromatek-Filter-System** sind Sie jetzt unabhängig! Effekte bei der Aufnahme für **alle** Foto-Film+Video Kameras und mit dem **Universal-Labor-Adapter** die Nutzung des gleichen Systems in der Dunkelkammer.
Vorteile: die gefaßten Filter in reflexfreien Rahmen, der Filterhalter wird zur Gegenlichtblende + zur Filterschublade (im Labor), 7 Filterschlitze bieten Spielraum für kreative Effekte; eine breite Palette von Trick-Effekt+Labor-Filtern lassen dieses System zum universellsten seiner Art werden.

Umfassende Anwendungsbeispiele im Kreativ-Handbuch (36 Seiten) + Labor-Handbuch (18 Seiten). (auch gegen Schutzgeb. von DM 4,– je Buch); kostenloser Farbprospekt!

CENEI CARL NEITHOLD
Postfach 57 49 · 6231 Schwalbach/Ts.
Österreich: Fa. J. Escher, Mariahilfer Str. 176, A-1150 Wien
Schweiz: Fa. Zuppinger AG, Letzigraben 158, CH-8047 Zürich

Der DUNCO DC 66: Stellen Sie sich einen Vergrößerer vor, der, flexibel wie er ist, auch bei offener Blende noch blendend scharf entzerrt.



Für den jedes Format das größte ist, wenn es das Ihre ist: Minox, Pocket, 28 x 28. 24 x 36, 4 x 4, 6 x 6.

Der das bunte Treiben auf Ihren bunten Bildern auch in Farbe vergrößert. Und seine Objektive wechseln kann wie Sie Ihre Hemden.

Und der bis ins kleinste durchdacht ist. Also auch bis zum Preis. Der ist so klein, daß man ihn kaum sieht.

»Schicken Sie mir weitere Informationen und die Adresse meines nächsten DUNCO-Händlers.«

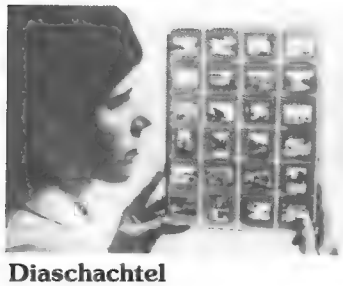
Mein Name: _____

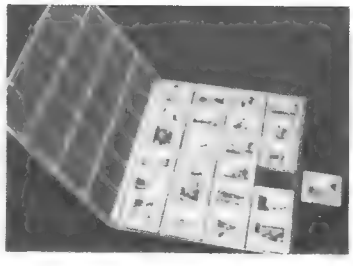
Meine Adresse: _____

DUNCO **Innungsstraße 60 1000 Berlin 27**

Ob Tondiaschau oder Diavortrag: beide Arten von Serien lassen sich nur am Leuchttisch, zumindest auf einem Diasortierpult zusammenstellen. Für die Arbeit am Leuchtpult ist ein weiteres Hilfsmittel wie geschaffen, das ich jedem empfehlen möchte, der sich mit Diaserien beschäftigt: die stabilen Sichtkassetten für je 24 Kleinbilddias, die kurz „Diajournal" genannt werden. Wenn Sie Ihre Bilder in Diajournalen unterbringen, können Sie sich jederzeit einen schnellen Überblick über den Inhalt Ihres Bildarchivs verschaffen.

Für die praktische Medienarbeit bringen Diajournale aber noch einen weiteren Vorteil: Wenn Sie Ihre fertigen Produktionen nicht in Magazinen aufbewahren (ausleihen, verschicken etc.), sondern ebenfalls in Diajournalen, so können Sie oder der Entleiher mit einem Blick die ganze Serie übersehen. Sie können nicht nur vor und nach einem Einsatz blitzschnell überprüfen, ob die Serie lückenlos und unbeschädigt ist, sondern ggf. nur einzelne Sequenzen herausnehmen oder gar nur ein einziges Dia, zum Beispiel immer dann, wenn Sie nicht den ganzen Vortrag bringen wollen, sondern gezielte Ausschnitte, wenn Sie mal nur kurz mit ein, zwei Dias oder einer kleinen Sequenz ein Thema „anreißen" wollen. . . (Mehr darüber im Abschnitt „Methodische Anregungen für den Medieneinsatz")





Diaschachtel

Einmal grundsätzlich gefragt: Warum Vertonung?

Es lohnt sich diese Frage auch dann zu stellen, wenn man sich bereits für oder gegen die Vertonung eigener Diaserien entschieden hat. Derjenige, der sich bewußt auf den unvertonten Diavortrag beschränken will, weiß dann, auf was er verzichtet, und derjenige, der sich für Tonbilder entschieden hat, kann überprüfen, ob er bereits alle Möglichkeiten und Vorteile, die ihm das Medium Tondia bietet, nutzt.

Die gesellschaftliche Reichweite einer Tondiaschau ist ungleich größer als die eines einzelnen Vortragenden. Wer in seiner Freizeit Diavorträge hält, erreicht in der Regel nur einige Hundert Menschen im Jahr. Wer also Wichtiges und v.a. Aktuelles mitzuteilen hat (und das trifft wohl im allgemeinen für die politische Medienarbeit zu), sollte nicht zögern, seinen Diavortrag zu vertonen und für die überregionale Verbreitung (durch eigenen oder fremden Verleih und Verlag) zu vervielfältigen (z.B. „AVZ BASISMEDIEN" in Müchen). Wenn gar mehrere Kopien in Umlauf gesetzt werden, können Tausende, ja Zehntausende Menschen erreicht werden, mit fremdsprachigen Fassungen auch über die Landesgrenzen hinweg. (Ein Beispiel: Mit 20 Kopien von einer einzigen Tonbildschau wurde 1973/74 in den ersten Monaten nach dem Putsch in Chile eine Viertelmillion Mark für die Verfolgten gesammelt).

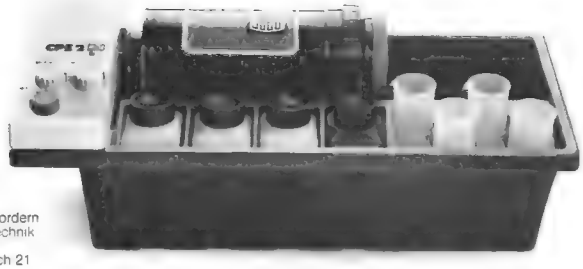
Eine Tondiaschau kann auch ohne Vorführer vollautomatisch vorgeführt werden (im Grunde problemloser als ein Film), z.B. in Rückprojektionsboxen in Ausstellungen, mit Fernstart oder im Endlosbetrieb.

Diavorträge sind Medien, zu denen die Zuschauer kommen (im Unterschied zum Fernsehen, das zu den Zuschauern kommt). Tondiaschauen können aber auch so eingesetzt werden, daß sie auf die Zuschauer „zugehen", indem sie die Aufmerksamkeit von Passanten auf der Straße oder von Ausstellungsbesuchern wecken. In einem solchen Fall motivieren sie, zum Medium und seinem Umfeld (z.B. Büchertisch oder Ausstellung) zu kommen.

Tondiaschauen zeichnen sich durch genauere Formulierungen aus. Wer gezwungen ist, einen Text fürs Mikrofon zu schreiben, formuliert einfach selbstkritischer als im freien Vortrag.
Tondiaschauen sind straffer und prägnanter aufgebaut und damit kürzer als frei gehaltene Vorträge.

Aus den beiden letztgenannten Eigenschaften folgt der wohl wichtigste Vorteil der Tondiaschau gegenüber freigehaltenen Vorträgen: Die Phase der technischen „Einwegkommunikation" (einer redet und zeigt Bilder, alle anderen hören und schauen nur zu = ein Sender, viele Empfänger) ist wesentlich kürzer zugunsten der nachfolgenden Phase des Gesprächs und des gegenseitigen Austauschs in der Gruppe (sog. „interpersonale Kommunikation" = jeder ein Sender und Empfänger). Nicht während der Medienvorführung, sondern erst in dieser sich an-

kleiner Processor
für große Formate



Unter Foto-Experten längst bekannt:
der CPE2 ist ein geradezu
ideales Entwicklungsgerät
im Amateur-Labor.
Ab sofort auch für Formate 30/40
mit der neuen Drum von JOBO.

JOBO

Neuen Katalog anfordern
von: JOBO Labortechnik
Postfach 210 110
5270 Gummersbach 21

schließenden Phase können sich Einstellungsänderungen und die Entwicklung kritischen Bewußtseins und politischer Motivation vollziehen.

In Tondiaschauen erschließt die Musik eine in der Regel im freien Vortrag fehlende Gefühlsdimension. Zur Untermalung eingesetzt gibt Musik Stimmungen wieder, ruft Assoziationen hervor, die die Aufnahme von Text und Bildern unterstützen können, stellt Verbindungen her, hilft strukturieren. Der Musik kann aber auch eine weitaus zentralere Rolle in der Gestaltung zukommen.

Auch Mitschnitte von Ereignissen, Geräusche und sogenannte „Atmo" (Atmosphäre)-Einspielungen können die Echtheit und Überzeugungskraft einer Diaschau wesentlich steigern.

Schließlich wird ein erfahrener Tondiaschau-Produzent nicht darauf verzichten, die Menschen, die er darstellen will, im Medium auch selbst zu Wort kommen zu lassen, durch Interviews im Originalton oder Diskussionsmitschnitte.

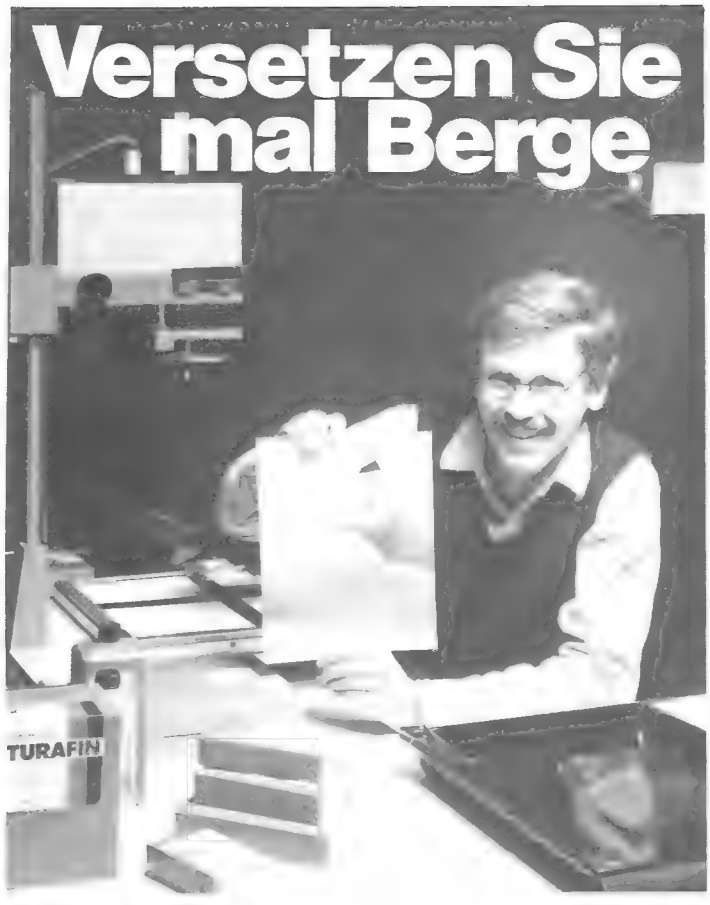
Mit der Vertonung einer Diaschau tritt der Autor in eine neue Dimension der Geltung ein: Nun sind nicht nur Montagen auf der Bild-Ebene möglich, sondern auch im Tontrakt und schließlich ist der nach Montage-Prinzipien geschnittene Ton nochmals in Montage zur Bildsprache zu setzen. Also eine dreifache Montage: Bild-Montage, Ton-Montage, Ton-Bild-Montage. Wer diese Möglichkeiten voll ausschöpft, kann ein sehr komplexes Medium mit einer ungleich dichteren und differenzierteren Aussagekraft schaffen als vergleichsweise der frei Vortragende.

Aus all dem folgt, daß sowohl der Unterhaltungswert (Faszination) als auch die Gedächtnishaftung (Vermittlungsleistung) beim Einsatz von Tondiaschauen noch um ein Beträchtliches höher ist als bei der einfachsten audiovisuellen Form, dem zu Bildern frei gesprochenen Vortrag.

Aber: So eindrucksvoll diese Liste der Vorzüge einer vertonten Diaschau auch klingen mag, – auch die Tondiaschau braucht die personale Begleitung, die Einbettung in soziale Aktion und Kommunikation, sie ist kein „Selbstläufer", kein monologisierendes Medium wie das Fernsehen. Das soll heißen, daß auch bei der Tondiaschau dem Vorführer als Person eine große Bedeutung zukommt. Er soll in seiner Funktion für die Gruppe nicht durch die Technik ersetzt, sondern entlastet werden! So gesehen wird auch in dem Fall, wo der Autor mit seinem Medium auftritt, eine Vertonung der Bilder keinen Ersatz seiner Person darstellen, – ganz im Gegenteil: seine Kompetenz eher noch unterstreichen. Und eine Vertonung bedeutet ja überhaupt nicht einen Verzicht auf die eigene lebendige Stimme: gerade weil Tondiaschauen kürzer sind als freie Vorträge, bietet sich im Anschluß an die Vorführung umsomehr Gelegenheit zum Sprechen – dann allerdings nicht im Einweg-Monolog, sondern im Gespräch! Und wenn dann die Diskussion auf einen bestimmten Problemkreis zusteuert, ist es natürlich durchaus sinnvoll, mit einem kurzen Stegreifvortrag mit rasch zusammengestellten Dias erneut einzusteigen.

Und: So faszinierend die Möglichkeiten der Vertonung sind, sie sollten nicht von der Tatsache ablenken, daß in der Wahrnehmung audiovisueller Medien das Bild den Vorrang vorm Ton hat. Eine einwandfreie visuelle Gestaltung ist darum Voraussetzung – auch für Tonbildschauen.

Diese Serie wird fortgesetzt!



TURA in der grünen Packung spricht mich so richtig an, und mein Hobby macht mir wieder Spaß; bei dieser Vielfalt.

TURA high SPEED Pastell, farbige Varianten in s/w ■ Abwechslung mit vielen Oberflächen in TURA high SPEED und zum Teil mit selbstklebender Rückseite ■ Fantastisch ■ Photoleinen mit echter Textilunterlage ■ Brilliantes Colorpapier und natürlich die erstklassigen S/W und Colorfilme ■ Neu ■ Fotochemikalien von TURA.

Die Jungs bei TURA machen endlich Schluß mit dem ewigen Einerlei in der Dunkelkammer. Informieren Sie sich doch auch mal bei TURA.

Für den Profi gemacht – an's Hobby gedacht.

TURA® FILME PAPIERE

TURA GMBH · Postfach 496 · 5160 Düren 1

Senden Sie mir kostenlos Broschüren über Ihre Papiere, Filme und Foto-Chemikalien.

Name, Vorname

Straße PLZ, Ort

Mit Fotografie die Umwelt verändern

Gestalten Sie Ihre eigene Plakatwand

Ein Stadtbild präsentiert sich mit vielen „offenen Stellen". Häßliche Häuserfassaden, Werbeflächen, Bauzäunen, Mauern usw... Das Foto, Stifte, Pinsel und Farbe geben uns die Möglichkeit, diese Flächen der eigenen Fantasie entsprechend zu verändern. Der Künstler Manfred Spieß mietet seit 1976 Plakatwände um Stadtbewohner zu irritieren. Er versieht sie mit Texten und Sprüchen, die zum Nachdenken anregen sollen („Auf die Plätze-fertig-arbeitslos" . . . „Düsseldorf, du bist Tod-chic" . . . „Wann warst Du das letzte mal glücklich?").

Nicht jeder hat die Möglichkeit und die finanziellen Mittel, Plakatwände anzumieten und zu gestalten. Von anderen Schwierigkeiten ganz zu schweigen. Trotzdem sollte man sich die Möglichkeiten dieses Mediums nicht entgehen lassen. Der Bürger wird täglich mit einer unübersehbaren Flut von Plakaten und Reklametafeln zugedeckt, ob nun die Parteivorsitzenden im Wahlkampf oder ein neuer Weißmacher angepriesen wird.

Mit dem Fotoapparat kann man sich geeignete Bildwände und Hausfassaden „aussuchen". Der vorhandene Werbetext wird auf dem Papierabzug herausgeschnitten oder überklebt. Die so entstandenen weißen Flächen versehen wir nun mit eigenen Texten, Bildern, Zeichnungen usw. . Dies können Dinge sein, die einem selbst oder einer Gruppe wichtig sind, es können Einladungen zu einer Fete oder regelrechte Briefe sein. Der Wahrhaftigkeitscharakter dieser Fotomontage wird größer, wenn Personen oder Gegenstände im Vorder- oder Hintergrund abgebildet sind. Portraitfotos auf eine „Plakatwand" geklebt, lassen das Portrait in einer anderen Dimension erscheinen. Die so entstandenen Fotomontagen werden reproduziert und auf Postkartengröße abgezogen.

Bei einer perfekt gemachten Fotomontage hat der Empfänger Schwierigkeiten, die neuen Informationen auf der Werbefläche als neu zu erkennen. Dies zeigt, wie eingeschränkt unsere Wahrnehmung bereits ist. Eine Collage mit gegensätzlichen Abbildungen (bei zwei Werbetafeln bleibt eine mit dem original Werbetext stehen) tritt eine Verunsicherung des Betrachters ein, die eine neue Wahrnehmung provoziert. Weil die städtische Umwelt überdies beim Fotografieren, Montieren und Texten stets dabei ist, öffnen die Betätigungen daran die Augen für die Verhältnisse unseres städtischen Alltags.

Karlheinz Strötzel

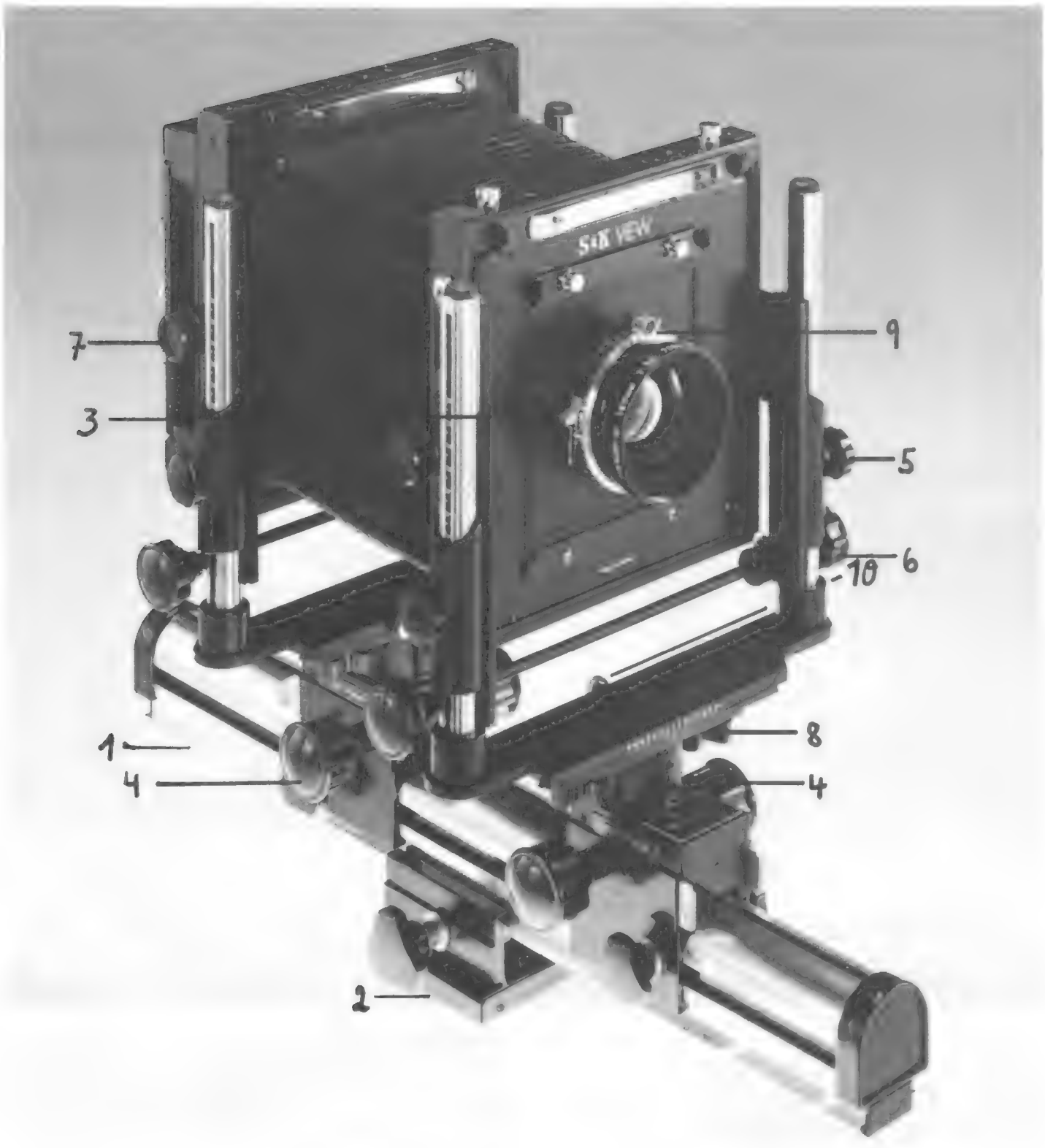
Literaturhinweise:
Rambow, Gunter u.a.: „Das sind eben alles Bilder der Straße," Frankfurt 1979
Spieß Manfred: „Denkanschläge," Bensheim 1980
Schmidt-Brümmer, H., Schulz, A: „Stadtmalbuch," Köln 1975

Die Beispielfotos sind in einem Seminar der Landesarbeitsgemeinschaft Jugend fotografiert und filmt im Oktober 1981 entstanden. Die Montagen wurden spontan entwickelt. Die wichtigen Teile der Montage lassen sich auch gut mit Eiweiß-Lasurfarbe farbig herausheben. Dazu wird das Foto zunächst mit Aceton fettfrei gemacht und anschließend die Farbe mit dem Retuschepinsel aufgetragen.

Hallo Freunde!
Große Fete ab 18°° Uhr
am 20.3.82
bei Kalle
Getränke bringt jeder mit!

DIE EINE GENERATION BAUT DIE STRASSE, AUF DER DIE NÄCHSTE FÄHRT.
Angst

ÖSTROGEN
CADMIUM
QUECKSILBER
ANTIBIOTIKA
Guten Appetit!



Beispiel des Konstruktionsprinzips einer Großformatkamera auf opt. Bank

1) Optische Bank/ Grundrohr der Kamera
2) Stativblock
3) Auslöser des Objektivverschlußes mit Drahtauslöseranschluß
4) Feintrieb für Scharfeinstellung an Objektivstandarte und Rückteil
5) Feststeller für Höhen- und Tiefenverstellung
6) Feintrieb für Höhen- und Tiefenverstellung (vorn und hinten)
7) Neigungsarretierung (vorn und hinten)
8) Feststeller für Drehung von Objektivstandarte und Rückteil
9) Zeit- und Blendeneinstellung am Objektiv mit Verschlußspanner
10) Feststeller für seitliche Verschiebung von Objektivstandarte und Rückteil

Mach Dir ein Bild vom Großformat

Am Telefon und in Leserbriefen merkt man immer wieder, daß mancher noch recht abenteuerliche Vorstellungen vom Arbeiten im Großformat hat: Riesige, schwere, kaum transportable Ausrüstung und komplizierte mittelalterlich umständliche Aufnahmetechnik.

Um diesen falschen Eindruck etwas zu korrigieren, will ich meine „Ausrüstung" einmal vorstellen, indem ich Sie an einer Aufnahme teilnehmen lasse.

Die große Kiste

Zunächst mein Transportmittel. Es ist weder ein Sattelschlepper noch ein geklauter Einkaufswagen, es ist eine schlichte Holzkiste (37 cm lang, 30 cm breit und 35 cm hoch), die mit Eigenbauholzkamera „4x5" und sämtlichem hier beschriebenem Zubehör (außer Stativ und Fotolabor) ganze 3500 Gr. wiegt. Meine Kleinbildausrüstung ist schwerer und nur um 1/3 platzsparender, längst nicht so universell (höchstens „schneller") und mindestens doppelt so teuer! In dieser Kiste ist rechts und links ein U-förmig zugeschnittenes Brettchen eingeleimt. In diese U's hänge ich mit der Kamera nach unten die „Bank". Der Bereich darunter ist zweigeteilt. Eine Seite für die zusammengeschobene an der Bank so nennt man das Grundrohr für Objektiv und Rückteil hängende Kamera, die andere Seite für das Zubehör.

Das Stativ

Bevor ich alles rauskrame noch ein paar Worte zum Stativ. Wahrscheinlich hat es jeder bei seiner KB-Ausrüstung schon gemerkt, es geht nicht ohne. Und beim Großbild schon gar nicht, auch nicht mit akrobatischen Übungen und 2-Mann-Team.

Leider geht es nicht immer mit dem vorhandenen Stativ. Auch wenn man oft liest, daß eine schwere Kamera ein Stativ nur noch standfester macht – an Großbildkameras haben die Verfasser dabei kaum gedacht. Selbst wenn es vom Gewicht her noch geht (mein Holzeigenbau wiegt ja keine 2 kg), das Stativ darf auch nicht zittern, wenn man die Planfilmkassette etwas kräftig reinschubst. Manchmal helfen vielleicht noch Tricks, wie das Einhängen eines belasteten Einkaufsnetzes zwischen die Stativbeine.

Wenn alles nicht hilft und ein neues Stativ her muß, geht die großformattypische Rennerei los. Denn wo gibts denn noch stabile Rohrstative mit Feststellschrauben statt Aluprofilen mit Patentschnellblitzklemmen und einem soliden Stativkopf möglichst mit 3/8 Zollgewinde, Notfalls gehen Sie mal „fremd" – in Videoläden gibt es sowas.

Wenn das Stativ endlich steht, klappen wir die Fotokiste auf, schrauben die Kamera fest und fischen den Drahtauslöser raus.

Das geheimnisvolle schwarze Tuch

Dann kommt das große schwarze Einstelltuch zum Vorschein. Es gibt sie zu kaufen, mit weißer reflektierender Rückseite, was nicht so wichtig ist, aber dann und wann für andere fotografische Zwecke nützlich sein kann. Es muß möglichst lichtundurchlässig sein, groß (1qm reicht gerade so) und sollte sich am Kamerarückteil befestigen lassen.

Haben wir uns unter dem Tuch verkrochen, beginnt die Bildkomposition auf der großen Mattscheibe. Man bestimmt die gewünschte Perspektive, den genauen Bildausschnitt, den genauen Schärfeverlauf durch die Verstellmöglichkeiten der Kamera (Drehen, Schwenken, seitliche Verschiebung und Höhenverstellung – siehe dazu filter 7/8 und 9/1981).

Der Handbelichtungsmesser

Jetzt ist der Handbelichtungsmesser dran, auf den man nicht verzichten sollte, da Schätzungen zu riskant sind und „Probierserien" im Großformat bald teurer sind als ein Handbelichtungsmesser. Das Wiederholen einer Aufnahme im Großformat ist immer ein bißchen aufwendig und oft läßt sich eine Gelegenheit nicht wiederholen.

Richtig zuverlässige Werte ergeben die Messungen nur bei Aufnahmen bei Unendlichkeitseinstellung. Bis Abbildungsmaßstab 1:10 kann man die Abweichung wohl noch unberücksichtigt lassen. Aber bei größerem Balgenauszug muß die dadurch verlorene Lichtmenge berücksichtigt werden (doppelter Auszug bedeutet 2 Blenden aufblenden – näheres siehe filter 9/81). Man kann auch auf der Mattscheibe messen (ohne teures Zubehör), wenn man Lichteinfall von hinten wirklich verhindert (schwarzes Tuch) und einen Belichtungsmesser hat, der sich auch im Dunkeln einstellen läßt. Durch eine Vergleichsmessung bei einem unproblematischen Motiv bei Unendlichkeitseinstellung muß man zuvor ermitteln wieviel Licht die Mattscheibe „schluckt". Das läßt sich dann durch

Wir laden ein zum Großbild-Tag

Einen 'Großbild-Tag' veranstaltet die Redaktion der 'foto-scene' am 15. Mai!

Dabei wollen wir der ständig steigenden Beliebtheit der Großbildfotografie gerecht werden und unter anderem folgendes anbieten:

- Bastlertreff, mit Tips, Anleitungen und Erfahrungsaustausch zum Eigenbau von Großbildkameras,
- Info-Börse, für die Beschaffung von gebrauchten Kameras, Objektiven und Zubehörteilen,
- Photographica-Markt, Kauf und Verkauf gebrauchter Großbildgeräte, jeder kann mitmachen und seine Sachen anbieten,
- Anwendungs-Seminar, bei einem kleinen Workshop ist praktisches Arbeiten mitverschiedenen Großbildkameras möglich; dabei werden Verstellungen und Handhabung erklärt. Ergebnisse sind sofort fertig! Wir stellen 4x5''Inch Polaroid-Rückteil und Filme!
- Info-Paket, wir haben für diesen Tag eine Broschüre mit nützlichen Beiträgen, Tips und Hinweisen zusammengestellt,
- Plenum, wir wollen gemeinsam über die Faszination des großen Formates diskutieren, Erfahrungen über Probleme bei der Geräte- und Materialbeschaffung austauschen, aber auch die technische, ästhetische und künstlerische Dimension dieser Fotografie ansprechen....,
- Großbild-Ausstellung, eigene Arbeiten können mitgebracht und ausgestellt werden....

Der 'foto-scene Großbild-Tag' findet am Samstag 15.Mai in einer ruhigen und gemütlichen Tagungsstätte mit Garten ca. 10 Kilometer bei Frankfurt statt. Beginn ist um 9 Uhr. Unkostenbeitrag 30.-DM (für Material, Info-Paket, einfaches Mittagessen und Nachmittagskaffee).Anmeldung nur mit dem hier abgedruckten Coupong und gleichzeitiger Bezahlung des Unkostenbeitrages (Scheck/Scheine). Anmeldebestätigung, Tagesprogramm und Wegeskizze folgen postwendend!

Liebe foto-scene Leute! Ich will an Euerem Großbild-Tag teilnehmen, anbei 3o.-DM hier meine Adresse:

Anmeldecoupon:

Bitte ausschneiden und einsenden an:
foto-scene, Postfach 701 210, D-6000 Frankfurt,
Telefon: 0611/62 53 42

veränderte Filmempfindlichkeitseinstellung kompensieren.

Planfilmdoppelkassetten

Diese glücklicherweise genormten Kassetten fassen je 2 Negative im entsprechenden Format (bei mir 9x12). Das Außenformat ist übrigens identisch mit der „4x5" Planfilmkassette, so daß ein „Umsteigen", z.B. um vielleicht in Deutschland nicht hergestelltes Negativmaterial zu verwenden, möglich ist. Man schiebt sie heutzutage meist zwischen die wegfedernde Mattscheibe und das eigentliche Kamerarückteil. Nachdem der Objektivverschluß wieder geschlossen wurde, zieht man den Schieber, der das Negativmaterial vor Licht schützt hoch, stellt die gewünschte Zeit-Blendenkombination ein, spannt den Verschluß – hält einen Moment inne um noch einmal alles zu überprüfen – löst dann aus, schiebt den Schieber wieder rein und fertig, das Bild ist im Kasten (wörtlich)!

Hier merkt man mal wieder, daß es manchmal viel komplizierter ist eine Sache zu beschreiben, als sie zu tun. In der Praxis ist das ganze ziemlich harmlos und flott geschehen.

Außer dem hier aufgeführten notwendigen Zubehör, habe ich noch ein paar praktische Dinge, die man nicht immer braucht, die aber manchmal sehr nützlich sind:

- Ein Wechselsack, der es mir ermöglicht mehr als eine einmalige Füllung meiner Planfilmwechselkassetten auf einmal zu verschießen. Das gute Stück ist sehr klein zusammenlegbar und außer zum Entleeren und Laden der Planfilmkassetten vielseitig nutzbar, z.B. zum Bestücken der Entwicklerdose, Nachforschung bei Ladehemmung der KB-Kamera und und und – sozusagen die Dunkelkammer zum Mitnehmen (Preis neu so ab 25,–).
- 8-fach Lupe zur besseren Beurteilung des Mattscheibenbildes (10,– DM aus Plastik – bis 50,– vornehm –).
- kleine Wasserwaage (ist in käuflichen Kameras meist eingebaut)
- Graukarte zur vereinfachten Belichtungsmessung bei schwierigen Motiven.
- Fotonotizbuch, damit man einen Fehler nur einmal macht und was draus lernt (Foto-Müller, Flensburg, 3 St. ca. 10,–).
- Die Filter meiner KB-Ausrüstung passen glücklicherweise auch.
- Das letzte „zubehör" ist nicht transportabel aber trotzdem sehr wertvoll, es ist ein Fotolabor, das selbst Reprofotos macht und deshalb Planfilm
  a) überhaupt
  b) in ordentlicher Qualität
  c) zu fairen Preisen (9x12 Entwicklung s/w od. farbig 1,– + MwSt.) und,
  d) schnell entwickelt (bei Postversand 3-4 Tage) von Absendung bis zum Erhalt, Vergrößerungen dauern länger.

(Adresse: Photo-Blum, Schützenstr. 27 a, 5400 Koblenz).

Das war's für heute. Wir haben die erste Absicht großformattaugliches Aufnahmegerät und Zubehör sowie Laborgeräte und Zubehör in den folgenden Ausgaben vorzustellen und Bezugsquellen zu nennen, damit dieser undurchsichtige Markt etwas übersichtlicher wird und man nicht immer schon erleichtert aufatmen muß, wenn man überhaupt was findet, ohne dann auch noch auf Preis und Qualität achten zu können.

1 Drahtauslöser
2 Handbelichtungsmesser
3 Planfilmkassetten
4 Graukarte
5 Wasserwaage
6 Fotonotizbuch

Tips und Tricks fürs Heimlabor

Fotopapier ganz ausnutzen

Die erste Leica kam vor knapp 60 Jahren auf den Markt. Das Leicanegativ und fast alle Kleinbildnegative sind seitdem 24x36 mm groß, Höhe zu Breite entspricht also 2:3. Die Fotopapierhersteller haben es in fast 60 Jahren trotzdem nicht geschafft, größeres Fotopapier mit dem gleichen Seitenverhältnis wie die Kleinbildnegative auf dem Markt zu bringen. Eine Ausnahme: Labaphot. Sie halten sich immer noch an die traditionellen Formate der französischen Landschaftsmalerei.

Die Kleinbildfotografen müssen daher seit knapp 60 Jahren bei größeren Abzügen entweder einen Teil des Fotopapiers abschneiden oder einen Teil des Negativs nicht vergrößern. Das Fotopapier ohne Verlust ausnutzen können Sie nur mit einem Trick: Schneiden Sie 18x24 oder besser noch 30x40 Papier quer in der Mitte durch, so erhalten Sie 12x18 oder 20x30 Papier, auf dem Sie das gesamte Negativ ohne Verluste vergrößern können.

Hellblau ist Weiß

Die meisten grafischen Filme und auch der Dokumentenfilm Agfaortho 25 sind orthochromatisch, daß heißt, sie bilden rot wie schwarz und hellblau wie weiß ab. Daher können Sie mit hellblauer Farbe auf Reprovorlagen für den Reprofilm unsichtbare Notizen, bildaufteilungen oder Markierungen erstellen. Hellblaue Hilfen gibt es in mehreren Formen.

- Für Markierungen und Notizen eignet sich gut ein feiner hellblauer Filzschreiber. Die Firma Letraset stellt einen passenden Spezialschreiber her, er heißt „Markiermarker Drop out Blue." Letraset Produkte bekommen Sie in vielen Geschäften für Bürobedarf. Viele hellblaue Buntstifte oder Filzschreiber sind auch für „unsichtbare" Markierungen geeignet, aber nicht alle. Führen Sie gegebenenfalls einen Vorversuch durch.
- Für Format- und Passermarkierungen, die nicht reproduziert werden sollen, stellt Letraset selbstklebende, transparente, hellblaue Bänder unter der Bezeichnung „Non repro Band, Blau her. Diese Bänder gibt es in Breiten von 0,7 bis 12,6 mm.
- In Fachgeschäften für Druckereibedarf gibt es Montagebögen mit hellblauer Millimeter- oder Punktaufteilung. Darauf können Sie prima Schriften, Fotos oder Grafiken rechtwinklig zueinander anordnen. Das Millimeternetz erscheint weiß, wenn Sie die Vorlage mit orthochromatischen Filmen (Agfa ortho) abfotografieren. Benutzen Sie panchromatische Filme, so ist die hellblaue Gitterstruktur schwach sichtbar. Alle normalen S/W-Filme sind panchormatisch.
- Für Montagen auf Leuchttischen gibt es hellblaue Montagefolien, die entweder Millimeterteilung oder eine Teilung in typografischen Maßen, Punkt oder Cicero, haben. Diese Montagefolien sind leider recht teuer. Am preiswertesten davon erscheint mir die speziellen Montagefolien für Rotaprint-Druckmaschinen. Jedes Fachgeschäft für Druckereibedarf wird Ihnen diese Folie besorgen.

LABAPHOT
Das Profi-Papier
Jetzt auch als s/w-PE-Papier
LABASPEED-A
„Das PE-Papier mit Baryt-Qualität" (Pressezitat). Ein echtes Chlorbromsilber-PE-Papier mit den entscheidenden Vorteilen:
■ Warmschwarzer Bildton ■ Hoher Tonwertreichtum
■ Hervorragende Brillanz
Informationen sofort anfordern bei Labaphot, Postfach, D 6093 Flörsheim/Main 1, Tel. Sa.-Nr. (06145) 60 61
P-892

Dieses kombinierte Schulter-/Tischstativ, das man in ein Tischstativ, ein Reprostativ, eine Schulterstütze, eine Seitenstütze, ein Leuchtenstativ oder einen stabilen Handgriff verwandeln kann schenken wir Ihnen! Dann, wenn Sie uns einen neuen Abonnenten für foto-scene vermitteln!

**Tischstativ: 28,5 cm Abstand von der Stellfläche bis zum Objektivmittelpunkt.
Klein, leicht und in jeder Tasche unterzubringen oder als stabile Schulterstütze verwendbar, wie das linke Bild zeigt.**

Leser werben Abonnenten

Ich bekomme das Stativ.

(Unterschrift/Datum)

Ich bin der neue foto-scene Abonnent

(Unterschrift/Datum)

Voraussetzung: Der neue Abonnent muß foto-scene für **ein Jahr fest** im Abonnement beziehen! Das foto-scene Abo kostet jährich 12 x 4,80 DM (incl. Porto/Verpackung/MwSt) = 57,60 DM. Dieser Bestellung muß also ein Scheck über 57,60 DM beiliegen oder der Betrag muß gleichzeitig mit dem Stichwort „Abo-Sonderaktion" auf unser Konto 914820 Sparkasse Aschaffenburg (BLZ 795 500 00) überwiesen werden, oder Sie geben uns eine Einzugsermächtigung von Ihrem Bankkonto!

Vom Dia zum Papierbild

Farbige Vergrößerungen direkt vom Dia mit dem Cibachrome-Verfahren

Man wird sich vielleicht fragen: warum überhaupt Papiervergrößerungen vom Dia und nicht vom Farbnegativ? Bilder vom Dia – einige Gründe sprechen dafür: zum einen ist das Ausgangsmaterial besser; Farbdiapositive sind unerreicht in der Farbbrillanz, der Leuchtkraft, der Schärfe und Farbtreue. Das Dia kann auch, im Gegensatz zum Farbnegativ, unmittelbar auf seine Qualität in den genannten Kriterien beurteilt werden. Dazu kommt, daß das Dia in der Projektion unter dem Vergrößerer exakt auf den gewünschten Ausschnitt eingestellt werden kann. Ein weiterer Grund ist die im Gegensatz zur Farbnegativvergrößerung einfachere Ausfilterung der Vorlage. Ein automatischer Belichtungsmesser spart natürlich in beiden Fällen Zeit und Material. Beim Cibachrome Verfahren kommt man aber auch ohne ein solches Gerät sehr schnell zu brauchbaren Ergebnissen.

In fünfzehn Minuten ein Farbbild

Ein weiterer Grund: Im Cibachrome-A II Prozeß wird mit nur drei Bädern gearbeitet; inklusive einer kurzen Wässerung dauert der gesamte Entwicklungsvorgang nur 15 Minuten. Die Standardtemperatur beträgt dabei 24° C, die Bäder sind also schnell aufgewärmt; die Temperatur darf sogar um bis zu 1,5° C differieren.

Auch wer noch keinerlei Erfahrung in der Herstellung von Farbbildern hat, wird mit der Cibachrome-Technik kaum Probleme haben. Mit dem Cibachrome-A II wurde das Cibachrome-Verfahren verbessert. Im Cibachrome-A II, bzw. im Prozeß P-30 ist ein neuartiges automatisches Maskiersystem eingesetzt worden. Die Absorptionseigenschaften der Bildfarbstoffe, welche durch Nebenabsorptionen verfälscht sind, werden weitgehend korrigiert, die Farbqualität wird gesteigert. Das Material ist in drei Emulsionsschichten aufgebaut: die oberste ist für blaues Licht empfindlich, die mittlere für grünes Licht und die unterste für rotes Licht empfindlich.

Durch die Belichtung wird ein latentes Bild aufgebaut, das schwarz/weiß entwickelt wird. Dabei entsteht in jeder der drei Schichten ein negatives Silberbild. Im Bleichbad werden die Farbstoffe der drei Schichten im Verhältnis des vorher in der jeweiligen Schicht ausgeschiedenen Silbers gebleicht und gleichzeitig metallisches Silber in ein Silbersalz verwandelt. Im Fixierbad wird das Silbersalz aufgelöst und in der abschließenden Wässerung herausgewachschen. Die fertige Vergrößerung ist ein reines Farbstoffbild.

Eine der Hauptschwierigkeiten für eine farbgetreue Wiedergabe eines Dias oder Farbnegativs liegt darin, daß alle Bildfarbstoffe der Emulsionsschicht Nebenabsorbationen aufweisen, also unerwünschte Wellenlängen absorbieren und daher Farben falsch wiedergeben. Diese Fehler, den alle in der Farbfotografie verwendeten Materialien, bzw. Bildfarbstoffe aufweisen, ist der Hauptgrund für die Maskierung der Farbnegativmaterialien. Durch die automatische Maskierung der Cibachrome-A II Bildfarbstoffe wird die Blauabsorbation durch das Maß der Belichtung der grün- und rotempfindlichen Schichten so gesteuert, daß eine korrekte Farbwiedergabe möglich wird. Ilford verspricht mit dem neuen Cibachrome-A II leuchtendere, sattere Farben – sicherlich mit Recht.

Was Sie brauchen

■ Das Kopiermaterial

Die Chemikalien (Prozeß P-30) sind in 1 und 2 ltr.-Sätzen, sowie einzeln als 5 ltr.-Packung erhältlich. Letztere können auch in 1 ltr.-Mengen angesetzt werden. Das Vergrößerungspapier ist in zwei Oberflächen (hochglanz und seidenmatt) im Handel.

■ Die Farbfilter

Unbedingt notwendig sind Korrekturfilter, um Farbstiche auszugleichen. Ilford liefert dazu einen Filtersatz im Format 8,9x8,9 cm, die Filter passen also in die Filterschublade der meisten Vergrößerer. Ist die Schublade kleiner, so können die Farbfilter mit der Schere zugeschnitten werden. Ist man stolzer Besitzer eines Vergrößerers mit eingebautem Farbmischkopf – um so besser.

■ Die Entwicklungstrommel

Die Verarbeitung des Materials sollte unbedingt in einer Entwicklungstrommel erfolgen. Einmal werden Kosten gespart durch den sehr geringen Chemikalienverbrauch, zum andern kann der gesamte Entwicklungsvorgang bei Tageslicht erfolgen. Entwicklungstrommeln, mit oder ohne Motorantrieb und Farbprozeßoren, die die Chemikalien und die Trommel auf konstanter Temperatur halten, werden von verschiedenen Herstellern angeboten. Ausreichend ist aber eine einfache Entwicklungstrommel, die manuell bewegt wird.

Außerdem werden benötigt: 3 Vorratsflaschen für die Chemikalien, 3 Meßzylinder (250 ccm) für die Verarbeitung, ein genaues Thermometer, ein Rührstab, Handschuhe zum Ansetzen der Chemikalien, eine Wässerungsschale und eine Belichtungsuhr. Obligatorisch der Vergrößerer und ein (wirklich) verdunkelbarer Raum.

Der Arbeitsprozeß

Das Cibachrome-A Verfahren ist ein sogenanntes direktpositives System. Bei der Belichtung reagiert es genauso wie ein Diafilm in der Kamera: längere Belichtung ergibt ein helleres Bild, kürzere Belichtung ein dunkleres. Wer bislang S/W- oder Farbnegative vergrößert hat, der muß jetzt umdenken. Ist das Bild zu dunkel, dann muß die Belichtungszeit verlängert werden oder die Blendenöffnung muß vergrößert werden. Ist das Bild zu gelb, dann muß die Gelbfilterung verringert werden, ist das Bild zu wenig rot, dann muß die Rotfilterung verstärkt werden. Davon später mehr.

Das Cibachrome Material ist auf der Emulsionsseite bräunlich gefärbt, die Rückseite ist rein

weiß. Da das Papier aber in völliger Dunkelheit der Packung entnommen werden muß, und auch der Vergrößerer trotz des vorschaltbaren Rotfilters (der bei der S/W-Verarbeitung die Einstellung erleichtert) ausgeschaltet sein muß; nützt dieses Wissen wenig. Wo die Emulsionseite liegt, ist aber auch in der Dunkelheit schnell festzustellen: Sie ist glatter als die stumpfe Rückseite. Außerdem ist das Material so verpackt, daß die Emulsionsseite dem Etikett auf der Verpackung zugewandt ist.

Die Grundfilterung

Auf jeder Packung Cibachrome-A II sind Grundfilterzahlen für die bekanntesten Diafilme angegeben. Zum Beispiel bedeutet „Ektachrome Y 10 – M 15 – C 00", daß für die Vergrößerung eines Ektachrome-Diafilmes Kopierfilter der Werte Y 10 (Yellow = Gelb) und M 15 (Magenta = Purpur) in die Filterschublade des Vergrößerers eingelegt werden, bzw. am Farbmischkopf eingestellt werden sollen. Diese Grundfilterung bezeichnet die Kombination, bei der im Werklabor unter festgelegten Bedingungen eine farbrichtige Wiedergabe erreicht wurde.

Diese muß in der Praxis aber meist korrigiert werden, da Alter und Lagerung des Materials, der Farbcharakter des Dias und der Zustand der Kopierfilter und der Vergrößerungslampe einen Einfluß auf die Grundfilterung ausüben. Die einmal gefundene eigene Grundfilterung bleibt jedoch für die Vergrößerung von Dias einer Filmmarke konstant, und wird erst neu festgelegt werden müssen, wenn eine neue Papierpackung mit anderer Emulsionsnummer oder Dias einer anderen Filmmarke verarbeitet werden sollen.

Die Grundzahlen auf den Cibachrome Packungen beziehen sich auf die Ilford-Filterdichten. Werden andere Farbfilter oder ein Farbmischkopf eingesetzt, so müssen je nach Hersteller andere Filterwerte eingestellt werden.

Abbildung 1) zeigt eine Umrechnungstabelle der verschiedenen Filtersysteme.

Sind die Chemikalien der Anleitung gemäß angesetzt und auf die Standardverarbeitungstemperatur von 24° C gebracht, dann kann jetzt mit einer ersten Probebelichtung begonnen werden. Vorsicht: Da die Chemikalien Augen, Haut und Atemwege reizen können, sollte auf Handschuhe und eine gute Raumlüftung nicht verzichtet werden!

Neben der korrekten Filterung des Dias ist die richtige Belichtungszeit von ebenso großer Bedeutung. Es ist deshalb von Vorteil, zuerst einige Probebelichtungen auf einem Blatt Papier anzufertigen. Aus einer schwarzen Pappe im Papierformat (eine solche Pappe ist in jeder Pak-

In cc-Werten kalibrierte Systeme	**Andere Systeme**	
CIBACHROME-A, Chromega, Kodak, Simmard	Agfa-Filterfolien und Farbmischkopf	Durst, Jobo, Wallner
5	7	3,5
10	14	7
15	20	10
20	28	14
25	36	18
30	42	21,5
35	50	25
40	57	28,5
45	64	32
50	71	35,5
55	78	39
60	86	43
65	91	45,5
70	100	50
75	107	53,5
80	114	57
85	121	60,5
90	128	64
95	136	68
100	143	71,5

Abb. 1)

Das Bild ist	**Erforderliche Korrektur entweder**	**oder**
zu hell	Belichtungszeit verkürzen	Blendenöffnung verkleinern
zu dunkel	Belichtungszeit verlängern	Blendenöffnung vergrössern
zu gelb	Gelbfilterung (Y) vermindern	Purpur+Blaugrün (M+C) erhöhen
zu blau	M+C-Filterung vermindern	Y-Filterung erhöhen
zu purpur	M-Filterung vermindern	Y+C-Filterung erhöhen
zu grün	Y+C-Filterung vermindern	M-Filterung erhöhen
zu blaugrün	C-Filterung vermindern	Y+M-Filterung erhöhen
zu rot	Y+M-Filterung vermindern	C-Filterung erhöhen

Abb. 2)

Filterdichte	Filterfaktor M	Filterfaktor C
00	1,0	1,0
05	1,2	1,1
10	1,3	1,2
20	1,5	1,3
30	1,7	1,4
40	1,9	1,5
50	2,1	1,6

Abb. 3)

			Empfohlene Temperatur		
Temperatur(±1°C)	20°C	22°C	**24°C**	26°C	29°C*)
Entwicklung (Minuten)	4	3½	**3**	2½	2
Zwischenspülung 30 Sekunden					
Bleichung (Minuten)	4	3½	**3**	2½	2
Fixierung (Minuten)	4	3½	**3**	2½	2
Wässerung (Minuten)	4	3½	**3**	2½	2
Totalzeit (Minuten)	16	14	**12**	10	8

*) Vorwässerung empfohlen

Abb. 4)

kung Cibachrome enthalten) wird ein Viertel längs herausgeschnitten. Ein Dia wird nun in den Vergrößerer gelegt und scharf eingestellt. Dann wird ein Blatt Cibachrome in völliger Dunkelheit aus der Packung genommen und unter den Vergrößerer gelegt. Eine Vergrößerungskassette ist hierbei natürlich von großem Vorteil, da das Papier im Dunkeln exakt auf das Dia eingestellt werden kann. Die ausgeschnittene Pappe wird nun deckungsgleich auf das Fotopapier gelegt und das ausgesparte Viertel wird bei eingestellter Grundfilterung belichtet. Das Objektiv wird auf Blende 8 eingestellt. Jetzt wird 5 sek. lang belichtet. Der Karton wird nun um 180 ° gedreht (das Papier darf dabei nicht verrutschen) und es wird 7 sek. belichtet. Der Karton wird anschließend noch zweimal gedreht und 10 bzw. 15 sek. lang belichtet. War das Dia nicht stark unter- oder überbelichtet, dann wird eine dieser 4 Teilbelichtungen richtig oder nahezu korrekt belichtet sein.

Ist die Belichtungszeit gefunden, so können jetzt Kontaktkopien der Dias, die vergrößert werden sollen, angefertigt werden. Bis zu 20 gerahmte Dias, die mit einem Klebeband zusammengeheftet worden sind, werden im Dunkeln auf ein Blatt Papier gelegt und belichtet. Nach der Verarbeitung werden die Kontaktabzüge mit den Originaldias verglichen und es wird, wenn nötig, eine Filter- bzw. Belichtungskorrektur vorgenommen. Korrekt wiedergegebene Dias können nun, ohne Veränderung der Einstellung, vergrößert werden.

Die ermittelten Filterwerte sollten mit Kugelschreiber auf der Rückseite des Papiers notiert werden; einerseits als Gedächtnisstütze, oder wenn beim Wechsel auf eine neue Papierpakkung die Grundfilterung der ermittelten individuellen Filterung angepaßt werden soll.

Wer zu erstenmal mit dem Cibachrome Material arbeitet, der wird vielleicht etwas unsicher sein, wenn Farbkorrekturen erforderlich werden. Man wird die Sache aber schnell in den Griff bekommen, weil Dichte und Farbfehler so korrigiert werden, wie man sie sieht: Ist das Bild zu dunkel, dann muß mehr belichtet werden und umgekehrt. Ist das Bild zu gelb, dann wird die Gelbfilterung verringert, usw. In Tabelle 2) sind die wichtigsten Korrekturen zusammengefaßt.

Eine Filterkorrektur kann also auf zwei verschiedene Arten durchgeführt werden: entweder wird eine Filterfarbe erhöht, oder die beiden anderen werden verringert.

Grundsätzlich gilt:

- So wenig Filterfolien wie nötig verwenden.
- Nie gleichzeitig Gelb-, Purpur- und Blaugrün-Filterfolien verwenden.
- Farbkorrekturen wenn möglich durch Abziehen von Filterwerten durchführen.

Falls nach einer Korrektur alle drei Farben vorhanden sind, dann müssen gleiche Filterwerte von jeder Farbe abgezogen werden, bis eine Farbe gleich null ist.

Filterkorrekturen verändern natürlich auch die Belichtungszeit, da die Filter unterschiedlich Licht „schlucken". Besonders die M- und C-Filter absorbieren viel Licht, während der Gelbfilter in der Dichte von 05 bis 50 (Ilford-Werte) nur einen Verlängerungsfaktor von 1,1 benötigt. Purpur und Magenta verlangen verschiedene Belichtungskorrekturen, (siehe Tabelle 3)).

Ein Umrechnungsbeispiel

Angenommen, man hat bei einer Belichtungszeit von 12 sek. und einer Filterung von Y50 M00 C40 die richtige Belichtung gefunden. Die Farbwiedergabe ist aber zu blaugrün. Die Blaugrün-Filterung wird um 20 C-Werte verringert. Die Bedingungen sind also wie folgt:

Ausgangsbedingungen: Y50 M00 C40/12 sek./ Blende 8
Neue Bedingungen: Y50 M00 C20/ x sek./ Blende 8
Mit einem Dreisatz läßt sich nun die korrigierte Belichtungszeit berechnen:
C40 entspricht Faktor 1,5 für 12 sek.
C20 entspricht Faktor 1,3 für x sek.

$$\frac{12 \text{ sek.} \times 1{,}3}{1{,}5} = 10{,}4 \text{ sek}$$

Die Verarbeitung

■ Ein Dia wird in den Vergrößerer eingelegt; bei Dunkelheit wird ein Blatt Vergrößerungspapier auf das Grundbrett des Vergrößerers gelegt. Mit der ermittelten Filterung und Belichtungszeit wird nun belichtet.

■ Das belichtete Bild wird nun mit der Schichtseite nach innen in die Entwicklungstrommel eingelegt. Die Trommel wird verschlossen. Die Trommel und der Deckel müssen trocken sein, um eine Fleckenbildung zu verhindern. Erst jetzt darf die Raumbeleuchtung eingeschaltet werden.

■ **Entwicklung**
Jetzt wird die Entwicklungslösung in den Trichter der senkrecht stehenden Trommel eingefüllt. Für eine Vergrößerung im Format 20 x 25 cm in Verbindung mit der Ilford-Entwicklungstrommel werden 75 ml Flüssigkeit benötigt. Bei der Verwendung einer Trommel eines anderen Herstellers können diese benötigten Mengen variieren. 75 ml sollten aber nicht unterschritten werden. Die Trommel wird auf eine horizontale Fläche gelegt und die Uhr wird eingeschaltet. Die Trommel wird hin- und her gerollt, 3 min. lang. Nach Ablauf der 3 min. wird der Entwickler in ein Sammelgefäß gekippt. Die Trommel läßt man etwa 15 sek. lang abtropfen.

■ **Zwischenspülung.**
Ca. 100 ml Wasser (24° C) wird in die Trommel gegossen. Die Trommel wird nun wieder bewegt; 30 sek. lang. Danach wird das Wasser weggegossen, die Trommel läßt man wieder 15 sek. lang abtropfen.

■ **Bleichbad.**
75 ml Bleichbad wird in die Entwicklungstrommel gegossen, die wieder 3 min. lang hin und her gerollt wird. Das Bleichbad wird nach Ablauf der 3 min. in das Sammelgefäß gegossen, die Trommel läßt man wieder abtropfen. Etwas längere Bleichung schadet nichts, zu kurze Bleichung führt zu Fehlresultaten.

■ **Fixierbad.**
Gleicher Ablauf wie Entwicklung und Bleichbad; der Fixierer wird nach 3 min. in das Sammelgefäß gegeben. Beim Bewegen der Trommel ist bei allen Bädern darauf zu achten, daß die Entwicklungstrommel mindestens einmal um 180° gedreht wird, damit das innenliegende Fotopapier auch gleichmäßig benetzt wird.

■ **Wässerung.**
Nach dem Fixierbad kommt der spannende Moment: die Trommel darf nun geöffnet werden und das Bild kann begutachtet werden. Das Bild sollte aber vorsichtig aus der Trommel genommen werden, da die Oberfläche gequollen ist und gegen mechanische Verletzungen noch empfindlich ist. Das Bild wird nun in eine Fotoschale gegeben und drei Minuten gewässert. Das geschieht mit temperiertem und fließendem Wasser.

■ **Trocknung.**
Vor dem Trocknen sollte die Vergrößerung mit einem Abstreifer oder einem weichen Schwamm vom Oberflächenwasser befreit werden. Jetzt kann das Bild zum Trocknen aufgehängt oder mit der Schichtseite nach oben auf Fließpapier gelegt werden. Die Trocknung dauert ca. 1 1/2 Stunden. Mit Hilfe eines Haartrockners kann man diese Zeit auf 5–10 Minuten verkürzen.

Die Vergrößerung ist nun fertig. Man kann sie mit dem Originaldia vergleichen (Dia dabei gegen einen weißen Karton halten) und wenn nötig Filter- oder Belichtunskorrekturen vornehmen.

■ **Retusche.**
Die fertige Vergrößerung kann natürlich auch retuschiert werden. Helle Flecken können mit lasierenden Retuschefarben (Cibachrome, Eiweiß-Lasur-Farben) behandelt werden; dunkle Flecken werden mit deckenden Retuschefarben ausgefleckt. Nach der Retusche können die

Fotos nochmals gewässert werden, die retuschierten Stellen bleiben dann weitgehend unsichtbar. Die Cibachrome-Vergrößerungen können wie andere Fotos auch aufgezogen oder mit Lichtschutzlack behandelt werden.

Änderung der Verarbeitungsbedingungen

Die normale Verarbeitungstemperatur für das Cibachrome-Verfahren beträgt 24° C. Sie kann aber auch im Bereich von 20° bis 29° variiert werden. Bei 20° C werden je Bad (Entwicklung, Bleichung, Fixierung) 4 Minuten benötigt, bei 22° C 3 1/2 Minuten, bei 26° C 2 1/2 und bei 29° C 2 Minuten. Die Zwischenwässerung bleibt unverändert, die Schlußwässerung wird den entsprechenden Verarbeitungszeiten angepaßt. Bei einer Verarbeitung von 20° C ist es ratsam, Fotopapier und Entwicklungstrommel auf die erhöhte Temperatur vorzuwärmen. (Siehe Tabelle 4).

Werden mehrere Bilder kurz hintereinander verarbeitet, können die Chemikalien teilweise wiederverwendet werden. Der äußerst geringe Qualitätsverlust steht dabei in keinem Verhältnis zu der Kostenersparnis. Die Ausnutzbarkeit der Bäder wird von 13 Bildern im Format 20 x 25 cm auf 24 Bilder gesteigert.

Jedes weitere Blatt wird so verarbeitet, daß immer zur Hälfte Frischlösungen und zur Hälfte soeben gebrauchte Lösungen verwendet wird.

Für das Cibachrome-A II Verfahren werden, wie gesagt, zusätzlich zu einer S/W-Laboreinrichtung unbedingt ein Filtersatz (Farbmischkopf) und eine Entwicklungstrommel benötigt. Ein Vergrößerungsrahmen ist auch zu empfehlen, da er die Arbeit im Dunkeln erleichtert. Mit dem Filtersatz ist der S/W-Vergrößerer schnell zum „Farbgerät" umgebaut. Die Entwicklungstrommel ist durch den geringen Chemikalienverbrauch und die bequeme Verarbeitung bei Tageslicht eine notwendige Anschaffung für das Dia-Direkt Verfahren.

Das ausführliche Cibachrome-Anleitungsbuch für den Anfänger, wie auch für den, der schon mit diesem Material gearbeitet hat, eine sehr vorteilhafte Arbeitserleichterung. In ihm wird nicht nur der Verarbeitungsprozeß ausführlich beschrieben, auch kreative Gestaltungsmöglichkeiten beim Vergrößern werden eingehend behandelt.

Fazit: Wer schon längst einmal darangehen wollte, seine Dias als Papiervergrößerungen zu sehen (und wegen der Farbqualität bestaunen zu lassen), für den ist das neue Cibachrome-A II Verfahren eine ausgezeichnete Möglichkeit dazu.

Rainer Griese

Direkt vom Farbdia
Beim Vergrößern sehen Sie das Resultat schon vor sich. Und vor allem das Filtern ist sehr einfach, denn man muß nicht ‹umdenken› wie bei den Negativ-Verfahren. Wenn das Bild zu wenig rot hat, kommt etwas Rotfilter hinzu. Das ist wirklich kein Problem.

Der sichere und unkritische 3-Bad-Prozeß
Es gibt nur drei Bäder, die 24°C warm sein müssen, bei einer Toleranz von immerhin ±1½°C. Der Print kommt in eine Trommel und die Verarbeitung geht bei Licht vor sich: 2 Minuten entwickeln, 4 Minuten bleichen, 3 Minuten fixieren, 3 Minuten wässern, Das wärs. Aber bitte halten Sie die Chemikalien außer Reichweite von Kindern.

Es gibt zwei CIBACHROME-A-Materialien
CIBACHROME-A gibt es hochglänzend (CCP-A 182E) auf Kunststoffbasis und mit matter ‹pearl›-Oberfläche auf Papierbasis (CCP-A 895E), beide natürlich in verschiedenen Formaten und Packungsgrößen.

Wo es auf größte Leuchtkraft, feinste Durchzeichnung und höchste Stabilität ankommt, empfiehlt sich die hochglänzende Oberfläche. Die ‹pearl›-Oberfläche hat dagegen den Vorteil, daß sie weniger reflektiert und unempfindlich gegen Fingerabdrücke ist.

Das braucht es, um mit CIBACHROME-A anzufangen
Anleitungsbuch (wenn Sie's lesen kann nichts schiefgehen)
Printmaterial
Filtersatz (oder Vergrößerungsapparat mit Farbmischkopf)
Chemikalien (gibt es im Set)
Thermometer
Trommel (in zwei Größen erhältlich)

Und dies ist das nützliche Zubehör
Motorantrieb für die Trommel
Belichtungsmesser
Kopierrahmen für Kontaktkopien
Retouchierfarben
Creative Manual (für Fortgeschrittene)

Und so einfach geht's

1 Chemikalien ansetzen. Neutralisationsgefäß vorbereiten.

2 Dia in Vergrößerer einlegen.

3 Grundfilter gemäß Hinweis auf Verpackung einsetzen – UV-Sperrfilter nicht vergessen.

4 Raum verdunkeln. Mit Belichtungsmaske 4 Probebelichtungen auf 1 Blatt CIBACHROME-A 20x25cm vornehmen.

5 Belichtetes Blatt mit Schichtseite nach innen in Entwicklungstrommel einlegen und schließen.

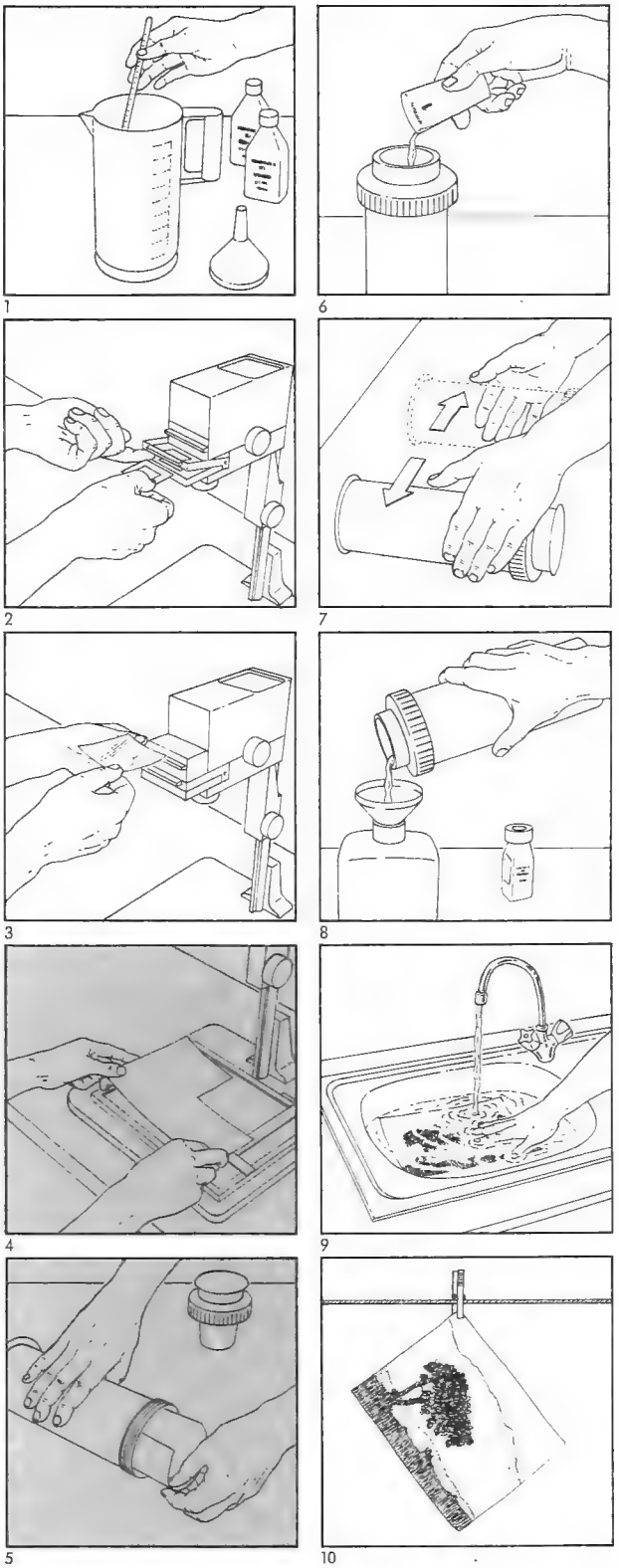
6 Licht einschalten. Je 90ccm Entwickler, Bleichbad und Fixierbad der Reihe nach in Trommel füllen.

7 Bei gleichmäßigem Bewegen der Trommel – Entwickeln (2 Min.), Bleichen (4 Min.) und Fixieren (3 Min.).

8 Nach Gebrauch jeweils Entwickler, Bleichbad und Fixierbad in Neutralisationsgefäß ausgießen.

9 3 Minuten wässern – in fließendem Wasser.

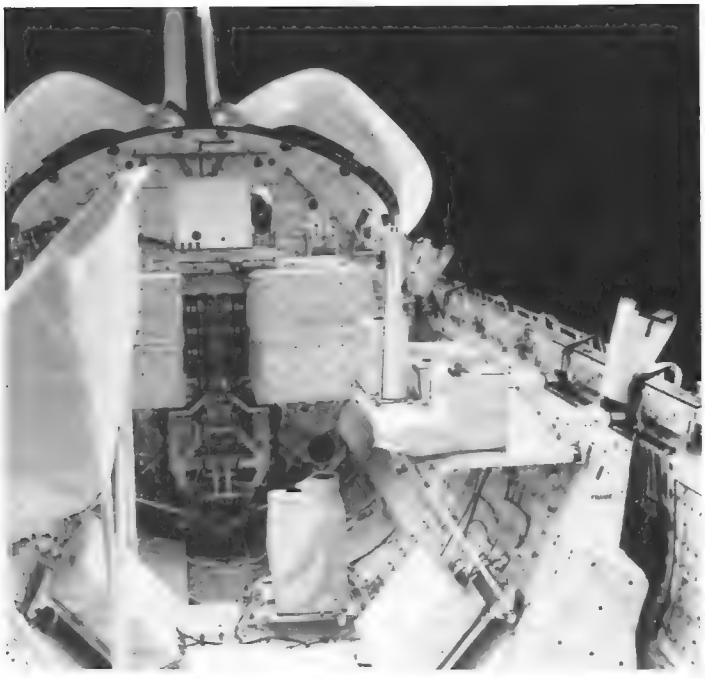
10 Trocknen bei Raumtemperatur.



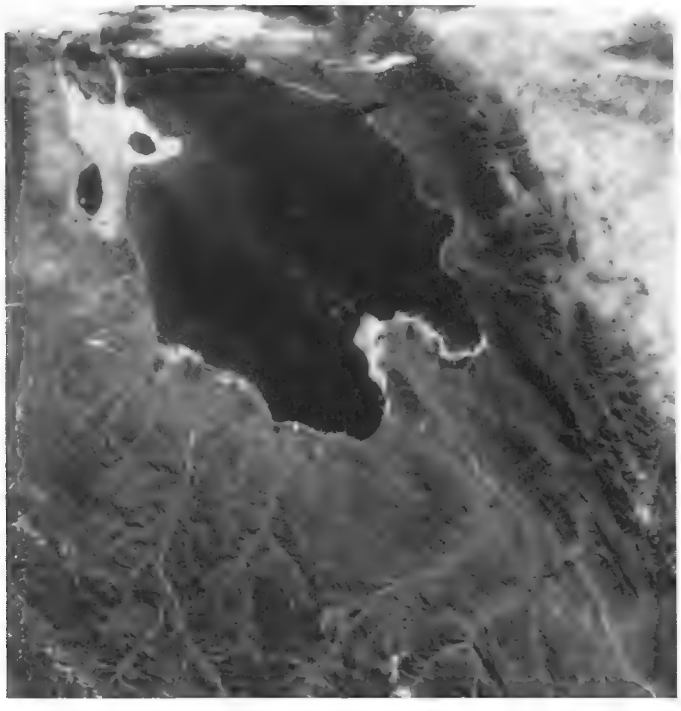
Bitte lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie in dieser Tabelle hier andere Verarbeitungszeiten, als vielleicht in der Ihrem Material beiliegenden Gebrauchsanweisung finden. Wir befinden uns gegenwärtig im Wechsel von Cibachrome A auf Cibachrome A II. Neu beim A-II-Prozeß ist für Sie: Wesentlich leuchtendere, reinere Farben; bessere Farbsättigung und zugleich Differenzierung. Das bisherige Verfahren hatte für Entwickler, Bleichbad und Fixierbad unterschiedliche Zeiten, das neue A-II-Verfahren arbeitet mit gleichlangen Zeitstufen à 3 Minuten. Ein Lob übrigens für die Firma Ilford, erstmals in der Fotogeschichte druckt sie auch auf Papier ein Haltbarkeitsdatum mit hinein. Dieses Beispiel sollte Schule machen; denn oft verzweifeln Fotografen mit Colorpapier ohne erkennbaren Grund. Dabei hat Ihnen „nur" der Fotohändler überlagertes Papier verkauft.

Fotografie im Weltraum

Wie auch schon in den früheren Jahren waren Hasselblad-Kameras dabei, wenn es um die Erforschung des Weltraumes ging. Diese Aufnahmen hier entstanden bei dem letzten Flug der Columbia STS-2, dem ersten wiederverwendbaren Weltraumgefährt, der Menschheitsgeschichte.



Columbia STS-2. Der Laderaum des Raumgleiters Columbia war während der zweiten Reise recht gut gefüllt. U.a. enthielt er eine Ausrüstung für die fortgesetzte Registrierung der Erdbodenschätze, in welche auch eine ferngesteuerte Hasselblad HEDC einging. Foto: NASA/Hasselblad



Columbia STS-2. Die Grenze Chinas nach Tibet mit dem 3.048 m ü.d.M. liegenden See Koko Nor. Höhe über dem Erdboden: etwa 260 km. Foto: NASA/Hasselblad

Fotografie im Kindergarten

Schon im Kindergarten lassen sich spielerisch die Grundtechniken der Fotografie vermitteln. Die von der Fachstelle für Jugendfotografie e.V., Frankfurt, erarbeiteten methodischen Grundlagen sind erfolgreich in Kindergärten und Grundschulen angewendet worden. Chemogramme, Malereien mit Chemikalien, werden von Kindern im Hellen mit Fotopapier, Entwicklerund Fixierbad ausgeführt. Auf das Fotopapier „malen" die Kinder und entdecken bei dem sich abspielenden Entwicklungsprozeß die Eigenart des fotografischen Materials und den Unterschied zu normalem Papier. Im spielerisch-kreativen Entdeckerdrang der Kinder können Grundlagen der Laborarbeit wie z.B. die Reihenfolge der fotografischen Prozesse, mühelos geübt und gelernt werden. Fotogramme werden bereits in dunklen Räumen, jedoch noch nicht im Labor ausgeführt. Dabei wird den Kindern die Steuerbarkeit des Lichtes demonstriert; Tisch- und Deckenleuchten sind ausreichende Hilfsmittel. Bei diesen Fotomalereien sind Fehlergebnisse praktisch ausgeschlossen; die Kinder können das bisher Erfahrene mit neuen Erkenntnissen verbinden. In weiteren Stufen können die Kinder, je nach Alter, von der Aufnahme bis zum Entwickeln und Vergrößern jede Technik erlernen.
Informationen darüber sowie über weiterführende Literatur können angefordert werden bei der Fachstelle für Jugendfotografie e.V., Karlstraße 19-21, 6000 Frankfurt 1.

Bundeswettbewerb für Trickfilme

Wer sich am diesjährigen Bundeswettbewerb für Trickfilme beteiligen möchte, der in Ulm ausgetragen wird, der kann unter folgender Anschrift nähere Informationen erhalten: Hans-Joachim Roger, Eichenhang 51, 7900 Ulm (Tel.: 07 31/ 26 75 58).

Filmwettbewerb „Folklore"

Auch die Amateurfilmvereinigung „Union Internationale du Cinema non Professionnel" kurz Unica genannt, will sich wie bereits der Bund Deutscher Film- und Videoamateure dem neuen Medium Video öffnen. Unter dem Titel „Folklore" führt die Unica in diesem Jahr einen Sonderwettbewerb durch, der parallel zu den Länderprogrammen in Aachen in der Zeit vom 20. bis zum 28. August gezeigt wird. Jeder nationale Verband kann zu diesem Wettbewerb einen Film mit einer max. Länge von zwölf Minuten einreichen.

Andrej Reiser ausgezeichnet

Der freischaffende Hamburger Fotograf Andrej Reiser wurde mit seiner Foto-Reportage „Domenica" beim Wettbewerb des Art Directors Club mit der „Goldenen von Kodak" ausgezeichnet. Domenica, das ist das Leben und die Arbeit der gleichnamigen Prostituierten aus Hamburgs Herbertstraße, dargestellt in einer ebenso faszinierenden wie realistischen Foto-Reportage über das „Milieu". die besten Fotos aus dieser Serie sind unter dem Titel „Domenica" als Bildband im Eichborn-Verlag erschienen.

Network Medien-Cooperative

Der neue Katalog der Network Medien-Cooperative ist inzwischen erschienen. Anzufordern bei Network Medien-Cooperative, Hallgartenstr. 69, 6000 Frankfurt 60.

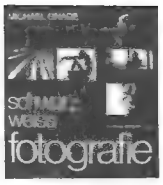
Bauplan für Großformatkamera im Eigenbau!

Mit Zeichnungen (meist 1:1), Anleitungen, Teileliste, Bezugsquellen für eine 9x12 cm Holzkamera mit allen Verstellmöglichkeiten auf optischer Bank. Weitere Hinweise für andere Kombinationsmöglichkeiten.
Preis 10,– DM Vorauskasse (Scheck oder Schein)
Bestellung bitte nur mit frankiertem Rückumschlag (1,– DM) DIN A 4 oder 5 an
Peter Veit, Fluraustraße 52, D-545 Neuwied 13

Dazu Set mit allen schwer erhältlichen Beschlägen (Einschlagmuttern M 6 und 1/4", Stahldraht, Schraubknöpfe). Preis nur 30,– DM Vorauskasse an obige Adresse.

Georg Blitz: Nachtaufnahmen kein Problem.
Eine gründliche Anleitung zu einem fotogr. Problem. 120 S. mit 25 Farb- u. vielen SW-Abb., 20 x 21 cm, geb. DM 19,80, Nr. F-8027

Walter Boje: Portraits in Farbe.
Aufnahmetechnik und Gestaltung. 140 S. mit 68 Farb- u. 10 SW-Abb., 15 x 21 cm, geb. DM 28,—, Nr. F-8161



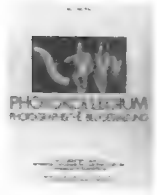
Michael Gnade: Schwarz-Weiß-Fotografie.
Eines der wenigen guten und umfassenden Schwarzweiß-Fotolehrbücher. 168 S. mit 165 Fotos, 21x21 cm, geb., DM 38,—, Nr. F-8175

Hans Götze: Perfekte Diaserien.
Eine Anleitung für Diavorführungen mit einem oder mehreren Projektoren. 100 S. mit Abb., 1981. DM 16,80, Nr. F-8066

Hans Götze: Perfekt fotografieren mit 27 DIN.
Schwarzweiß und Farbe. Das erste Informationsbuch für High-Speed-Fotografie. 100 S. mit Abb., 1981. gebunden, DM 16,80. Nr. F-8065

Joachim Giebelhausen: Was aus Dias werden kann...
Tips & Tricks für kreatives Gestalten nach der Aufnahme. 48 S. mit 82 Fotos, 1980, brosch. DM 10,—, Nr. F-8232

Peter Helm: Selbstbau einer Großformat-Fachkamera.
Anleitung zum Eigenbau einer Fachkamera 9x12 zum Materialpreis von nur DM 250,—, 70 S. mit Abb. 22 x 14 cm. 1980, DM 14,—, Nr. F-8081



Jost J. Marchesi: Photokollegium, Bd. 1.
Ein kompakter Lehrgang zur Bildgestaltung. 135 S. mit vielen Fotos, Großf., 1979, brosch. nur DM 18,—
Nr. F-8192

Jost J. Marchesi: Photokollegium, Bd. 2.
Ein Selbstlehrgang über die technischen Grundlagen der Fotografie. 110 S. mit Abb. und Tabellen. 1981, brosch.

Nr. F-8193

Rolf Sachsse: Ausbildungswege zur Fotografie.
Ein Studienführer. Information und Adressen. 94 S., 21 x 26 cm, 1981, brosch. DM 19,80 Nr. F-8467

Pan Walther: Sehen, Empfinden, Gestalten.
Eine Bildgestaltung für Schwarzweißfotografie. 160 S., 583 SW-Fotos, Großformat 1981, gebunden DM 48,—
Nr. F-8214

Peter Zeemeijer: Pefekte Aktfotos.
Eine Anleitung mit Beispielen: Modell-Komposition-Technik. 100 S. mit 49 Fotos, 1979, geb. DM 16,80, Nr. F-8217

Fritz Meisnitzer: Der moderne Akt in Schwarzweiß & Color.
Ein Lehrbuch mit 240 S.. 50 SW- & 26 Farbfotos. 3. Aufl. 1979, broschiert DM 16,80.
Nr. F-8108

A. Mellert/D. Oppitz: Landschaftsfotografie.
Technische Anleitung und Bildaufbau. 144 S. mit 100 meist farb. Abb., 1980, broschiert
DM 22,50, Nr. F-8110

G. Jäger/K. M. Holzhäuser: Generative Fotografie.
Eine Bildgestaltung. Theoret. Grundlegung, Kompendium und Beispiele. 224 S. mit 219 Abb., statt 75,— bei uns nur noch DM 25,—.
Nr. F-8004

Schule der Aktfotografie.
Die besten Aktfotos intern. bek. Fotogr. Ein attraktiver Bildband und Lehrbuch zugleich. 112 S., 116 Fotos, Großformat nur DM 29,—, Nr. F-8208

Schule der Porträt-Fotografie.
Gestaltung und Komposition. 140 S. mit 24 Farb- & 120 SW-Fotos. Großformat, 1979, statt DM 49,— nur DM 39,—
Nr. F-8209

Peter Zeemeijer: Perfekte Mädchenfotos.
Eine Anleitung. Mit einfachen Mitteln zu ausdrucksvollen Fotos. 100 S. mit Farb-Fotos, 1981. kart., DM 16,80
Nr. F-8218

Jeff Dunas: Captured Woman.
Erotische Aktfotografien von einem der meistveröffentlichten Fotografen Amerikas. 112 S. mit Farb-Fotos, 1981, geb. DM 59,—, Nr. F-J-260

Nikon Fotoschule.
Weit mehr als nur eine Kameraleitung, ein ausgewachsenes Lehrbuch, eine Bildgestaltung. 320 S. mit 500 meist Farbfotos, 1981, Großformat, geb. DM 92,—
Nr. F-8309

Mitchel Gray: Lingerie.
Unterwäsche, Mieder, Dessous. Von 1900 bis 1980 pikant fotografiert. 92 S. mit 64 Farb- und 32 SW-Fotos, 1980, geb. DM 39,—, Nr. F-J-264

Multiblitz Blitzlichtschule.
Beleuchtungstechnik mit kleinen Studio-Blitzanlagen. 28 S., 12 Farbbeisp. DIN A4. 1979, brosch. DM 20,—
Nr. F-8115

Peter Zeemeijer: Perfekte Porträts.
Ein Praxis- und Anleitungsbuch für perfekte Porträts. 100 S. mit 68 Fotos, 1979, 12x19 cm, geb. DM 16,80.
Nr. F-8219

New American Nudes.
Der Band gibt einen provokativen Einblick in neue Stilrichtungen der zeitgenössischen Aktfotografie. 128 S. mit 109 Fotos, 1981, Text engl., kart. DM 54,—,
Nr. F-J-280

Mädchen 2.
Aktuelle Aktfotografie verschiedener junger Fotografen. 118 S. mit 107 ganzs. Farb-Fotos. 1981, broschiert nur DM 19,—,
Nr. F-J-275

Masterpieces of Erotic Photography.
Bildband mit Fotos der berühmtesten Fotografen. 186 S., 153 meist farb. Fotos, Großformat, 1977, kart. DM 29,80,
Nr. F-5283

Sprache in Bildern.
Canon präsentiert Bilder seines überaus erfolgreichen Wettbewerbes (alle Bilder im Tableau). 256 S. mit über 1000 meist farb. Fotos, 1981, geb. DM 48,—,
Nr. F-J-225

John Thornton: Pipe Dreams.
Surrealistisch-erotische Foto-Fantasien. Diesen tollen Band gibt es jetzt preiswert: statt geb. 59,— jetzt kartoniert, DM 29,80, Nr. F-J-290

Klas Winter: Fotos und Dias perfekt präsentiert.
Häufig ganz übersehen, meist weit unterschätzt: **Die Präsentation** der Fotos. Ein umfassender Ratgeber. 180 S. mit Abb., 1981, geb. DM 28,—, Nr. F-8150

Cor Woudstra: Die richtige Belichtung.
Spotmessen-Integralmessen, Belichtungskorrekturen. 128 S. mit 70 teils farb. Abb.. 1978, kart. DM 18,—,
Nr. F-8151

Sidney Ray: Fotografieren mit Mittel- und Großformat.
Größere Aufnahmeformate haben ungeheure Vorteile und erfreuen sich deswegen wieder großer Beliebtheit. 204 S. mit Abb., 1981, geb. DM 26,80, Nr. F-8118

Bestellcoupon

Bitte ausschneiden und einsenden an:
Lindemanns Buchhandlung
Nadlerstraße 10, 7000 Stuttgart 1

Ich bestelle:

Stück	von Nummer	Einzelpreis
Bildbande	Katalog 7/82	DM 2.50
Technik	Katalog 8/1982	DM 2.50

Preise inkl. Mehrwertsteuer, zuzüglich Porto und Verpackung.

Zahlungsweise:

☐ Ich füge 1 Post-/Bank-Scheck bei über DM _____ + DM 2.50 Versandkosten
☐ Lieferung per Nachnahme. Nachnahme und Versandkosten übernehme ich.

Name, Vorname: _____

Straße + Hausnummer: _____

Postleitzahl, Ort: _____

Unterschrift: _____

..wir schicken Ihnen ...

6/79 Vergriffen

6/79
Retuschieren
Kontrastwandel-Papiere
Mädchenportraits

8/79
Die perfekte Vergrößerung
Dia-Duplizieren
Kontrastwandelpapier

9/79
Einrichten einer Dunkelkammer
So retten Sie Dias

10/79
Baryt- oder PE-Papier
So funktioniert die Schärfentiefe

11/79
Portraitfotografie
Fotos verkaufen
Abschwächertricks

12/79
Ufo's im Studio
Riesenvergrößerungen
Strukturraster

1/80
Sex und Fotografie
Wie lange hält Fotopapier

2/80
Tonen
Bühnenfotos
Zoom-Objektiv

3/80
Fotoarbeitsgemeinschaften
So funktioniert der Entwickler

4/80
Portraitbeleuchtung
Reisebericht: Irland
Landschaften

5/80
Silberrückgewinnung
UW-Fotos kein Problem
Fotograf als Beruf

6/80
Portraitfotos
Fotos im Urlaub
Unsichtbare Retusche

7/80
Sternenfotografie
Adressen zur Silberverwertung
Solarisation

8/80
Filmentwickeln
Republik Wendland

9/80
Fotos mit Kindern
Photokina
Infrarotfilm

10/80
Neue Schwarzweiß Filme
Xerografien
Reportage: Indiander

11/80
Punk Fotos
XP1 und Vario XL
Photokina-Neuheiten

12/80
Interview: Fotomodell
Mut zur Nähe
Fotos aus der Arbeitswelt

1/81
Landschaften
Diaduplizierung
Welche Ausrüstung für welchen Zweck

2/81
Mädchenfotos
Schule des Sehens
Papierbilder von Farbdias

3/81
Fotograf vor Gericht
Repros einfach selbst gemacht

4/81
Solarisation
Fotografieren wenn andere aufhören
Repros Teil II

5/81
Infra-Rot-Fotos
Der Einsatz der Schärfe
Von einer Foto-AG

6/81
Verarbeitungsfehler im Labor
XP I in der Praxis
Daumenkino

7,8/81
Nahaufnahmen
Großbildfotografie I
Colorverarbeitung
Ausbildungswege

9/81
Tonung von S/W-Fotos
Fotografik
Großbildfotografie II
Colorverarbeitung II

10/81
Fotos auf Dokumentenfilm
Das Positivverfahren
Colorverarbeitung III

11/81
Beleuchtungstips für Portraits
Perfekte Diaprojektion
Fotografieren bei Demos

12/81
Der richtige Entwickler
Aktfotografie einmal anders
Selbstverarbeitung von Variofilmen

1/82
Alles über das Portrait
Fotograf und Redaktion
Großbildkamera im Eigenbau I

2/82
Großbildkamera im Eigenbau II
Alles über Dokumentenfilme
Richtige Kamerahaltung

3/82
Die Landschaft in der Fotografie
Einstieg in's Mittelformat

Verlag Peter Walz, Postfach 701 210, D-6000 Frankfurt

Bitte schicken Sie mir noch folgende frühere Ausgaben zum Preis von 3,- DM pro Stück incl. Porto und MWSt. (Bitte Konto für Abbuchung angeben, V-Scheck oder Betrag in Briefmarken mitschicken; Versand früherer Hefte gegen Rechnung oder per Nachnahme nicht möglich!)

Ich bin mit der Abbuchung von meinem Konto einverstanden.

Kontonummer Bankleitzahl

Bank

Meine Anschrift ist:

Datum Unterschrift

Phototec special

Das phototec Meterware-Angebot

s/w:

Ilford Pan F, FP 4, HP 5 17m	33.90
dito 30m	59.90
Agfapan 25, 100 u. 400 17m	38.90
Agfapan 100 u. 400 30m	62.00
Agfaortho 10m	24.00
Kodak Panat.-X, Plus-X, Tri-X 15m	38.00
Tri-X 30m	75.00

s/w-Meterware, besonders preiswert, trotzdem Spitzenqualität!

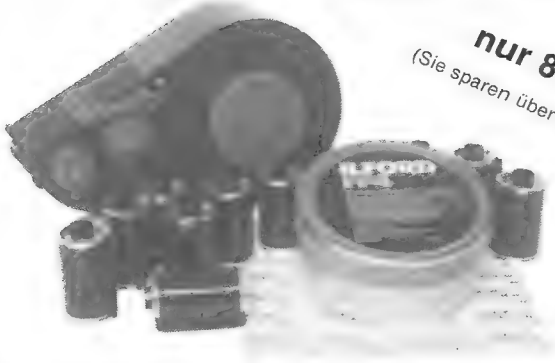
Barfen 125 (22 DIN), Barfen 400 (27 DIN) 30m **45.00**

Do it yourself!

Laden Sie Ihre Filme doch selbst. Durch die Verwendung von Meterware können Sie die Filmkosten um bis zu 50% reduzieren.

Beispiel: Ein Ilford FP 4 135-20 kostet im Laden etwa 4.00. Selbstgedreht kostet der gleiche Film nur etwa 2.00.

Dank moderner Filmlader ist das Laden selbst ein Kinderspiel. Frühere Probleme wie Kratzer, Gefummele im Dunkeln usw. können Sie vergessen.



nur 89.00
(Sie sparen über 25.00 DM)

FILMLADE-SET bestehend aus 1 Filmlader Restern Computrol, 30m Ilford FP 4 (für ca. 20 Filme 135-36), 10 Leerpatronen Metall und 24 Filmtyp-Aufklebern. Eine ausführliche Anleitung liegt bei.

Color-Negativ:

Barfen CN 100 7.5m	28.50
dito 15m	52.00
dito 30m	99.00

Color-Dia:

Barfen CR 100, einer der besten Dia-Filme der Welt! 7.5m	34.00
dito 15m	59.90
dito 30m	109.00
Agfachrome 50S 30m	161.00

Neu:

Ilford XP 1-400 als Meterware:

17m **43.90**

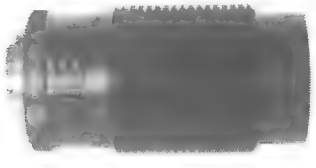
Filmladegeräte/Zubehör:

Filmlader Computrol	50.00
Filmlader Countex	29.00
Leerpatronen aus Metall	0.60
Leerpatronen aus Kunststoff	1.00
Filmdöschen /10 Stück	2.50
Klebeband z. Ankleben des Films am Patronenkern 50m	4.40

Entwicklungsdienst: Unser Vertrags-Labor entwickelt Ihre Dia- und Farbnegativ-Filme (selbstverständlich auch Meterware) schnell und sauber.

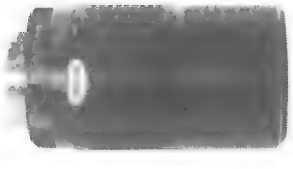
E-Beutel für alle Color-Prozesse	3.90
E-Beutel f. Ilford XP 1-400	9.80

An alle Besitzer von PENTAX-, REVUE-, CHINON, RICOH- und COSINA-Kameras: Wir haben einen Sonderposten hochwertiger Zoom- und Tele-Objektive mit K-Bajonett an Land ziehen können:



TOPCON Schiebezoom 3.8/75-150 (Test in Color-Foto 4/81) **229.00**

TOPCON Drehzoom 3,5-4,3/35-100 mit Macro-Bereich **298.00**



TOPCON Tele 3.5/200 **179.00**

Jetzt für den Sommer vorsorgen!

Fujichrome RD 100 135-36 mit Fuji-Entwicklungs-Beutel **10.95**

DIA-DUPLIKATOR

Passt an das Topcon-Balgengerät und an das ROWI-Balgengerät 2185. Ein geschickter Bastler kann ihn auch an andere Balgengeräte anpassen. An der Objektiv-Seite besitzt dieser Vorsatz das Gewinde 52E.

Der Duplikator kostet jetzt **59.00**

Makro-Tisch

Ebenfalls zum Topcon und Rowi-Balgen paßt der Makro-Tisch. Er dient als Auflage für kleine Gegenstände und hält gleichzeitig Balgengerät und Kamera senkrecht.

Dafür sollten Sie zuschlagen **9.90**

Neu von Kaiser: Die Fixier-Leuchte

Über der Fixierer-Schale aufgehängt, spendet diese Fixier-Leuchte *weißes* Licht. Dadurch erst ist eine Beurteilung des entwickelten Bildes möglich. Der Lichtkegel ist auf 15 cm begrenzt und erzeugt kein schädliches Streulicht. Wir liefern diese neuartige Leuchte einschließlich 15 Watt-Birne für nur **29.00**

Preiswerte Dia-Hüllen

Wenn Sie Ihre Dias mehr für die Vergrößerung als für die Projektion archivieren wollen, dann sind sie in den BARFEN-Dia-Hüllen gut und preiswert aufgehoben. 25 Dia-Hüllen für je 20 Dias kosten **18.00**

Aktuelle KAISER-Sonderangebote

Hobbycut 32cm	**36.00**	**Filmklammersatz** 4117	**3.90**
Hobbycut 46cm	**49.00**	**Filmabstreifer Profi** 4071	**14.90**
EL-Timer 60 sec 4031	**69.00**	**Filmpatronen-Öffner**	**5.90**
Photoscop 4006	**99.00**	**Filmtrocknungs-Gerät** einschl.	
Bilderwascher 4093	**39.00**	Folienkab. für KB- u. Rollfilm	**198.00**
PE-Bilderwascher 4094	**25.00**		

Phototec Peter Löffler GmbH, Bahnhofstr. 13, 2904 Hatten 1, Tel. 04481/1323 Q

Phototec special

April '82

Preiswerte BARFEN-Chemikalien

Papierentwickler
BARFEN PQ 1l konz. **9.50**

Schnellfixierer
BARFEN RF 1l konz. **7.90**

Stopbad
BARFEN SB 500ml konz. **5.20**

Netzmittel
BARFEN AW 125ml konz. **2.90**

BARFEN-Toner:
RT Rot-Toner **8.90**
TS Sepia-Toner **8.90**
BT Blau-Toner **8.90**

s/w-Umkehr-Entwicklungs-Satz
BARFEN BW für 8 Filme **9.90**
Zu verwenden mit BARFEN PQ.

Ausverkaufs-Preis:
Abschwächer/Verstärker-Satz
BARFEN RI **nur noch 4.90**

COLOR-Arbeitssätze:
BARFEN CN 1 (Proz. C 41)
für 6 Filme 135-36 **10.80**
BARFEN CR 1/6 (Prozess E-6)
für 6 Filme 135-36 **29.50**
dito CR 1/12 f. 12 Filme **42.90**

BARFEN »Silvermagic«
s/w-Emulsion zum Beschichten von Glas, Porzellan, Holz usw. Für ca. 2m²
Probierpreis: **19.80**

Labalith - Graph. Film

Für Ihre Photographik-Experimente
Labalith 9x12 50 Blatt **24.00**
Labalith 13x18 25 Blatt **26.00**
Labalith 18x24 25 Blatt **49.50**

Keine Tasche dabei - wohin mit den Filmen?

Hier ist die Lösung: Der Restem-Filmsafe nimmt 2 KB-Filme auf und wird einfach an den Tragegurt, an den Hosengürtel oder sonstwohin gesteckt.
Restem Film-Safe **4.95**

Bestell-Coupon

Ich bestelle: ☐ Per Nachnahme
☐ Gegen Vorauskasse (V-Scheck liegt bei)

Name _____

Straße _____

Datum _____ Unterschrift _____ PLZ/Ort _____

Anzahl	Artikel	Einzelpreis	Gesamtpreis	

Versandkostenanteil:
Bis DM 120.00 Bestellwert - DM 4.00
Über DM 120.00 Bestellwert
portofreie Lieferung!

Gesamtbetrag

481

Billiges Photopapier!

Kodak Veribrom

Eines der besten PE-Papiere der Welt

WPK	F 1	100	**16.00**
	N 3	100	**16.00**
13x18	C 1	100	**22.00**
	C 2	100	**22.00**
	C 3	100	**22.00**
	F 4	100	**22.00**
18x24	C 1	100	**44.90**
	C 2	100	**44.90**
	C 3	100	**44.90**
	N 4	100	**44.90**
24x30	C 3	100	**79.00**

Oberflächen: F — Hochglanz
C — Halbglanz
N — halbmatt

Gradationen: wie bei Ilfospeed

AGFA-Brovira Speed

PE-Papier der Spitzenklasse

13x18	BW 317	100	**21.00**
	BH 317	100	**21.00**
18x24	BEH 310	100	**42.90**
	BW 312	100	**42.90**
	BW 317	10	**4.50**
	BW 317	100	**42.90**
	BH 317	100	**42.90**
24x30	BS 312	50	**42.90**

Oberflächen: 310 — Hochglanz
312 — semimatt
317 — Seidenraster

Der billigste Duka-Belichtungsmesser - der ILFORD M 1

Entwickelt für das Ciba-Verfahren, kann dieser Belichtungsmesser auch für alle anderen s/w- und Color-Verfahren verwendet werden. Er arbeitet nach dem Lichtwaagen-Prinzip. Die 9 Volt-Batterie ist im Preis mit drin!
Belichtungsmesser M 1 **59.00**

TURA High Speed PE

7x10	BS 12	100	**6.90**
	BN 12	100	**6.90**
	BS 13	100	**6.90**
	BH 13	100	**6.90**
	BS 17	100	**6.90**
	BH 17	100	**6.90**
	BH 18	100	**6.90**
WPK	BH 17	100	**12.90**
	BH 18	100	**12.90**
13x18	BW 11	100	**18.90**
	BS 11	100	**18.90**
24x30	BH 11	20	**15.90**
	BS 12a	20	**15.90**
	BS 13	20	**15.90**
	BW 17	20	**15.90**
	BS 17	20	**15.90**
	BH 17	20	**15.90**
	BH 17	50	**38.00**
30x40	BS 12	10	**12.90**
	BS 12a	10	**12.90**
	BW 12a	50	**55.90**
	BS 18	50	**59.00**
	BH 18	10	**12.90**

Oberflächen: 11 — Hochglanz
12 — halbmatt
12a — Velvet
13 — edelmatt
17 — Seidenraster
18 — Kristall

Gradationen: wie bei Agfa

ILFORD Multigrade-Starter-Kit

Enthält: 25 Blatt 18x24 44M, Entwickler und Fixierer, den Multigrade-Filtersatz zum Einlegen, den Multigrade-Kalkulator und eine ausführliche Anleitung. **49.00**

Zu Ihrer Information:

Alle Sonderangebote auf diesen beiden Seiten liefern wir, solange der Vorrat reicht.

Sie haben für sämtliche Artikel, außer angebrochenen Chemikalien- und Papier-Packungen innerhalb von 2 Wochen das volle Rückgaberecht.

Auf diesen beiden Seiten konnten wir Ihnen nur einen kleinen Ausschnitt aus unserem Riesen-Sortiment zeigen. Ihrer Lieferung liegt unser 60-seitiger **Photo - und Heimlabor-Katalog** kostenlos bei.

Phototec, Bahnhofstr. 13, 2904 Hatten, Tel. 04481/1323 Q

Makro-Blitzgerät

Ein speziell für die Nah- und Makrofotografie ausgestattetes Blitzgerät hat Novoflex in sein Makro-Programm aufgenommen. Die Leitzahl 20 (bei 21 DIN) kann durch eine Diffusorscheibe auf die Leitzahl 15 verringert werden. Ein Spiral-Synchronkabel ermöglicht störungsfreies Fotografieren auch bei größtem Balgenauszug. Eine Belichtungstabelle zeigt je nach Balgenauszug und Objektivkopf die richtige Blende.

Sicher ist sicher

Kameragurte und -umhängeketten haben in der Regel Haken, die nur eine relativ begrenzte Tragfähigkeit besitzen. Hama hat einen Sicherheitshaken aus poliertem Nirostastahl entwickelt mit wesentlich erhöhter Tragfähigkeit und einer Konstruktion, die ein Verhängen von Umhängeriemen, Ketten und Kordeln vermeidet. Durch die serienmäßig angebrachte Schutzlasche wird die Kamera vor Verkratzen geschützt.

Neuer Transparent-Film

Ein völlig neues Produkt liefert die Tura GmbH ab sofort unter der Bezeichnung Turacolor-Transparent-Film. Dieser Film, auf opaker Unterlage gegossen, dient zur Herstellung von Transparent-Colorpositiven, bzw. von hochwertigen Aufsichtsfarbfotos.

Brillante Farbwiedergabe, günstiger Kontrast und umfangreiche Transparenz verleiht diesem Film besondere Eigenschaften für die verschiedensten Arten farbiger Displayarbeiten. Die milchig opak beschichtete Unterlage hat die Wirkung, daß das Licht diffus gestreut wird. Es ist deshalb nicht erforderlich einen Diffusionsfilm zusätzlich zu verwenden. Das Material, und dies ist der große Vorteil, wird in Transportentwicklungsmaschinen verwendet und ist genau wie Turacolor-Papier zu verarbeiten.
(Ektaprint 2).

Kamera für Weitwinkel

Nur taschenbuchgroß ist die Mittelformatkamera Makina W 67 von Plaubel. Die 6x7-cm-Rollfilm-Kamera mit Weitwinkelobjektiv Nikkor 4,5/55 mm ist mit Leuchtrahmenmeßsucher mit gekuppeltem Entfernungsmesser und mit gekuppeltem Nachführ-Belichtungsmesser ausgestattet.

Tips für Profis

Nützliche Tips und Informationen für Profis und für semiprofessionell arbeitende Amateure bietet die neue Agfa-Gevaert-Broschüre „Agfa Professional". Auf über 80 Seiten informiert sie über Sortimente, Profi-Filme und Papiere. Neben technischen Daten enthält das Nachschlagewerk im Taschenformat auch Angaben zu Hilfsmitteln und Verarbeitungshinweise. Kostenlos beim Fotohandel erhältlich oder direkt bei Agfa-Gevaert, Anwendungstechnik Information, Postfach 5090 Leverkusen 1.

Vierzig Jahre für Amateure

Vor vierzig Jahrzehnten ging der Wunschtraum von Millionen Amateurfotografen in aller Welt in Erfüllung: 1942 stellte Kodak den Kodacolor Film vor, den ersten Amateur-Farbnegativfilm der Welt. Gleichzeitig ein Colorpapier für Farbabzüge. Farbpapierbilder, die bis dahin nur durch erfahrene Profis in sehr zeitraubenden und äußerst komplizierten Ausarbeitungsprozessen hergestellt werden konnten, waren damit in die Reichweite jedes Fotoamateurs gerückt.

Die ursprünglich sehr niedrige Empfindlichkeit des Kodacolor Films von 14 DIN wurde ab Ende der 40er Jahre stufenweise erhöht. Der 1958 auch in der Bundesrepublik Deutschland eingeführte Kodacolor Universal Film hatte 17 DIN, der Kodacolor-X Film, 1963 vorgestellt, 19 DIN. Der 1977 erstmals vorgestellt Kodacolor 400 Film schoß mit 27 DIN den Vogel ab.

Kodacolor Filme und ihre spezifischen Eigenschaften waren in den zurückliegenden vier Jahrzehnten mehrfach Ausgangsbasis neuer Kamerakonzeptionen: Mit dem Kodacolor-X Film begann die Ära des Kassettenfilm 126 und der Kodak Instamatic Kameras. 1972 stand der Kodacolor II Film Pate an der Wiege der Kodak Pocket Instamatic Kameras beziehungsweise des Kassettenfilms 110.
Für die Anfang Februar 1982 vorgestellten Kodak Disc Kameras wurde der Kodacolor HR Disc Film entwickelt, der feinkörniger, schärfer und lichtempfindlicher ist als alle seine Vorgänger.

Fototips zum Mitnehmen

Auf praktischen Faltkarten, die in jede Tasche passen, hat Minolta Aufnahmetips speziell für die Spiegelreflexfotografie zusammengefaßt. Die ersten drei Karten befassen sich mit Landschaftsaufnahmen, Außenarchitektur- sowie Nah- und Makroaufnahmen und bieten eine Fülle von Tips für bessere Aufnahmen, die ohne großen Aufwand nachzuvollziehen sind. Weitere Karten befinden sich in Vorbereitung.

Der einfache Weg zu mehr Kreativität bei Aufnahmen mit Blitz

Immer wieder kommt es vor, daß Motive durch zu konzentriert abgegebenes Blitzlicht an Ausdruck verlieren. Sie erscheinen flach oder werden von störenden Schlagschatten beeinträchtigt. Um dies zu vermeiden, hat Metz sein modernstes Systemblitzgerät Mecablitz 45 CT 5 mit einer interessanten Lichtkombination, bestehend aus indirektem Haupt- zu direktem Aufhellicht ausgestattet. Dabei strahlt ein zweiter, frontal angeordneter Reflektor etwa 15 Prozent der zur Verfügung stehenden Lichtmenge ab. Wird er abgeschaltet, konzentriert sich das gesamte Licht auf den Hauptreflektor. Auf diese Weise erzielt man speziell im Bereich der Portraitfotografie sehr lebendig wirkende Aufnahmeergebnisse. Bei weitgehend schattenfreier Ausleuchtung des Hintergrundes erhält das Aufnahmeobjekt ebenfalls belebendes

Vorderlicht. Die Beleuchtung wird weichzeichnend und wirkt zugleich platisch, was dem Modellieren mit Licht gleichkommt. Mit Farbfiltern auf dem Quadrolight-Schwenkreflektor sind weitere „effektvolle Farblichtspiele" zu erzeugen.

Schwarzweiß-Verarbeitung ohne Geheimnisse

Für alle, die sich in die Praxis der Selbstverarbeitung von Schwarzweißmaterial einarbeiten wollen, hat das Tetenal Fotowerk seine Broschüre „Richtig entwickeln – Praxis der SW-Verarbeitung" neu aufgelegt. Bisher ist die Schrift mit einer Auflage von mehr als einer halben Million Exemplaren herausgegeben worden. Grundlegend überarbeitet und durch viele beispielhafte Fotos und anschauliche grafische Darstellungen der theoretischen Grundlagen ergänzt, wurde der Umfang auf 80 Seiten erweitert. Die Broschüre ist beim Fotohandel gegen eine Schutzgebühr von DM 5,00 zu haben.

Cromatek hält Einzug im Hobbylabor

Eine praktische Idee hat man jetzt bei der Firma Cenei in Schwalbach. Die unter der Bezeichnung Cromatek-Effekt-Filter-System vertriebenen Filter lassen sich mit einem Universaladapter jetzt auch im Heimlabor verwenden. Der Laboradapter paßt an alle gängigen Vergrößerungsgeräte. Der Filterhalter dient als Filterschublade. Sechs neue Filtertypen wurden speziell auf den Dunkelkammerbereich zugeschnitten. Besonders Doppelbelichtungs-Trickaufnahmen und Effekte können hiermit erzielt werden. Ein 18 Seiten umfassendes Handbuch für den Laborbereich gibt nützliche Hinweise und Anwendungsbeispiele. Weitere Informationen: CENEI. Sulzbacher Straße 42, 6231 Schwalbach. Telefon: 0 61 96/30 91.

Fotomagie im Hobbylaobr

Eine einfache Methode zur Gestaltung ungewöhnlicher Fotos bietet Ron's Trickpipe. Das kleine Gerät wird am Objektiv des Vergrößerungsgerätes befestigt. Eine ausführliche Fibel enthält Bildbeispiele der möglichen Effekte. Erhältlich bei: ron rodec Foto, Landauerstr. 32, 6780 Pirmasens.

Das Balgengerät der PRAKTICA

Die auffallenden Kennzeichen des Automatik-Balgengerätes der Kleinbild-Spiegelreflexkamera PRAKTICA B 200 sind: einfaches und sicheres Einstellen bei Öffenblendenmessung (also immer bei hellem Sucherbild), elektronische Blendenwertübertragung und Kamera-Objektiv-Auslösung bei jeder Einstellung des Balgengerätes, damit entfallen mechanische Übertragungs-Gestänge und Doppeldrahtauslöser. Die elektronische Blendenwertübertragung und die zirkulare Blendensteuerung sind Konstruktionsmerkmale, die nur das PRAKTICA B 200-Balgengerät aufweist.

Agfa-Kleinbildkameras mit drei Jahren Garantie

Drei Jahre Garantie gibt es jetzt auf Kleinbild-Sucherkameras von Agfa-Gevaert. Die Gewährleistung gilt für die Modelle Agfa Compact, die erste Mini-Kamera mit eingebautem Motor für Filmtransport und Objektivversenkung, die Agfa Optima flash mit ausklappbarem Blitzgerät und die neue Agfa Optima. Mit der Agfa Optima hat Agfa-Gevaert eine praktische und robuste Kleinbildkamera als Standardmodell geschaffen, das auf der bekannten Optima-Reihe basiert. Vollautomatische Belichtung von 1/30 bis 1/1000 Sekunde und ein vierlinsiges Objektiv Agfa Color-Solitar 2,8/40 mm sind die besonderen Kennzeichen dieser neuen Kamera. Darüber hinaus ist sie mit so bewährten Details wie Sensor-Auslösung, Schnelladesystem, automatischer Blitzzeiteinstellung und Rotdiode als Warnsignal vor Unterbelichtung im großen, hellen Leuchtrahmensucher ausgestattet.

Neue „Vollformat"-Papiere

Die Firma Labaphot bringt jetzt ein neues Fotopapierformat auf den Markt bei dem man keinen Beschnitt oder Abfall hat. D.h. das gesamte Negativformat kann auf das Bild gebracht werden, denn das neue Format (20,3 x30,5 cm = 8x10 Inch.) entspricht im Seitenverhältnis proportional genau 24x36. Durch die fortschreitende Verwendung von Zoomobjektiven und Spiegelreflexkameras ist das durchaus eine sinnvolle Idee, denn anders als früher einmal wo die Papierformate genormt wurden, kann man heute das komplette Bild schon bei der Aufnahme komponieren und auf Ausschnitte verzichten.

Labortests für Fotoclubs

Schwarzweiß-Vergrößerungen werden von Fotoamateuren immer häufiger selbst hergestellt. Bei der Selbstvergrößerung in Amateurkreisen spielen die Fotoclubs eine bedeutende Rolle, denn über 80 Prozent der Mitglieder dieser Vereine arbeiten ihre Vergrößerungen selbst aus. Fotoclubs können bei den Leitz-Verkaufsniederlassungen zum Kennenlernen einen Focomat V35 Autofocus mit dem Variocontrast-Modul für zwei Wochen ohne Kosten ausleihen und erhalten dazu ebenfalls kostenfrei einen Starter-Kit mit einer Packung Ilfospeed-Multigrade-Fotopapier und der dazugehörigen Chemie, um sich mit der problemlosen Gradationssteuerung durch das Variocontrast-Modul, der Belichtung und der Verarbeitung vertraut zu machen.

Mädchenfotos!? Kein Problem mit dem buch „Foto-Modelle '82!" 39 Amateur- und Profimodelle (v. Portrait bis Akt) stellen sich in Wort u. Bild auf 96 Seiten mit insgesamt über 90 Fotos vor. Für 20,– incl. Porto u. Verpackg. sofort beim Herausgeber bestellen! Lieferung nur gegen Verrechnungsscheck. Norbert G. Warkus, Holzstr. 19, 7000 Stuttgart 1.

Verkaufe 3-teiliges Entwicklerbecken, Beckengröße ca. 60x70 cm. Ralf Krokowski, Münstertor 55, 4404 Telyte.

Keine Zauberei! Auch Sie können dreidimensional fotografieren. Mit Ihrer Kamera! auf normalem film! Ausführliche Anleitung (60 Seiten, 62 Abbildungen) und Betrachtungsgerät (Lorgnette-Stereoskop) und Musterbilder zus. nur 20,– DM (Scheck/Schein) (Rückgaberecht!) Info kostenlos! Marion Schmitt, Gartenstr. 26, 5559 Fell.

Zu verkaufen: Yashica FR 1,4/50, Winder Tele 4/200, Auto-Zw. Ringe 13/20/27 mm, Metallkoffer, kompl. 840,–. Yashica MAT 124 G 350 DM, Minolta RF 8/800 NP 2400,– nur 1250,– DM. Tel.: 0911/266287 n. 19.00 Uhr Tel.: 0981/86926.

Verkauf: Filter von 9/79-3/82 (nur komplett) für 90,–. Torsten Dreier, Schäferstr. 15, 3063 Obernkirchen.

Gesucht: Minolta Balgengerät 1, Minolta Objektiv-Fernrohradapter, (bzw. Fremdfabrikat), Hama oder Rowi Semi-Makro-Fisheyevorsatz; Zubehör zu Minolta XM: AE oder AE-S-Sucher, Lupensucher, Lichtschachtsucher, Auswechselbare Einstellscheiben Typ G, H, S, C 2+3. Scheibel Minolta Bücher 1+2. Biete: Minolta SRT 101 Gehäuse. Steinke, Tel.: 040/631 7097.

Suche Tele- und/oder Weitwinkelobjektiv für Kleinbildkamera Regula-Super Reiner Müller, Hochstr. 31, 4830 Gütersloh, Tel.: 05241/56019.

Verkaufe Leicina m. Variogon 1,8/8-48 mm m. BT, dazu Leitz Proj. Cinovit m. Elkinon geg. Gebot. Nikkormat FT-3 550,–; Nikon 4,5/300 mm 600,–. 2,8/55 mm Micro m. PK 13 350,–; Olympus Auto Quick 310 TTL-Autocord, Bounce Grip 300,–; Angebote: 0511/480056 (abends).

Zu verkaufen: 6x6 Diaprojektor mit Wechselschieber, Kühlgebläse 250,–, Liesegang, Tel. 089/711(96 ab 18 Uhr.

Fotomodell f. Amateure, 28 J., 170 cm, Busen 89, Ta 69, Po 93, makellose schlanke Figur, sucht Leute die ernsthaft Interesse haben ein hübsches Modell zu fotografieren. Porträt u. Akt Info: Adr., Tel.-Nr. u. Bild anfordern. Postfach: 810104, in 68 Mannh., 81, Für Freunde der Mädchenfotografie steht noch ein jüngeres Modell zur Verfügung.

Vollablendbares Nurspiegelobjektiv 500 mm 8-32 und Makro, Meopta Kataptaron 1 J. alt, wenig gebraucht für 900,– **zu verkaufen.** M-42. Dazu gehört noch ein Fernrohransatz. Heiner Koberich, Emilstr. 42, 61 Darmstadt, 06151/25897.

Sammler kauft (jede) alte Kamera (bis ca. 1960), besonders Box-Fotoapparate. Auch Zubehör, alte Fotos, alte Fotoalben (bis ca. 1920), usw. gesucht. N.F. Sieck, Postfach 4028, 23 Kiel 1. Tel.: 0431/680998.

Suche Takumar 6x7 Super Tele 4/600 f. Pentax 6x7, sowie Balgengerät PB 4 für Nikon u. MD 2 Motor für Nikon. **Suche:** Westfalia Hubdach für VW-Bus bis Bj. 78 alte oder neue Ausführung. Volkmann, Wiesecker Weg 100, 63 Gießen.

Der Spezialist für das Foto-Labor

Schröder

Spezialität Tetenal Photochemikalien

FOTO HARTMUTH SCHRÖDER · Postfach 80 08 65 · Bleichertwiete 29 · 2050 Hamburg 80 · Telefon 040 · 721 55 64 oder 040 · 721 55 29

Aktmodell!

Mitte 20, vollbusig, unkompliziert, posiert für Foto u. Film. Ob „Obenohne", Erotik, Akt – ich mache alles mit! 4 Aktfotos von mir geg. 20,–– u. Freiumschlag an Postfach 1246, 6238 Hofheim.

Akt-Modell unkompliziert, ausgesprochen attraktiv, exzellente Figur, lange blonde Haare, 1,70 m, 21 Jahre, sucht Fotografen. Versuchen Sie es! Information und Akt-Fotos von mir gegen 20.– DM und Freiumschlag unter: P. Allinger, Alfred-Neumann-Anger 12, 8000 München 83.

Raritäten: Aus Sammlernachlaß div. Plattenkameras, Leicas, contax, Retinas, Robots und viel Zubehör abzugeben. H. Beier, Fischpfortenstr. 21, 325 Hameln, Liste gegen Rückporto.

Rarität: Ernemann Stereo-Kamera „Simplex Emoflex" im original lederkoffer, an Sammler abzugeben. Mindestangebot 800,–. Tel.: 02054/80793.

Suche: SW-Vergrößerer bis 6x9 ggf. mit Repro-Kassette sowie gebrauchte Schalen 50x60, Duka-Leuchte und Trockenpresse Format nicht unter 40x 50. Kögel (Stuttgart) 0711/558591.

Soforthonorar: für gute Fotos. Unterlagen geg. Rückporto. FAD, Postfach 246, 5483 Bad Neuenahr.

Foto + Heimlabor Versand
G. NÖGER

Ilford XP1 Starter Kit nur 10,50 DM (V-Scheck) incl. Versand.

Postfach 2113
4836 Herzebrock 2

Agfa-Family Set mit Family-Printer, fabrikneu, VB 500,–! Nach 18 Uhr! Raum DDF.-Köln. Manfred Fitzner, Tel.: 02173/63525.

„Würden Sie gerne Mädchen, Frauen fotografieren und damit nebenbei Geld verdienen? Info geg. DM 2,– in Briefm. an MABU-VLG Abt. R, Pf. 1765, 674 Landau.

Papp-Diarähmchen 4.5x6 und 6x6. 100 Stück DM 16,80. Per NN oder Vorkasse (Scheck). Portofreier Versand durch: **phototec,** Bahnhofstraße 13/3, 2904 Hatten 1.

Foto-Bücher: Alle Bücher über Foto-Technik. Katalog Nr. 8/1982 mit über 640 Titeln, meist mit Beschreibung, viele Abb., gegen Schutzgebühr DM 3,50 in Briefmarken anfordern bei: **Lindemanns Buchhandlung,** Nadlerstraße 10, 7000 Stuttgart 1.

Verkaufen Sie Ihre Fotos dort, wo wirklich Fotos gebraucht werden. Bieten Sie Ihre Fotos dort an, wo **speziell Ihre Themen gefragt sind. Gamers Fotoverkaufsbuch 81/82** ist die unentbehrliche Verkaufshilfe. Aus dem Inhalt: ca. 700 **deutsche** Verlage, Bildarchive, Pressebild-Agenturen, Bilderdienste, Kalenderhersteller – alle Honorare für alle Bereiche – wer sucht was – Handelsbräuche – die Bildersuchlisten – u. viel Wissenswertes. Programmieren Sie Ihren Erfolg mit **Gamers Fotoverkaufsbuch 82** DM 19,80 – MABU-Verlag, Abt. R, Postf. 1765, 674 Landau, Schein/Scheck o. p. NN.

Verkaufe: Flektogon 2,8/20, M 42 ladenneu für 350,– Bücher: „Überflüssige Menschen", Fotografien von Walter Ballhause, Text J. R. Becher, Format 22x30, 30,–. „Alexander Rodtschenko" Fotografien Collagen, Zeichnungen (212 Abb./22x30 cm) 40,–. Michael Melzer, Langenberg 9, 5882 Meinerzhagen.

Verkaufe: Hanimex Auto-Zoom, 4/70-220, M 42, inkl. Köcher u. Skylight + Gegenl.-blende. Tamron Zoom, 2,8, 3,5/35-80, K-Bajonett, inkl. Köcher + Skylightf., beide Objektive: supergünstig, B. Richter, Joh. Strauß-Str. 4/III, 8025 Unterhaching, Tel.: 089/618475 (möglichst abends).

Asahi-Pentax-Freunde: AP Spotmatic-F-Motordrive, Geh. M 49, Motor (3 Bilder/sec), NC-Griff Ladeger.: 650,–. (neu: 1850,–), SMC-Takumar 200 mm 1:4 (Offenblendmessung, M 49) 170,–. (Neu: 450,–), einzeln od. zusammen zu verk.: Michael Bertling, Eichwaldstr. 14, 7500 Karlsruhe-41, Tel.: 0721/473396.

Fotostudio in Wuppertal ca. 55 qm mit Studioblitz, Halogenlicht, Kameras von KB bis 9x12 und vielen Requisiten Std.-weise zu vermieten. Tel.: 0202/437868/761447.

Filme, Meterware, Filmlader,
Photo- u. Dia-Zubehör. Alles für's
HEIMLABOR
Papier, Chemikalien, Dunkelkammer-Zubehör und -Geräte...

Fordern Sie unseren 60seitigen
Gratiskatalog R 3/82 an!

PHOTOTEC
Postfach 10 65 · Bahnhofstr. 13
2904 Hatten 1 · Tel. 0 44 81/13 23

Neue Adresse:

foto-scene
Verlag Peter Walz
Hedderichstraße 43a
Postfach 701 210
D-6000 Frankfurt 70
Telefon: 0611/625342

COLOR FACHVERGRÖSSERUNGEN

Wir sind ein von der Foto-Presse anerkanntes Fachlabor spezialisiert auf Fotoarbeiten höchster Qualität. Individuelle Herstellung in echter HANDARBEIT mit zusätzlichem KONTRASTAUSGLEICH.

von DIAS, wahlweise auf KODAK RC-14 (edelmatt) – CIBAPEARL (seidenmatt) – ong CIBACHROME PRINT (hochglanz)
von NEGATIVEN auf KODAK RC-74 (edelmatt)

COLOR und S/W-REPRODUKTIONEN
von AUFSICHTS-/DURCHSICHTSVORLAGEN oder dreidimensionalen OBJEKTEN auf KODAK RC-19 (edelmatt/glänzend) oder CIBA PRINT (hochglanz)

GROSSDIAS / REPRODIAS / DUPLIKATE
direkt von DIAS, AUFSICHTS-/DURCHSICHTSVORLAGEN oder 3-D OBJEKTEN auf CIBA-TRANSPARENT

S/W-VERGRÖSSERUNGEN und REPROS
OVERHEADFOLIEN und GROSSFOTOS

GM BILDPRODUKTION
ALFRED-BUCHERER-STR. 8, TELEFON 0228/623177
D-5300 BONN

weitere Leistungen: FOTORAHMEN, AUFZIEHMATERIALIEN, KOMPLETTBILDER, KASCHIERUNGEN, LEUCHTKÄSTEN, LEUCHTPLATTEN, LICHTSCHUTZ, BILDVEREDELUNG, LEINENPRÄGUNG, GRAPH. ARBEITEN, MESSESERVICE, EILDIENST, POLAROID-PRINTS, SONDERARBEITEN.
Unser Gesamtprogramm 82 mit allen Preisen senden wir Ihnen gerne kostenlos zu.

NEU! RON'S TRICKPIPE-FOTOMAGIE IN DER DUNKELKAMMER. Zaubern Sie wie ein Profi. Mehr Erfolg mit ungewöhnlichen Fotos. Eine einfache und preisgünstige Methode hilft Ihnen dabei. Kostenlose Info anfordern. Antwort kommt postwendend. **ron rodec FOTO** Landauer Straße 32, 6780 Pirmasens, Tel. 06331-42612.

... ACHTUNG FOTOGRAFEN. DER NEUE
FOTOMODELL - KATALOG 1982
IST DA. ÜBER 50 FOTOMODELLE AUS DEM PLZ-RAUM 6, 7 UND 8. VORGESTELLT IN WORT UND BILD MIT KOMPLETTER ANSCHRIFT ZUM SELBSTKONTAKTEN.
LIEFERUNG PER NACHNAHME DM 55.--
VORKASSE DM 50.--
ÜBER
kb - foto design POSTFACH 300 120
7022 LEINFELDEN - ECHTERDINGEN 3

Geld verdienen mit dem Foto-Apparat Gratis-Info F anfordern: MNV-Postfach 3144-7900 Ulm.

Fotoamat., 30, sucht fotobeg. junges hübsches Mädchen (18-25 J.) zwecks gemeinsamer Fotoarbeiten im Raum Darmstadt – Bergstr. Zuschriften v. prof. Modellen nicht erwünscht. Bitte Zuschriften mit Bild an das Postfach 1202 in 6144 Zwingenberg richten. P.S!: Bin an einer längeren Zusammenarbeit interessiert.

Diese unkomplizierte Maltechnik bringt kreativen Spielraum in die Fotogestaltung. Farbübergänge einfach mit dem Pinsel — ohne Abdecktechniken. Auch später Korrekturen möglich. Für alle S/W-Schichten, auch Farbfotos. Beste Testberichte in der Fachpresse. 12 Grundfarben ergeben Riesen-Farbspektrum! 12-Farbenset für mehr als 30 qm Foto schicht!

nur 34,—

INFOS KOSTENLOS

41 Duisburg, Heckenstr. 64
☎ 02 03 / 34 13 97

colorieren mit

magic color

Profis und Amateure!
Nikorello-Variabel und Nikor-Kassette, das große Programm zur Präsentation Ihrer besten Fotos (bis 50x60 cm). Pros. gratis! Nikor GmbH, Postf. 1180, D-7240 Horb/N., Tel.: 07451/2078.

Start ins Großformat
Toyo 45 E incl. Obj.
DM 1582,— incl. MwSt.
Fotosiegel, Augsburger Straße 100, D-7910 Neu-Ulm, Tel. 0731/75084.

Alexandra-Film
H. J. KRAMP 4500 OSNABRÜCK Süntelstr. 13

Ilford 135–36 sw, HP 5-FP, 4-Pan F, bei Abnahme von 20 Stck. nur DM 4,29 p.Stck. Alexandra Film, Hans-Jürgen Kramp, Süntelstr. 13, 4500 Osnabrück, Tel.: 0541/16541

Die **Superauswahl** an gebrauchten erstklassigen Kameras in allen Formaten (mit Zubehör):
Kleinbild, Mittelformat, Großbild und Schmalfilm S 8/16 mm.
Bitte Liste anfordern mit Angabe des gewünschten Formates bei
Foto S. Bohnet, Postfach 1211, Rainerstr. 29a, 8031 Puchheim/Bhf
Tel. (München) 089/801817.
Besuche nur nach Vereinbarung. Kein Ladengeschäft.

IMPRESSUM

foto-scene aktuell

erscheint im Verlag Peter Walz,
D-6000 Frankfurt 70,
Hedderichstraße 43a,
Postfach 701 210
Telefon: 0611/625342
und wird produziert von Peter Walz (verantwortlich), Peter Holzberger, Petra Olschewski und anderen . . .

Reproduktionstechnik: Spieker-Repro, Heidestraße 12, 6000 Frankfurt. **Satztechnik:** Fotosatzstudio Martin Schnerr, Burchardtstraße 28, 8750 Aschaffenburg. **Drucktechnik:** Druckhaus Darmstadt, Kleyerstraße 9, 6100 Darmstadt.

Anzeigen: Verwaltung und Koordination im Verlag Peter Walz. Anzeigenleitung: Peter Walz; Sachbearbeitung: Peter Holzberger. Zur Zeit gültig ist die Anzeigenpreisliste Nummer 4.

Vertrieb: Verlagsunion Wiesbaden für Kioskverkauf; Abonnements beim Verlag!

Abonnements: foto-scene aktuell kostet pro Ausgabe 4,80 DM; das Jahresabonnement kostet 12 x 4,80 DM = 57,60 DM (incl. Porto/Verpackung/MwSt.). Einzelheftnachsendungen kosten 3,00 DM pro Stück (incl. Porto).

foto-scene aktuell erscheint monatlich immer am letzten Montag des Monats. Über unverlangte Manuskripte und Bilder freuen wir uns; übernehmen jedoch keine Haftung. Rückporto ist unbedingt erforderlich! Gerichtsstand ist 6000 Frankfurt/Main. ISSN: 0170-6373.

Verkaufe: meine gesamte Fotoausrüstung: Nikon elz mit Winder, 2 Objektive; Tasche; Rolleicord Xenar 3,5 mit diversem Zubehör; Kodak Retina Ia mit diversem Zubehör; alle Teile in bestem Zustand; auch Tausch gegen Rolleiflex SLX-Zubehör möglich; Günther Schulze, Hundekehlestr. 13, 1 Berlin 33 Tel.: 030/8261657.

Junges, unkompliziertes Amateurmodell, attraktiv, dunkelhaarig, steht gern Modell für Aktaufnahmen, Erotik, Pinup. Information sowie Bildmaterial gegen 20,– garantiert bei Andrea Loren, postlagernd, 8700 Würzburg 11.

Verkaufe: Tokina Zoom 4,0/100-300 mm für Minolta, 230,–. Hama 5xZoom, duplikator mit Makro-Bellow 180,–. Wolfgang Lechthaler, Ffm. Fahrgasse 8 Tel.: 0611/292463.

Verkaufe: Canonet QL 17 mit Tasche und S.-Blende 210,–. H. Abraham, Beckmannstr. 75a, 565 Solingen, Tel.: 02122/40231.

Suche: Canon F-1 (alt. Modell)! Motorsystem f. A-1 u. F-1 Autom. Balgen m. Drahtauslöser, Diaduplikator 35, Makrozubehör, Macro FD-Objektive, (alles Canon;) Normalobj. (150 mm) für 9x12 Kamra! Literatur ü. Großbildfotogr. Buchr. Die Fotografie von Time life; Herbert Kropp, Ammergaustr. 38, 2900 Oldenburg i.O., Tel.: 0441/31745.

Verkaufe für Canon, Vivitar 35-105 Zoom 300,–. **Suche:** für Canon original FD 24 mm Objektiv, Tel.: 05145/1585.

Sex-Paket
5 heiße Farbmagazine + großer Katalog jetzt zum Einführungspreis v. zus. n. DM 20,- Scheck od. Schein.
PRIVATE-VERSAND,
Box 45041, HZ, FI
S-104, 30 Stockholm/Schweden
Film & Video
3 Erotik-Filme (je 60 Meter/Farbe) zum einmaligen Einführungspreis von nur DM 80,–. (Bitte Super 8 oder Video-System angeben!)

Fotofreunde aufgepasst!
- Kostenlose Auftragsvermittlung!
- Akkreditierte Presseausweise!
- Fotostudios/Modellvermittlung!
- Supergünstige Foto/Filmartikel!
- Monatliche Infos · EDV-Service!
- Presseschilder/Aufkleber usw.

Sofort kostenlose Info anfordern!
Verein. Werbefoto und Pressedienst, 4300 Essen · Byfanger Straße 10 · Tel.: 0201/48989 · **Bitte Rückporto!**

Suche: Nikon EL 2 Gehäuse Novoflex einstellgriff (Pigriff B), Novoflex Leino 105, Novoflex Anschlußring Pralei Zwischenringe M 42 ohne Automatik, ältere 6x6 Kamera (kein Sammlerstück), Adapterring; Nikon Vaterbajonett auf M 42 Innengewinde. Bitte rufen Sie a: W. Schnurr, Tel.: 0711/8807314 tagsüber 9-15 Uhr, 07156/5367 abends ab 19 Uhr.

Verkaufe: Mamiya M 645 Pistolengriff 60,– DM. Zörkendörferring M 645 Objektive auf Minolta-Anschluß 80,–. Egon Keden, Lorenz de Hahn Str. 15 a, 2280 Westerland Tel.: 04651/5538.

Junger Fotograf bietet Aktdias an: 5 St. für 20,– und Freiumschlag. Falls Sie, (Mächen + Frauen) Interesse haben dann schreiben Sie mir: Klaus Beckenfeld, Eisenbahnstr. 42, 48 Bielefeld 14.

Die richtigen Könner haben ein Holz-Stativ von Planet

Sie gehören doch auch dazu? Holz – das Beste für's Stativ

Erhältlich im guten Fachhandel
Informationen durch:
CF Cine + Foto GmbH
Amselstr. 23 · 5000 Köln 90
CF

Verkaufe: Wallner DVM 2004 mit 5 Speicher VB 1.400,–, Vergrößerungs-Objektiv Rodagon 5,6/105 mm 180,–. Gehäuse Asahi-Pentax ES 300,–. **Suche:** SMC Takumar 1,9/85 mm, M42 K. Krug, Vogelsbergstr. 38, 6 FFM 1, Tel. 0611/433725. **Achtung:** Für Liebhaber u. Sammler , das Deutsche Lichtbild 1931, Verlag Robert & Bruno Schultz, Berlin W 49 gegen Gebot zu verkaufen. K. Krug, Vogelsbergstr. 38, 6 FFM 1, Tel.: 0611/433725.

Testen Sie im eigenen Labor mit Rücknahme-Garantie (BRD)

Vacumat
Teilbelichtungskassette
Color-Perfekt DBGM

Neu: Allformat-Kassette
von 13×18 bis 40×50, in Vorbereitung 50×70. Absolute Planlage mit Vacuum-Saugplatte. Lichtdicht. 2–8 Teilformate auf ein Blatt. Nur Direktversand NN. Gratisinfo. Tel. 07621–46167 oder Postkarte.
Eichin GmbH+Co Hebelstraße 32 D-7850 Lörrach 8 (Hauingen)

Zu verkaufen: Pentaion Six TL + Biometar 2,8/80 + Bereitschaftstasche + Sonnenblende.VHB 500,–. Agfa Telepocket Senso 2002 DM 80,–, Fisheye-Vorsatz, Objektive Ø 52 mm 50,–, Zoom Vorsatz Objektive Ø 52 mm 50,–, Sternfilter 5-fach Objektiv Ø 52 mm 15,–. 3 Farblochfilter Objektiv Ø 52 mm 10,–. Schachcomputer Chess SS II ausbaufähig, 1 Jahr alt, NP 398,– für 225,–. Richard Kett, Mainzer Str. 2, 6108 Weiterstadt.

Zu verkaufen: Pentacon Six TL-Li.Sch. TTL Pr./ Lupen-lichtsch. 50 mm/MC; 80 mm/MC; 120 mm/MC/180 mm/MC; Pentacon 300 mm, alle mit org. Sonnenbl.; Handgriff; Balgen; Umkehrring; Doppeldrahtausl.; 2-fach Konv. Ber. Tasche; Koffer; div. Filter. Alles wie neu z.T. mit Garantie VB 2900,–. TH. Schmitz Schäferstr. 12, 5216 Niederkassel-Ukkendorf, Tel. 02208/4732.

Verkaufe: Mamiya M645 J mit 1:1,9-80 mm Mamiya Sekor Objektiv und Lichtschachtsucher, 3 Mon. alt (Garantie) für 1100,–. Michale Prothmann, Schillerstr. 28, 4100 Duisburg 46, Tel.: 02151/405225 (nach 17 Uhr).

Fotokugel, kleinst. Fotoalbum d. Welt. Anhänger m. Kette, DM 10,– bei Vorauskasse, Nachn. + Geb., Weidinger, Postfach 210 546, 85 Nürnberg 21.

Die Service-Seite

Achtung
Wir sind umgezogen!

Neue Adresse:
foto-scene
Verlag Peter Walz
Hedderichstraße 43a
Postfach 701 210
D-6000 Frankfurt 70
Telefon: 0611/625342

Liebe Abonnenten,

bitte geben Sie bei Adressänderungen, Schriftverkehr mit uns, Schwierigkeiten mit der Postzustellung etc. unbedingt die Abonummer (steht auf allen Kuverts und Rechnungen) mit an. Das erspart uns längeres Suchen und wir können Ihnen reibungslos und sofort antworten.
Herzlichen Dank
Die Aboverwaltung

wir teilen Ihnen ganz groß mit

foto-scene aktuell

die aktuelle Zeitschrift für alle Themen der Fotografie

schicken wir Ihnen gerne jeden Monat ins Haus.

Das ist bequem, kostet Sie keinen Pfennig mehr und verpflichtet Sie zu keiner Mindestbestellzeit.

Das ehrliche Abonnement!

Sie können täglich kündigen, ohne Verpflichtungen – das garantieren wir Ihnen.

berichtet über die Welt der Fotografie. Über Themen wie: Aufnahmetechnik, Hobbylabor, Bildgestaltung, Fotoszene, Medien, Reisen, Aktionen, Neuheiten, Tests und Veranstaltungen...

foto-scene aktuell erscheint monatlich (immer am letzten Montag im Monat) und kostet pro Ausgabe 4,80 DM (incl. Porto/Verpackung/MwSt). Das Abonnement wird für 12 Hefte im Voraus berechnet 12 x 4,80 DM = 57,60 DM; kann aber täglich gekündigt werden! Ev. zuviel im voraus bezahlte Abogebühren werden rückerstattet.

○ bitte liefern Sie mir künftig foto-scene aktuell

○ bitte buchen Sie den Rechnungsbetrag von meinem

Konto: . . . . . BLZ: . . . . .

bei der Bank: . . . . . ab

○ schicken Sie mir eine Rechnung

Meine Adresse: . . . . .

. . . . . .

Datum Unterschrift

LABAPHOT
Das Profi-Papier

Jetzt auch als s/w-PE-Papier
LABASPEED-A
„Das PE-Papier mit Baryt-Qualität" (Pressezitat). Ein echtes Chlorbromsilber-PE-Papier mit den entscheidenden Vorteilen:
■ Warmschwarzer Bildton ■ Hoher Tonwertreichtum
■ Hervorragende Brillanz

Informationen sofort anfordern bei Labaphot, Postfach, D 6093 Flörsheim/Main 1, Tel. Sa.-Nr. (06145) 60 61

P-802

Mit Fotos Geld verdienen . . . ausführliches Infopaket gegen 10,– Schein ST-Vlg. Postfach: 1149 294 W-haven/Fl.

TON-DIA-SCHAUEN:

Vertonung
Beratung
Bearbeitung

Wir unterstützen engagierte Gruppen bei der Herstellung eigener Medien -
vom Entwurf bis zur Produktion und Vervielvältigung

Wochenend-Werkshops

Tonbild-Verleih

AVZ BASISMEDIEN e.V.
Gemeinnütziger Verein
Pariser Str. 7
8000 München 80
Tel. (089) 4484808

Suche: Vergrößerer bis 6x6 od. 6x9 mögl. Durst m. Farbkopf, Entwicklungsprocessor Jobo, Durst Entwicklungsmaschine RCP, alles Laborzubehör, Tel.: 07121/36557.

Großformat für Jedermann!

Großbildobjektive ab 400,–– DM, auch wirklich preiswerte **Großbildkameras,** Geräte, Zubehör etc.
Bitte fordern Sie unsere Preisliste an
Peter Veit, Fachverband für Großformat, 545 Neuwied 13, Postfach

Verkaufe: Fotozeitschriften: „Color Foto" 1977-1980 einschl. Foto-Kino-Hefte kpl. in Sammelordnern, 35,–. Jahrgang 1981, 1982 fast kpl. als Einzelhefte: 40,– DM, außerdem viele „fotomagazin" von 1977-1981 und diverse andere wie Foto, Fotorevue etc.– Bitte Liste anfordern. **Suche:**für Leica M3 : 35 mm, Objektiv mit Suchervorsatz. M. Böll, Forellenweg 10, 5060 Bergisch Gladbach 3, Tel.: 02204/62765.

suche Sucherkamera mit autom. Filmtransport u. kleine Super 8 Kamera mit mehr als 18/Bilder/sek. zum Basteln. Sowie Tele 400-500 mm. Makro-Objektive M 42 und wo könnte man im Würzburger Raum mal bei einem Profi den Einsatz einer Großbildkamera ansehen? Hein, Waldstr. 33, 6993 Creglingen, 09335/300.

Verkaufe für Olympus: Makro Zuiko 3,5 /50 neuw. 250,–. OM-winder 1 für 120,– R. Schmid, Apothekerg. 2, 8900 augsburg, 0821/512043 abends.

Zu verkaufen: Rodenstock Imagon 5,8/ 200 mm für Pentax 6x7, neuw. (10/81), kompl. m. Anleitungsbuch für 890,– (Neupreis 1270,–). Mecablitz 45 CT-5 incl. ext. Sensor, Schirm, Filterset Schienenadapter, 2 Akkus, Ladegerät u. Tasche für 490,–. (Neupreis: 920,–) Ewa-marine UW-Gehäuse FXM für 80,– Tel. ab 20.5. Berlin 030/7066665.

Zu verkaufen: Polaroid 600 SE mit Mamiya-Obj. 4,7/127, Wossen Sixticolor Farbtemperaturmeßgerät, Leicameter, Contameter, Blitz: Regula Variant 740, CTX-LZ 40 mit Filtern, Reflexschirmhalter, Tele- und WW-Linsen. Cokin-Halter mit Filtern Nr. 3, 21, 23 29, 58, 87, 160, 354. Für Kiew/Revue 6x6: Industar 29, 2,8/80 und 2 Rollfilmmagazine 6x6 Slik-88-N-Stativ, div. Filter 40,5x50/ 40,5 x0,5. peter Weyden, Dortmund, 0231/ 637483.

Semi-Profi fertigt von Ihren Fotos l-a Fotospieggel an. Geeignet sind alle S/W- od. Color-Negative. Tolle Geschenk-Idee aber auch für Ihre eigene Wohnung ideale Dekoration. Weitere Geschenkideen rund um's Foto. Info gegen Rückumschlag von M-Foto-Service, Postfach 3963, 3300 Braunschweig.

Achtung Fotoamateure! DM 3.500,– mtl. nebenberuflich mit Fotos. Info gegen Rückporto. Horst Schröder, Schleusenstr. 28, 4800 Bielefeld 16.

Verkaufe: Nikon F2AS Ausrüstung mit Zoom 3,5/43-86 u. 4/80-200 Tokina; Contax IIIa, 1,5/50; KB-Praktiflex I (1938) 1,9/50; Retina I m. Xenar 3,5/50; Zeiss Ikon Box Tengor; Objekt. m. Leica-Gew. 2/85 und 3,5/135 Geräte opt. u. techn. einwandfrei. Tel.: 06441/252 84 nach 17.00 Uhr.

WIE PHOENIX AUS DER ASCHE

ALTPAPIER

UF·PAPIER

50 + 50 = 7,70

Zu oft entsteht aus dem wertvollen Rohstoff Altpapier ein billig aussehendes, aber nicht billig verkauftes Briefpapier.
Nicht bei uns!
Unsere Motive beherrschen nicht das Papier, sondern unterstützen in »Form und Farbe« Papier und Handschrift.

Unsere Motive
Möwe Jonathan (hellblauer Druck)
Altstadtgasse (brauner Druck)
Opas Skistiefel
(orange und grüner Druck)
Blumenmotiv (grüner Druck)
50 Blatt Briefpapier DIN A 4
(sortiert oder gemischt)
+ 50 Umschläge **DM 7,70**
Für Adresseneindruck Muster und Preis anfordern.

Unser weiteres Programm
100 Blatt DIN A 4 **DM 3,12**
(auch seitlich gebohrt)
1 Block/50 Blatt A 4 **DM 2,72**
1 Block/75 Blatt A 4 **DM 3,33**

Lieferung
Bei Bestellungen bis DM 50,– zuzüglich DM 2,30 Packungs- und Versandkosten.

MICHAEL KÖHLER
VISUELLE KOMMUNIKATION
MÖRIKESTR. 2 A · 8759 HÖSBACH

Verkaufe: Mamiya M 645 1000 S, PD Prisma Sekk. 45/55/80/150/210 mm, ZW. Ring, d.L. Griff, Zubehör; – Rolleimat color Vergr. 6x7, Durst RCP 20 Entwickl. Maschine, Color Processor, Timer u. Farbanalyser Jobo u. Wallner, sonst. Laborzub. preisgünstig! Neu, bezw. neuw. abzugeben! Tel. 07121/36557, (07121/36557)..

Für nur 10.–DM sind Sie dabei...
... im großen, **privaten** Kleinanzeigenmarkt

Diese Karte zusammen mit einem 10-DM-Schein, einem Scheck oder den Betrag in Briefmarken im Umschlag schicken an:

Verlag
Peter Walz
Postfach 701 210
D-6000 Frankfurt

Die-Zehn-Mark-Anzeige: Wir veröffentlichen allen Text den Sie auf diese Karte schreiben für nur 10.– DM incl. Mwst. Chiffreanzeigen kosten 45.– DM incl. Zusendung der Antworten. Für gewerbliche Kleinanzeigen fordern Sie bitte unsere Unterlagen an.

Zu verkaufen: Asahi-Pentax ME-Gehäuse 195,–. Pentax 3,5/28 145,–. Pentax 4/200 185,–. Vivitar 5,6/400 285,–. Alle wie neu! Komplettabnahme 760,–. Milke, Feldbergstr. 74, 7031 Aidlingen. Tel.: 07034/3364.

Color- u. SW-Vergrößerungen von Amateurlabor, preiswerte und diskrete Erledigung Ihrer Aufträge. Formate 9x 13 cm bis 50x70 cm, z.B. 10x15 cm Color vom KB-Negativ nur 0,85. Kostenlose Preisliste gegen 50 Pfg Rückporto anfordern bei Michael Krause, Immanuel-Kant-Str. 35, 7251 Hemmingen.

Suche Mamiya 645 u. Objektive 55, 80, 110, 150, 210 mm, AE-Prisma, Handgriff de Luxe sowie Minolta Rokkore 2,5/100 u. 300 mm u. Gossen Polysix. Verkaufe Rokkor MD 2,8/200 630,–. MC 3,5/100 Makro 440,–. Rabl R., Kirschgarten 21, 8563 Schnaittach.

Versierter Fotoamateur entwickelt ihre SW-Filme (auch Ilford XP1 400!) und fertigt Vergrößerungen (Negativformat bis 6x7!) auf Baryt- oder PE-Papier sowie Vergrößerungen vom Diapositiv auf Cibachrome. Wolfgang Galow, Elsässer Str. 28, 8 München 80 Tel.: 089/4485610.

Verkaufe Plaubel makina 67 neuw. VB: 1500,—. Micro Nikkor 4,0/105 mm neuw. 550,– Tel.: 06078/6156.

Malediven kostenlos! Fotobegeisterte „Sie" für Aufnahmen auf den Malediven gesucht. Flug/Vollpension frei, Näheres bei Bildzuschrift (zurück) an Edgar Bokelmann, Postf. 1145, 3256 Coppenbrügge 1.

Fotograf, 27 J. alt, mit eig. Fotofachgeschäft/Studio in Norddeutschland, sucht hübsche fotobegeisterte Freundin die evtl. auch Lust hat im Geschäft mitzuarbeiten. Wohnung vorhanden. Zuschriften mit Bild oder Ohne Bild an: R. Schröder, Vogelsang 24 A, 2330 Eckersförde.

Noch aktueller und umfangreicher mit Super-Preisen – ist der Dunkelkammer-Katalog '82 von **Industrie Photo Service** Grindelberg 39, **2000 Hamburg 13,** Telefon 040/443944. Natürlich kostenlos – sofort anfordern!

Suche: Bronica ETRS 4,5x6 mit Zubehör (nur guter Zustand) sowie Diaprojektor 6x6 zu kaufen. Gassmann, A., Erlenweg 30, 7530 Pforzheim, Tel.: 07231/63702

Suche dringend Zubehör für 2-äug. Rolleiflex mit Planar 1:2,8 80mm. Außerdem einen gebr. Vergrößerer für 9x12. M. Olejniczak, Polsing 14, 8221 Palling, Tel.: 08629/1380.

Welche Fotomodelle – auch Anfängerinnen, schlank, mit erotischen Flair u. ausdrucksstarkem Gesicht – möchten gerne mit seriösem Fotografen arbeiten? Bitte bald melden. AGG, F.V. Steinstr. 9, 6000 Frankfurt 1.

Profiausrüstung! Nikon F 2S (schon fast eine Wertanlage) mit Nikkor 2,8/35 mm 2/50 mm und 2,5/105 mm. Die Objektive sind ca. 1 Jahr alt, mit viel Zubehör. Preis: 1980.–. Tel.: 0221/211244.

Praktisches Zubehör für Ihr kreatives Hobby: natürlich von PATERSON

PATERSON Fotochemikalien
Ein reichhaltiges Sortiment verschiedener Schwarz/Weiss- und Color-Chemikalien für die Negativ- und Positivbearbeitung.

PATERSON Kemitainer
Die idealen Aufbewahrungsbehälter für flüssige Fotochemikalien. Ein praktischer Ausgiesser mit Luftrohr verhindert einen Druckstau beim Ausgiessen. Erhältlich für 1 oder 2 Liter Füllmenge.

PATERSON Digital-Thermometer
Temperaturbereich von 0–70° C mit Genauigkeit von ± 0,3° C (im Bereich 0–55° C). Dreistellige Digitalanzeige in 1/10° C Schritten. In Verbindung mit dem Paddel als Rührstab einsetzbar.

PATERSON Test-Streifenkopiergerät
Es bietet die Möglichkeit auf einfache Weise gute und leicht zu beurteilende Belichtungsstreifen herzustellen.

PATERSON Optische Testtafel
Für Qualitätstests von Objektiven, Filmen und Entwicklern. Komplettier Satz mit neun Karten à 21 x 23 cm sowie einem ausführlichen Anleitungsbuch und Datenblatt.

PATERSON Thermo-Color Entwicklungstrommeln
Zwei Modelle für Papierformate bis 20 x 25 cm bzw. 30 x 40 cm. Speziell geeignet für die Tageslichtverarbeitung von Colorpapieren. Ein batteriebetriebener Motor kann nachträglich angesetzt werden.

ERNO

Weitere Informationen über PATERSON Fotolabor-Produkte erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler oder bei:

ERNO (Deutschland) GMBH · Postfach 1140 · 7892 Albbruck 1

Achtung, freizügige Aktfotos, von verschiedenen Modellen für 4,– pro Foto zu verkaufen. N. Eichler, Pf. 125, 5471 Saffig.

Sonderposten! Dia-Klapprähmchen 50/50 (36 x24) o.Gl. 1000 Stück . . . DM 49,– incl. MwSt, per Postpaket, 30 Tage Ziel; **Provinzial-GmbH, 3501 Niestetal 10.**

Noch aktueller und umfangreicher mit Super-Preisen – das ist der Dunkelkammer-Katalog '82 von **Industrie Photo Service** Grindelberg 39, **2000 hamburg 13**

Kleiner Alternativverlag sucht für eine Anthologie über Liebe und Hoffung noch Fotos und Collagen. Zuschriften und Näheres bei: winddruck verlag, Anzhausenerstr. 41, 5901 Wilnsdorf-Anzhausen.

Warum neu kaufen??? Billig abzugeben: Foto- (beinah alle!), Film-, Auto-, Bastel- und andere Zeitschriften (z.B. Bild der Zeit). Teilweise ab 1970, riesige Auswahl. Mamiya C 330-, Konica-Metz 45 CT 1-Ausrüstungen. Jeweils Listen gegen Freiumschlag. Peter Stech, Demestraße 83, 2800 Bremen 1.

Verkaufe: Soligor Schiebezoom 3.5-4.5 /28-80 mm, 2 J. alt, noch 3 Jahre Garantie, mit Rechnung. Neupr. 542 DM Bestzust.! für nur 300 DM. Winfried Kußeler In Bleiderdingen 27, 6589 Weiersbach, Tel.: 06782/3288 ab 18 Uhr. Oder Wochenende.

Zu verkaufen: Mamiya M 645 1000 S mit Objektiv 2,8/80, Skylightfilter, P.D. Prismensucher S, Zwischenringe 1+2, Mattscheibe Nr. 5, Pistolengriff, Bereitschaftstasche, für 1.800.– (Neupreis ist 2.800.–). Konica FS-1 mit Objektiv 1.4/50 und elektr. Drahtauslöser für 600,–. Spiegelobjektiv 8/500 mit Konicaanschluß für 400, abzugeben. Alle Geräte in 1a Zustand, ohne Gebrauchsspuren. **Suche:** Novoflex-Balgengerät für die Konica. Außerdem Minox C oder LX in gutem Zustand. Tel.: 0911/732948

Einstieg in das Großformat! Linhof-Großbildkamera, kaum gebraucht Kardan-Color, 9x12 cm (4x5 Inch.) mit reichhaltigem Zubehör, Koffet etc. 1250,–, 0611/611021 od. 623643 abends. Großbild-Objektiv der Superklasse! Schneider Super-Angulon 8/90 mm für 9x12 cm nur 780,–, 0611/611021 oder abends 0611/623643.

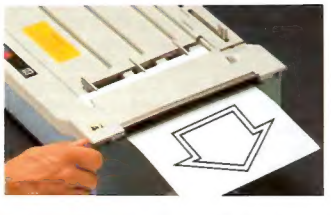
Zu verkaufen: Exacta VX 1000 mit 1,8/50 + Tasche + Prisma + Lichtschacht + Teleconverter + TTL-Prisma + 2 Teleobjektive (BV 100 + 200 mm/Schacht). Alle Teile in gutem Zustand. Zus. nur 400,–. Seagull zweiäug. 6x6, neuw. nur 100 DM. Ricoh EE 2, Halbformat (18x24 mm), neuw. m. T. 90,–. Rarität: Noflexar 3,5/35 mm, Macro-WW für M42, nur 120,–. Tel. tägl. ab 17 Uhr: (089) 1981 93.

Neu im Heim-Labor: KODAK EKTAFLEX Produkte.

KODAK macht den Traum vom einfacheren Farbprozeß wahr:

PERFEKTE FARBVERGRÖSSERUNGEN JETZT IN EINEM ARBEITSGANG.

KODAK EKTAFLEX Produkte vereinfachen grundlegend den Farbprozeß für Farb-



vergrößerungen nach Farbnegativen und Dias. Nur noch ein einziges Bad ist erforderlich. Die Farbvergrößerungen sind je nach Raumtemperatur schon in 6 bis 15 Minuten fertig. Bei breiten Temperaturtoleranzen. Ohne Wässern. Ohne Strom.

Im KODAK EKTAFLEX Printmaker wird der durch die Chemikalie 20 Sekunden lang aktivierte KODAK EKTAFLEX Film mit dem Papier zusammengepreßt. In dieser „Sandwich-Form" kommt beides aus dem Gerät. Der Rest ist ein paar Minuten Warten – bei Raumlicht. Letzter Schritt: Auseinanderziehen von Film und Papier. Endergebnis: eine Farbvergrößerung in KODAK Qualität.

Alles über KODAK EKTAFLEX Produkte erfahren Sie bei Ihrem Fotofachhändler. Oder bei KODAK AKTIENGESELLSCHAFT, Abteilung Fotographen und Labors, Postf. 369, 7000 Stuttgart 60.

Die KODAK EKTAFLEX Produkte interessieren mich!
Senden Sie mir ausführliches Informationsmaterial.

☐ Wo bekomme ich KODAK EKTAFLEX Produkte? Und wer führt mir das Verfahren einmal vor?

Ich habe ein Vergrößerungsgerät
☐ für Schwarzweiß-Arbeiten
☐ für Color-Arbeiten

☐ Ich möchte jetzt mit dem Aufbau eines Heim-Labors beginnen.

Zutreffendes ist angekreuzt.

Name: _____

Anschrift: _____

_____

FI

Kodak

KODAK EKTAFLEX PCT PRODUKTE

Perfekte Farbvergrößerungen in einem Arbeitsgang.